

Jahresabschluss & Bilanzanalyse

Skriptum

Stand: Jänner 2020



Autor: Martin Winkler



Inhaltsverzeichnis

I Der Jahresabschluss	03
1. Begriffserklärung	03
2. Arten von Jahresabschlüssen	03
3. Der ordentliche Jahresabschluss	04
3.1 Teilgebiete	
3.2 Aufgaben	
3.3 Interessenten	
3.4 Vorabschlussbuchungen	
3.5 Erstellung & Genehmigung	
3.6 Bilanzierungsgrundsätze	
4. Die Vermögensaufstellung laut Zivilgesetzbuch (Art. 2424)	10
5. Die Erfolgsrechnung laut Zivilgesetzbuch (Art. 2425)	14
6. Der Jahresabschluss in verkürzter Form	17
7. Der Jahresabschluss für Kleinunternehmen	17
8. Der außerordentliche Jahresabschluss	18
8.1 Gliederung	
8.2 Wesentliche Unterschiede zum ordentlichen Jahresabschluss	
8.3 Bewertungsmethoden bei außerordentlichen Jahresabschlüssen	
9. Der Jahresabschluss nach IAS/IFRS	19
10. Die Revision (Kontrolle) des Jahresabschlusses	23
II Die Aufbereitung des Jahresabschlusses	25
1. Die Aufbereitung der Vermögensaufstellung	25
1.1 Aufbereitung der Vermögensaufstellung laut Zivilgesetzbuch (Art. 2424)	
1.2 Aufbereitung der Vermögensaufstellung nach Liquiditätsgesichtspunkten	
2. Die Aufbereitung der Erfolgsrechnung	30
2.1 Gesamtkostenverfahren (Art. 2425 ZGB)	
2.2 Mehrwertverfahren (Verfahren der Mehrwertverteilung)	
2.3 Umsatzkostenverfahren (Herstellungskostenverfahren)	
III Die Jahresabschlussanalyse	40
1. Aufgaben der Jahresabschlussanalyse	40
2. Interessenten der Jahresabschlussanalyse	40
3. Methoden der Jahresabschlussanalyse	40
3.1 Strukturanalyse	
3.2 Veränderungsanalyse	
3.3 Kennzahlenanalyse	
4. Die Jahresabschlussanalyse anhand von Kennzahlen	41
4.1 Kennzahlen als Planungs- und Führungsinstrument	
4.2 Der Vergleich von Kennzahlen	
4.3 Grenzen der Kennzahlenanwendung	
4.4 Die Kennzahlen im Einzelnen	
4.4.1 Investitionsanalyse	
4.4.2 Finanzierungsanalyse	
4.4.3 Rentabilitätsanalyse	
4.4.4 Liquiditätsanalyse	
4.4.5 Produktivitätsanalyse	
5. Cash Flow & Kapitalflussrechnung	51
5.1 Der Cash Flow	
5.2 Weitere dynamische Kennzahlen/Berechnungen	
5.3 Kapitalflussrechnung	
6. Fazit Jahresabschlussanalyse	57
7. Übungen zur Jahresabschlussanalyse	59
IV Formularsammlung	84

Kenntnisse & Fertigkeiten

Kenntnisse	Fertigkeiten
Jahresabschluss	die Arten von Jahresabschlüssen kennen und erklären
Ordentlicher Jahresabschluss	die wichtigsten Bestimmungen zum ordentlichen Jahresabschluss erklären
Bilanz und G&V laut Zivilgesetzbuch	die wichtigsten Inhalte von Bilanz und G&V verstehen und erklären
Sonderformen von Jahresabschlüssen	den verkürzten Jahresabschluss und den Jahresabschluss für Kleinunternehmen kennen
Außerordentlicher Jahresabschluss	den außerordentlichen Jahresabschluss kennen
Jahresabschluss nach IAS/IFRS	den Jahresabschluss nach IAS/IFRS kennen
Revision des Jahresabschlusses	die wichtigsten Bestimmungen zur Revision bzw. Kontrolle des Jahresabschlusses kennen
Aufbereitung des Jahresabschlusses	die Aufbereitung von Vermögens- und Erfolgsrechnung nach den verschiedenen Gesichtspunkten kennen und erklären
Jahresabschlussanalyse	die Aufgaben, Interessenten und Methoden der Jahresabschlussanalyse kennen
Kennzahlenanalyse	die Kennzahlen der verschiedenen Bereiche kennen und erklären
Cash Flow & Kapitalflussrechnung	den Cash Flow & die Kapitalflussrechnung kennen und erklären

I Der Jahresabschluss

1. Begriffserklärung

Unter dem Jahresabschluss versteht man alle Arbeiten am Ende eines Geschäftsjahres, die zur Erstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens notwendig sind, sowie das Ergebnis selbst. Der Jahresabschluss ist das Endergebnis der Buchhaltung eines Geschäftsjahres.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich größtenteils auf den Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften. Einzelunternehmen und Personengesellschaften unterliegen weniger strengen Vorschriften wie die Kapitalgesellschaften und haben dadurch gewisse Erleichterungen (z. B. vereinfachte Buchführung, pauschaliertes Abrechnungssystem, vereinfachter Jahresabschluss, ...).

2. Arten von Jahresabschlüssen

Bei den Jahresabschlüssen kann man zwischen den **ordentlichen** und den **außerordentlichen** unterscheiden. Erstere erfolgen am Ende des Geschäftsjahres und bilden den Abschluss desselben. Außerordentliche Abschlüsse werden beim Eintreten außerordentlicher Ereignisse (z. B. Fusion, Austritt eines Gesellschafters, Verkauf, ...) erstellt und haben in erster Linie den Zweck, den Marktwert des Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag zu ermitteln.

Je nach **Rechtsform** sieht der Jahresabschluss unterschiedlich aus. Für Einzelunternehmen und Personengesellschaften gibt es keine spezifischen Vorschriften. Sie müssen jedoch eine Erfolgsrechnung (G&V) und eine Vermögensaufstellung (Bilanz) erstellen. Es bietet sich die Einhaltung der Vorschriften für den verkürzten Jahresabschluss für Kapitalgesellschaften an. Es müssen keine weiteren Dokumente (z. B. Kapitalflussrechnung) verfasst werden. Zudem muss der Jahresabschluss nicht veröffentlicht werden. Für Kapitalgesellschaften und Genossenschaften schreibt das Zivilgesetzbuch vor, was der Jahresabschluss beinhaltet und welche Form er aufweisen muss (vergleiche dazu ZGB Art. 2423 ff.). Für Konzerne gibt es ebenfalls klare Vorschriften, wie der Jahresabschluss auszusehen hat (konsolidierter Jahresabschluss).

Hinsichtlich der **Branche** unterscheidet sich der Jahresabschluss ebenfalls. Für Industrie-, Dienstleistungs- und Handelsbetriebe gilt normalerweise der Jahresabschluss laut Zivilgesetzbuch. Für Banken und öffentliche Körperschaften gibt es beispielsweise eigene Vorschriften.

Der Jahresabschluss wird nach **zivilrechtlichen** (handelsrechtlichen) Vorschriften erstellt. Für steuerliche Zwecke muss die Steuergrundlage in der so genannten Mehr-Weniger-Rechnung im Rahmen der Steuererklärung ermittelt werden. Die errechnete Einkommenssteuer fließt dann wieder in die Buchhaltung bzw. den Jahresabschluss ein.

Neben dem gesetzlich vorgesehenen Jahresabschluss erstellen (größere) Unternehmen häufig noch so genannte **Sozial-, Öko- oder Gemeinwohnbilanzen**, aus denen die sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Beiträge des Unternehmens hervorgehen. Diese Bilanzen

ähneln mehr Berichten, die zum Ausdruck bringen, welchen Mehrwert das Unternehmen für die Gemeinschaft erbracht hat. Sie sind mit wenigen Ausnahmen nicht gesetzlich vorgeschrieben.

3. Der ordentliche Jahresabschluss

3.1 Teilgebiete

Das Zivilgesetzbuch regelt die Bestandteile des Jahresabschlusses. Zu ihnen gehören die Vermögensaufstellung (Bilanz), die Erfolgsrechnung (G&V), der Anhang, die Kapitalflussrechnung, der Lagebericht, sowie – unter bestimmten Voraussetzungen – der Bericht des Aufsichtsrates sowie der Bericht der Revisionsgesellschaft. Bei den verkürzten Jahresabschlüssen gibt es Erleichterungen (siehe weiter hinten).

Vermögensaufstellung (Bilanz):

Sie ist die Gegenüberstellung des Vermögens (Mittelverwendung) und des Kapitals (Mittelherkunft) eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag. Sie ist somit eine Zeitpunktrechnung.

Erfolgsrechnung (G&V):

Sie zeigt die Aufwendungen und Erträge einer Geschäftsperiode und ermöglicht somit eine Erfolgsbeurteilung (Gewinn oder Verlust). Im Gegensatz zur Vermögensaufstellung ist sie eine Zeitraumrechnung.

Anhang:

Der Anhang ist ein Bericht, der detaillierte Informationen zur Erfolgs- und Vermögenslage des Unternehmens liefert. Er enthält unter anderem die Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Vermögensaufstellung und der Erfolgsrechnung. Beispielsweise enthält er den Anlagespiegel, eine Übersicht über die Veränderungen des Eigenkapitals, nähere Informationen zu den Forderungen und Verbindlichkeiten, zu den Rechnungsabgrenzungen, zur Abfertigung, zu Rückstellungen, zu außerordentlichen Ereignissen, zu Ereignissen, die nach Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind und Auswirkungen auf das Unternehmen haben, sowie Verpflichtungen, Garantien und mögliche Verbindlichkeiten, die nicht aus der Vermögensaufstellung hervorgehen oder auch den Vorschlag des Verwaltungsrates über die Gewinnverwendung.

Kapitalflussrechnung:

Sie zeigt die Zahlungsströme (Ein- und Auszahlungen) des Geschäftsjahres, sowie die Liquidität und den Kassenfluss des Unternehmens. Die Zahlungsströme können aus der operativen Tätigkeit, der Investitions- und der Finanztätigkeit stammen. Sie gibt Aufschluss über den Cash Flow.

Lagebericht:

Der Lagebericht wird vom Verwaltungsrat erstellt und gibt Aufschluss über das abgelaufene Geschäftsjahr und enthält Informationen über die geplante weitere Entwicklung des Unternehmens.

Bericht des Aufsichtsrates:

Sofern Kapitalgesellschaften oder Genossenschaften über einen Aufsichtsrat verfügen, muss der Aufsichtsrat als Kontrollorgan einen Bericht über die Einhaltung der gesetzlichen und

statutarischen Vorschriften sowie die ordnungsgemäße Buchführung verfassen und gibt der Vollversammlung damit die Information, ob der Verwaltungsrat sich an die gesetzlichen Bestimmungen gehalten hat.

Bericht der Revisionsgesellschaft:

Kapitalgesellschaften oder Genossenschaften, die durch eine Revisionsgesellschaft überprüft worden sind, müssen auch den Bericht der Revisionsgesellschaft dem Jahresabschluss beilegen. Dieser Bericht gibt Aufschluss über die ordnungsgemäße Geschäftsgebarung der Verwalter.

3.2 Aufgaben

Die wichtigsten Aufgaben des ordentlichen Jahresabschlusses sind:

- die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens klar, wahr und richtig darstellen
- den Erfolg ermitteln
- die Entwicklung des Unternehmens durch Vergleiche mit vergangenen Geschäftsjahren sichtbar machen
- die Bilanzanalyse und Planung unterstützen und ermöglichen
- ist der Startpunkt für die Mehr-Weniger-Rechnung (steuerlicher Aspekt)
- ist eine Zusammenfassung der Buchhaltung
- Kontrollfunktion
- Dokumentationsfunktion
- dient der Rechenschaftslegung

Nachdem der nach **nationalen Buchhaltungs- und Bilanzierungsprinzipien** erstellte Jahresabschluss in erster Linie darauf abzielt, den Gesellschaftern und Gläubigern die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens klar und wahrheitsgetreu aufzuzeigen, geht es bei Jahresabschlüssen, die nach den **internationalen Buchhaltungs- und Bilanzierungsprinzipien IAS/IFRS** (z. B. börsennotierte Unternehmen; Banken) erstellt werden, vor allem darum, potentiellen Investoren die Profitabilität einer möglichen Investition aufzuzeigen.

3.3 Interessenten

Am Jahresabschluss sind verschiedene Anspruchsgruppen interessiert. In erster Linie haben natürlich die Eigentümer ein Interesse am Jahresabschluss. Daneben sind aber auch das Management und die Mitarbeiter, wichtige Geschäftspartner, der Staat und natürlich auch die Banken und andere Geldgeber am Jahresabschluss interessiert.

3.4 Vorabschlussarbeiten

Bevor der ordentliche Jahresabschluss erstellt werden kann, müssen eine Reihe von Vorabschlussarbeiten/-buchungen durchgeführt werden. Diese erfolgen immer mit Stichtag 31.12. (sofern Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr). Dazu gehören:

Kontrollen, Umbuchungen, Berichtigungs- und Ergänzungsbuchungen:

Am Ende des Jahres werden die Buchungssalden kontrolliert (z. B. Übereinstimmung Saldo Bankkonto Buchhaltung mit Saldo Kontoauszug, Bargeldbestand, ...) und eventuelle Berichtigungen (z. B. Stornobuchungen, usw.) vorgenommen. Zudem kann es sein, dass bestimmte Umbuchungen (z. B. MwSt.-Konten) bzw. Ergänzungsbuchungen (z. B. Bankspesen vom 31.12., Saldo INAIL, Abfertigung, u. Ä.) vorgenommen werden müssen.

Bewertung der Vermögenswerte:

Eine der wesentlichen Aufgaben am Ende eines Geschäftsjahres ist die Bewertung der Vermögensposten (beispielsweise Lagerbestände, Forderungen, ...). Die handelsrechtlichen Vorschriften zur Bewertung findet man im Zivilgesetzbuch. Das Steuerrecht schreibt teilweise andere Bestimmungen vor, die allerdings keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss, sondern auf die Ermittlung der Steuergrundlage haben.

Das *materielle und immaterielle Anlagevermögen* wird zu den Anschaffungskosten (inklusive Nebenspesen) oder zu den Herstellungskosten (bei Eigenproduktion) bewertet. Die jährlichen Abschreibungen und die Abwertungen sind in Abzug zu bringen. Somit scheinen in der Bilanz die Restbuchwerte der Anlagegüter auf.

Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr werden mit ihrem wahrscheinlichen Einbringlichkeitswert bzw. mit dem ausgewiesenen Schuldwert bewertet. Forderungen mit einer Laufzeit > 1 Jahr müssen abgezinst werden, das heißt, der Wert muss dem voraussichtlichen Wert am 31.12. entsprechen – von dieser Regelung kann jedoch abgesehen werden, wenn die Bewertungsunterschiede als nicht relevant angesehen werden (Bewertung bis bisher – wahrscheinlicher Einbringlichkeitswert/Schuldwert).

Beim *Umlaufvermögen* werden die liquiden Mittel mit ihrem Nennwert bewertet, die Forderungen mit ihrem wahrscheinlichen Einbringlichkeitswert, die Wertpapiere des Umlaufvermögens zu den Anschaffungskosten oder zum Marktpreis, wenn dieser niedriger ist. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Verbrauchsmaterialien werden ebenfalls mit den Anschaffungskosten oder – wenn niedriger – mit dem aktuellen Marktwert bewertet. Dasselbe gilt für die Waren. Die Fertigprodukte werden zu den Herstellungskosten oder – wenn niedriger – mit dem Marktpreis bewertet, die Halbfertigprodukte mit den Herstellungskosten. Die in Ausführung befindlichen Aufträge müssen mit den vereinbarten Entgelten bewertet werden.

Abschreibungen und Wertberichtigungen:

Mit dem vorhergehenden Punkt hängt die Abschreibung der abnutzbaren Anlagegüter, die dazu dient, die Wertminderung dieser Vermögensgüter zum Ausdruck zu bringen und den Buchwert derselben zu ermitteln, zusammen. Im Laufe der Zeit werden die Anlagegüter abgenutzt und verlieren an Wert. Um diese Wertminderung darzustellen und für zukünftige Investitionen vorzusorgen, gibt es die Abschreibungen. Sie stellen Aufwendungen des Geschäftsjahres dar und verringern den Wert des entsprechenden Anlagegutes. Das Gegenkonto für die Verbuchung ist jeweils ein so genanntes Wertberichtigungskonto bzw. ein Abschreibungsfonds. Dies sind passive Bestandskonten, dürfen in der EU-Bilanz jedoch nicht auf der Passivseite ausgewiesen werden und müssen von den Anlagegütern auf der Aktivseite in Abzug gebracht werden bzw. dort mit einem negativen Vorzeichen angeführt werden. Somit scheint in der Bilanz der Restbuchwert der Anlagegüter auf. Abgeschrieben werden

können nur abnutzbare Güter (nicht abgeschrieben werden Grundstücke (*Ausnahmen*) und das Finanzanlagevermögen).

Ermittlung und Verbuchung der Bestandsänderungen:

Lageranfangs- und -endbestände sind in der Regel unterschiedlich groß. Dadurch entstehen die so genannten Bestandsveränderungen, die in der Erfolgsrechnung als Bestandsvermehrung (= Ertrag) oder als Bestandsverminderung (= Aufwand) angeführt werden müssen. In der Erfolgsrechnung gibt es je nach Art der Bestandsänderung unterschiedliche Posten, wo sie angeführt werden müssen. Die Bestandsänderungen an Fertigprodukten, Halbfertigprodukten, in Verarbeitung befindlichen Produkten und in Ausführung befindlichen Aufträgen stehen in der Erfolgsrechnung unter dem Punkt A) „Betriebliche Erträge“ (Posten 2 bzw. 3). Deshalb werden eine Bestandsvermehrung mit einem positiven Vorzeichen (= Ertrag) und eine Bestandsverminderung mit einem negativen Vorzeichen (= Aufwand) erfasst.

Bei den Bestandsänderungen der Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Verbrauchsmaterialien und Waren gilt genau das umgekehrte Prinzip, da diese unter dem Punkt B) „Betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen werden. Das heißt, wenn es sich um eine Bestandsvermehrung handelt, wird diese mit einem negativen Vorzeichen (= Ertrag) erfasst, bei einer Bestandsverminderung ist es genau umgekehrt (= Aufwand).

Ermittlung des Wareneinsatzes (Handel) bzw. des Materialeinsatzes (Fertigung):

Eine weitere wichtige Aufgabe am Ende des Geschäftsjahres ist die Ermittlung des Waren- bzw. Materialeinsatzes. Unter dem Wareneinsatz versteht man die „Kosten der eingesetzten Waren“, das heißt, die Kosten all jener Waren, die im abgelaufenen Geschäftsjahr verkauft wurden. Rechnerisch ergibt sich der Wareneinsatz aus dem Warenanfangsbestand zuzüglich der Wareneinkäufe und abzüglich des Warenendbestandes. Er ist für die Berechnung des Rohgewinnes notwendig, der Aufschluss darüber gibt, ob ein Unternehmen rein aus dem „Warengeschäft“ einen Erfolg erzielt hat.

Wareneinsatz = Anfangsbestand + Einkäufe – Endbestand

Rohgewinn = Umsatzerlöse - Wareneinsatz

Bei Fertigungsbetrieben spricht man hingegen vom Materialeinsatz, den Kosten aller Materialien, die dazu notwendig waren, die im abgelaufenen Geschäftsjahr verkauften Fertigprodukte herzustellen.

Rechnungsabgrenzungen:

Es gibt immer wieder Geschäftsfälle, die im abgelaufenen Jahr bereits zu einer Verbuchung eines Aufwandes oder Ertrages geführt haben, jedoch teilweise das folgende Geschäftsjahr betreffen und Geschäftsfälle, die erst im Folgejahr buchungsmäßig erfasst werden (da vorher noch kein Beleg vorliegt), die jedoch kompetenzmäßig (teilweise) noch in das laufende Geschäftsjahr gehören.

Um diese Aufwendungen und Erträge kompetenzmäßig dem richtigen Geschäftsjahr zuzurechnen, braucht es die Rechnungsabgrenzungen.

Dabei unterscheidet man zwischen den so genannten transitorischen Posten (Vorauszahlungen) und den antizipativen Posten (Rückstände). Erstere betreffen Erfolgskonten, die bereits verbucht wurden, aber teilweise ins nächste Geschäftsjahr gehören. Jener Teil, der das nächste Geschäftsjahr betrifft, ist abzugrenzen. Aufwendungen müssen auf der Habenseite korrigiert werden, das Gegenkonto ist das so genannte „Transitorische Aktiva“ und steht im Soll. Beispiele für solche Vorauszahlungen sind Versicherungsprämien, vorschüssige Mieten, Leasingraten, Aufwendungen für Wartungen, Telefonfixgebühren, usw. Erträge müssen im Soll korrigiert werden. Das entsprechende Gegenkonto heißt „Transitorische Passiva“. Beispiele sind vorschüssige Zinserträge, Mieterträge oder vorschüssige Wartungserträge.

Bei den Rückständen handelt es sich um Erfolgskonten, die das laufende Geschäftsjahr betreffen, aber erst im nächsten Geschäftsjahr verbucht werden, da vorher noch kein Beleg vorliegt. Jener Teil, der noch das laufende Geschäftsjahr betrifft, ist noch in diesem Geschäftsjahr einzubuchen. Aufwendungen werden im Soll, Erträge im Haben erfasst, die 2 entsprechenden Gegenkonten heißen „antizipative Passiva“ (noch zu erhaltene Rechnungen) bzw. „antizipative Aktiva“ (noch auszustellende Rechnungen). Beispiele sind nachschüssige Zinsaufwendungen, Provisionsaufwendungen, Telefonspesen (Gespräche) oder nachschüssige Zins- und Provisionserträge.

Rückstellungen:

Unter Rückstellungen versteht man zukünftige Verbindlichkeiten, die man für zukünftige Aufwendungen bildet, deren Ursachen noch im laufenden Geschäftsjahr liegen, die aber erst in Zukunft anfallen. Das Unternehmen weiß noch nicht, wie hoch die Aufwendungen sein werden und/oder wann sie anfallen und/oder ob sie überhaupt anfallen.

Rückstellungen stellen Fremdkapital dar und scheinen somit auf der Passivseite der Bilanz auf. Sie bleiben so lange bestehen, bis die Aufwendungen eingetreten sind oder die Gründe für die Bildung nicht mehr vorhanden sind. Die Gegenbuchung erfolgt auf einem Aufwandskonto. Durch diese Aufwandsbuchung wird der Gewinn verringert und somit die Auszahlung von noch nicht sicheren Gewinnen vermieden (Vorsichtsprinzip). Beispiele für Rückstellungen sind die Abfertigungsrückstellung, das Delkrederekonto (darf allerdings nicht auf der Passivseite aufscheinen, sondern muss von der Forderungen in Abzug gebracht werden), Rückstellungen für Kursrisiken, Prozessspesen, zukünftige Reparaturen, Garantieleistungen oder Steuernachzahlungen.

Wenn die Aufwendungen dann tatsächlich eintreten, hat das Unternehmen keinen Aufwand mehr zu verbuchen (der wurde bereits mit der Rückstellung verbucht) und nimmt das Rückstellungskonto zur Abdeckung der Spesen her. Sollte das Rückstellungskonto allerdings nicht ausreichen, wird der Differenzbetrag als Aufwand des Geschäftsjahres verbucht.

3.5 Erstellung & Genehmigung

Die folgenden Bestimmungen beziehen sich auf die Aktiengesellschaften. Dabei muss zwischen dem traditionellen, dem dualistischen und dem monistischen System unterschieden werden. Beim **traditionellen** System (Hauptversammlung, Verwaltungsrat, Aufsichtsrat) ist der Verwaltungsrat für die Erstellung und die Hauptversammlung für die Genehmigung des Jahresabschlusses zuständig und verantwortlich. Für das **monistische** System (Hauptversammlung, Verwaltungsrat) gilt dasselbe Prinzip. Beim **dualistischen** System

(Hauptversammlung, Führungsrat, Überwachungsorgan) sind der Führungsrat für die Erstellung und der Überwachungsrat für die Genehmigung zuständig.

Wie bereits an früherer Stelle angesprochen, wird der ordentliche Jahresabschluss am Ende eines Geschäftsjahres (normalerweise 12 Monate; Ausnahme: so genannte Rumpfgeschäftsjahre wie beispielsweise das erste/letzte Geschäftsjahr) erstellt. Somit stellt der Jahresabschluss eine Bestandsaufnahme des Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt dar.

Der **Bilanzstichtag** darf nicht mit dem **Bilanzerstellungstag** verwechselt werden. Ersterer ist jener Tag, auf welchen sich die Werte des Jahresabschlusses beziehen (häufig der 31.12.). Der Bilanzerstellungstag ist hingegen jener Tag, an dem der Jahresabschluss erstellt wird. Wichtige Ereignisse, die sich auf den Zeitraum bis zum Bilanzstichtag beziehen und bis zum Bilanzerstellungstag bekannt werden, müssen bei der Erstellung berücksichtigt werden (z. B. *ein Kunde ist bereits seit Mitte Dezember zahlungsunfähig. Dem bilanzierenden Unternehmen wird dies erst Anfang Februar des Folgejahres bekannt. Ist der Jahresabschluss zu diesem Zeitpunkt noch nicht erstellt, muss dieser Tatbestand im Jahresabschluss berücksichtigt werden*).

Einzelunternehmen und Personengesellschaften müssen den Jahresabschluss bis zum Termin für die Einkommenssteuererklärung erstellen, Kapitalgesellschaften hingegen innerhalb von 4 Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres (in Ausnahmefällen innerhalb von 6 Monaten). Der Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften muss vor der Hauptversammlung zur Einsicht für die Gesellschafter aufliegen (mindestens 15 Tage vor der Versammlung am Sitz des Unternehmens) und nach der Genehmigung bei der Handelskammer innerhalb von 30 Tagen nach Genehmigung telematisch hinterlegt werden.

3.6 Bilanzierungsgrundsätze

Wie in der Buchhaltung (Grundsätze ordnungsgemäßer Buchhaltung) gibt es auch für den Jahresabschluss Vorschriften, die auf den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchhaltung und den Vorschriften des Zivilgesetzbuches (Art. 2423 ff.) beruhen.

Ziel des Jahresabschlusses ist es, ein **wahres und korrektes** Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens aufzuzeigen. Der Jahresabschluss muss vollständig und richtig sein, und die gesetzlichen Vorschriften müssen eingehalten werden. Der Jahresabschluss ist das Endergebnis der Buchhaltung, und die Dokumente müssen nachvollziehbar sein.

Grundsatz der Bilanzvorsicht:

Er weist darauf hin, dass unsichere Gewinne nicht ausgewiesen werden dürfen, wahrscheinliche Verluste hingegen ausgewiesen werden müssen. Für die Bewertung der Aktivseite der Bilanz schreibt dieser Grundsatz die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip vor (Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. Marktpreis), für die Passivseite gilt das Höchstwertprinzip (Entstehungs- bzw. Rückzahlungswert). Für eventuelle Risiken und Verluste müssen Rückstellungen gebildet werden.

Grundsatz der Unternehmensfortführung:

Bei der Bewertung der Vermögensgüter wird von der Fortführung und nicht der Auflösung des Unternehmens ausgegangen, was vor allem für die Bewertung einen Unterschied macht (Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. aktueller Marktwert).

Kompetenzprinzip:

Die Aufwendungen und Erträge müssen jenem Geschäftsjahr zugerechnet werden, welches sie wirtschaftlich betreffen. Da dies nicht immer mit den Werten der Rechnungen übereinstimmt, kann es dazu kommen, dass Aufwendungen und Erträge abgegrenzt werden müssen (aktive und passive Rechnungsabgrenzungen).

Grundsatz der Bewertungsstetigkeit:

Die Bewertungsmethoden dürfen nicht von einem auf das andere Jahr ohne entsprechende Begründung geändert werden. Es gilt die Kontinuität der Bewertungsmethoden. Die Vermögensgüter müssen einzeln bewertet werden und dürfen nur in Ausnahmefällen zu Gruppen zusammengefasst werden (z. B. gleichartige Wirtschaftsgüter wie Rohstoffe).

Grundsatz der Relevanz:

Relevante Informationen sind solche, die durch das Anführen bzw. Nicht-Anführen zu einer Fehleinschätzung über das Unternehmen führen könnten. Beispielsweise müssen Forderungen und Verbindlichkeiten > 1 Jahr abgezinst werden, das heißt, der Wert muss dem voraussichtlichen Wert am 31.12. entsprechen. Von dieser Regelung kann jedoch abgesehen werden, wenn die Differenz zwischen dem abgezinsten und dem buchhalterischen Wert als nicht relevant erachtet wird.

Grundsatz der Vergleichbarkeit:

Dieser Grundsatz besagt, dass für alle Posten der Bilanz und der Erfolgsrechnung die Werte des Vorjahres angegeben werden müssen, um einen sofortigen Vergleich zum Vorjahr zu haben. Sollten die Werte nicht vergleichbar sein, müssen jene des Vorjahres angepasst werden. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, müssen die Form der Darstellung (z. B. Bilanzschema, ...) sowie die Bewertungskriterien konstant bleiben.

4. Die Vermögensaufstellung laut Zivilgesetzbuch (Art. 2424)

Wie bereits erwähnt, schreibt das Zivilgesetzbuch genau vor, wie die Vermögensaufstellung (Bilanz) für Kapitalgesellschaften und Genossenschaften aussehen muss. Die einheitliche Gliederung erlaubt einen besseren Vergleich von Vermögensaufstellungen.

AKTIVA	
A) Forderungen gegen Gesellschafter	<i>Kapital, das die Gesellschafter (noch) einzahlen müssen; zählt zum kurzfristigen Vermögen</i>
B) Anlagevermögen	<i>langfristiges Vermögen; Restbuchwerte</i>
I) Immaterielles Anlagevermögen	
1. Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung (Gründungsspesen)	<i>entstehen bei Unternehmensgründung oder Änderungen des Gesellschaftsvertrages</i>

<ul style="list-style-type: none"> 2. Aufwendungen für die Entwicklung 3. Patentrechte und Urheberrechte 4. Konzessionen, Lizenzen, Marken und ähnliche Rechte 5. Geschäfts- und Firmenwert 6. In Ausarbeitung befindliche immaterielle Anlagewerte und Anzahlungen 7. Sonstige 	<p><i>beispielsweise durch die Weiterentwicklung von Produkten</i></p> <p><i>z. B. Softwarelizenzen</i></p> <p><i>kann beim Erwerb eines Unternehmens entstehen, wenn der Kaufpreis höher ist als der Buchwert des Unternehmens</i></p> <p><i>beispielsweise selbst programmierte, aber noch nicht fertig gestellte Software</i></p>
<p>II) Sachanlagevermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Grundstücke und Bauten 2. Anlagen und Maschinen 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung 4. Sonstige materielle Anlagegüter 5. Anlagen im Bau und Anzahlungen 	<p><i>z. B. Fuhrpark, elektronische Geräte, ...</i></p>
<p>III) Finanzanlagevermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Beteiligungen an: <ul style="list-style-type: none"> a) abhängigen Unternehmen b) verbundenen Unternehmen c) beherrschenden Unternehmen d) Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen d-bis) anderen Unternehmen 2. Forderungen: <ul style="list-style-type: none"> a) gegen abhängige Unternehmen b) gegen verbundene Unternehmen c) gegen beherrschende Unternehmen d) gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen d-bis) gegen andere 3. Sonstige Wertpapiere 4. Aktive Finanzderivate 	<p><i>langfristiges Finanzvermögen</i></p>
<p>C) Umlaufvermögen</p> <p>I) Vorräte</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Verbrauchsmaterial 2. In Herstellung befindliche und halbfertige Erzeugnisse 3. In Ausführung befindliche Aufträge auf Bestellung 	<p><i>kurzfristiges Vermögen</i></p> <p><i>größere Aufträge, die sich meist über mehrere Jahre ziehen und am Ende des Jahres noch nicht fertig gestellt sind (z. B. Schiffe, Brücken, ...)</i></p>

4.	Fertige Erzeugnisse und Waren				<i>sind zwar keine Vorräte, werden aber hier angeführt, wenn sie diese Positionen betreffen</i> <i>abzüglich Delkrederekonto</i> <i>z. B. Mwst., IRAP, IRES, ...</i> <i>z. B. INPS/INAIL-Guthaben, Gehaltsvorschuss, Kautionen-Forderungen, ...</i> <i>kurzfristiges Finanzvermögen</i>
5.	Geleistete Anzahlungen				
II)	Forderungen				
1.	gegen Kunden				
2.	gegen abhängige Unternehmen				
3.	gegen verbundene Unternehmen				
4.	gegen beherrschende Unternehmen				
5.	gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen				
5-bis	Forderungen aus Steuern und Abgaben				
5-ter	Forderungen aktive latente Steuern				
5-quater	gegen andere				
III)	Finanzumlaufvermögen				
1.	Beteiligungen	an	abhängigen	Unternehmen	
2.	Beteiligungen	an	verbundenen	Unternehmen	
3.	Beteiligungen	an	beherrschenden	Unternehmen	
3-bis	Beteiligungen an Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen				
4.	Sonstige Beteiligungen				
5.	Aktive Finanzderivate				
6.	Sonstige Wertpapiere				
IV)	Flüssige Mittel				
1.	Bank- und Postguthaben				
2.	Schecks				
3.	Kassenbestand und Stempelwerte				
D)	Rechnungsabgrenzungen (antizipative und transitorische)				<i>zählen zum kurzfristigen Vermögen</i>
BILANZSUMME (A + B + C + D)					Gesamtvermögen

PASSIVA

A)	Eigenkapital				<i>Kapital der Eigentümer</i>
I)	Gesellschaftskapital				<i>Kapital, mit dem die Gesellschaft gegründet wurde (+/- evtl. Kapitalveränderungen)</i>
II)	Rücklage	aus	dem	Aufpreis auf Aktien	<i>wenn Aktien über pari ausgegeben werden</i>
	(Agiorücklage)				

III)	Aufwertungsrücklage	<i>entsteht bei der Aufwertung von Anlagegütern</i>
IV)	Gesetzliche Rücklage	<i>5 % vom Gewinn bis sie 20 % des Gesellschaftskapitals erreicht</i>
V)	Satzungsmäßige Rücklage	<i>wenn von der Satzung/vom Statut vorgesehen</i>
VI)	Andere Rücklagen, die getrennt anzugeben sind	<i>z. B. freiwillige Rücklagen (nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Jahre)</i>
VII)	Rücklage für Operationen zur Deckung erwarteter Finanzflüsse	
VIII)	Gewinn-/Verlustvortrag	<i>Gewinnvorträge können durch die Rundung von Dividenden entstehen; Verluste vergangener Jahre werden vorgetragen, um sie mit zukünftigen Gewinnen abzudecken</i>
IX)	Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	<i>Ergebnis des Geschäftsjahres (= Endergebnis des G&Vs)</i>
X)	Negative Rücklage eigene Aktien im Vermögensbestand	<i>wenn die Gesellschaft eigene Aktien kauft, werden sie als negatives Eigenkapital unter diesem Punkt ausgewiesen</i>
B)	Fonds für Risiken & Lasten	<i>zählt zum kurzfristigen Fremdkapital</i>
	<ol style="list-style-type: none"> 1. für Ruhestandsbezüge und ähnliche Verbindlichkeiten 2. für Steuern, einschließlich der gestundeten 3. Passive Finanzderivate 4. Sonstige Rückstellungen 	<i>z. B. für Prozesskosten, Garantieleistungen, Schadenersatzansprüche, Wartungen, ... - normalerweise steuerlich nicht absetzbar</i>
C)	Abfertigungen für Arbeitnehmer	<i>Abfertigung der Arbeitnehmer, sofern sie im Unternehmen verblieben und nicht in einen Zusatzrentenfonds eingezahlt wurde; zählt normalerweise zum langfristigen Fremdkapital</i>
D)	Verbindlichkeiten (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit > 1 Jahr)	<i>zählt zum langfristigen Fremdkapital bei Laufzeit > 1 Jahr, ansonsten zum kurzfristigen</i>
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schuldverschreibungen (Obligationen) 2. Wandelschuldverschreibungen 	<i>können am Ende der Laufzeit in Aktien umgewandelt werden</i>

3.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Finanzierungen	
4.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	<i>z. B. Darlehen, Kontokorrentkredit, ...</i>
5.	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	<i>z. B. gegenüber Kreditkarten- oder Factoringunternehmen</i>
6.	Erhaltene Anzahlungen	
7.	Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	
8.	Verbindlichkeiten aus Wertpapieren	<i>Verbindlichkeiten aus Schuldwechseln</i>
9.	Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Unternehmen	
10.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
11.	Verbindlichkeiten gegenüber beherrschenden Unternehmen	
11- bis	Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen	
12.	Verbindlichkeiten aus Abgaben	<i>z. B. Einkommenssteuerrestschuld, MwSt.-Schuld Dezember/letztes Trimester, Lohnsteuerverbindlichkeit Dezember, Verb. Steuereinhalte Honorarnoten Dezember, ...</i>
13.	Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	<i>z. B. INPS-Verbindlichkeit Dezember, Restschuld INAIL, Verb. Zusatzrentenfonds, ...</i>
14.	Sonstige Verbindlichkeiten	<i>z. B. Lohnverbindlichkeiten, Kauttionen-Verbindlichkeiten, ...</i>
E) Rechnungsabgrenzungen (antizipative und transitorische)		<i>zählen zum kurzfristigen Fremdkapital</i>
GESAMTBETRAG FREMDKAPITAL (B + C + D + E)		
BILANZSUMME (A + B + C + D + E)		<i>Gesamtkapital</i>

5. Die Erfolgsrechnung laut Zivilgesetzbuch (Art. 2425)

Auch für die Erfolgsrechnung (G&V) sieht das Zivilgesetzbuch eine einheitliche Gliederung vor.

A) Betriebliche Erträge (Wert der Produktion)	<i>Erträge aus der betrieblichen Tätigkeit</i>
1. Erträge aus Verkäufen und Leistungen	<i>Umsatz; Warenverkauf (abzüglich Rücksendungen u. ä.)</i>

2.	Bestandsveränderung an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	<i>Bestandsvermehrung = positiver Betrag; Bestandsverminderung = negativer Betrag</i>
3.	Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten	<i>siehe Punkt 2</i>
4.	Aktivierte Eigenleistungen	<i>= selbst erstellte Anlagen</i>
5.	Sonstige Erträge	
	a) Verschiedene Erträge	<i>z. B. Mieterträge bei Industrieunternehmen, Veräußerungsgewinne, Schenkungen, außerordentliche Erträge, Auflösung von zu hohen Rückstellungen, ...</i>
	b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben	<i>Beiträge/Förderungen</i>
B) Betriebliche Aufwendungen (Aufwände der Produktion)		<i>Aufwendungen aus der betrieblichen Tätigkeit</i>
6.	für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	<i>Einkauf von Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffen und Waren inklusive Nebenspesen, abzüglich Rücksendungen u. ä.</i>
7.	für Dienstleistungen	<i>z. B. Werbung, Transporte, Reparaturen, Beratung, Buchhaltung, Bankleistungen, Internet, ...</i>
8.	für die Nutzung Güter Dritter	<i>Miete, Leasing, Pacht</i>
9.	für das Personal	<i>gesamte Personalkosten</i>
	a) Löhne und Gehälter	<i>Bruttolöhne</i>
	b) Soziale Abgaben	<i>INPS, INAIL, Zusatzrentenfonds, ...</i>
	c) Abfertigungen	<i>Zuführung dieses Jahres</i>
	d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen	
	e) sonstige Aufwendungen	<i>z. B. Mensa, Außendienst, ...</i>
10.	Abschreibungen und Wertminderungen	<i>entstehen größtenteils durch die Abnutzung von Anlagegütern</i>
	a) Abschreibung des immateriellen Anlagevermögens	
	b) Abschreibung des Sachanlagevermögens	
	c) sonstige Wertminderungen des Anlagevermögens	<i>z. B. Abwertungen</i>
	d) Abwertung der Forderungen des Umlaufvermögens und der flüssigen Mittel	<i>= Zuführung Delkrederekonto</i>
11.	Bestandsveränderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	<i>Bestandsvermehrung = negativer Betrag da Ertrag; Bestandsverminderung = positiver Betrag, da Aufwand</i>

12.	Rückstellungen für Risiken	<i>z. B. für Prozesskosten, Garantieleistungen, Schadenersatzansprüche, Wartungen, ... - unsicher in Bezug auf Eintreten, Höhe, Zeitpunkt</i>
13.	Sonstige Rückstellungen	<i>siehe Punkt 12; nur sicher in Bezug auf Eintreten</i>
14.	sonstige betriebliche Aufwendungen	<i>z. B. Veräußerungsverluste, GIS, Müllgebühren, Spenden, Forderungsverluste, ...</i>
Betriebsergebnis (A – B)		<i>Ergebnis der Betriebstätigkeit; sollte auf jeden Fall positiv sein, sonst sind die Aufwände zu hoch oder der Umsatz zu gering</i>
C) Finanzergebnis		<i>Ergebnis der finanziellen Tätigkeiten</i>
15.	Erträge aus Beteiligungen	<i>Dividenden (Gewinnausschüttungen aus Beteiligungen); Voraussetzung sind Beteiligungen in der Aktiva</i>
16.	Sonstige finanzielle Erträge	<i>z. B. Zinserträge</i>
a)	aus Forderungen des Anlagevermögens	
b)	aus Wertpapieren des Anlagevermögens	
c)	aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d)	sonstige Finanzerträge	
17.	Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen	<i>z. B. Zinsaufwendungen und Bankspesen für Finanzierungen</i>
17- bis	Wechselkursgewinne und -verluste	
D) Wertberichtigung aktiver und passiver Finanzderivate		<i>Auf- und Abwertungen von Beteiligungen und anderen Wertpapieren</i>
18.	Aufwertungen	
a)	von Beteiligungen	
b)	von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen	
c)	von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d)	von Finanzderivaten	
19.	Abwertungen	
a)	von Beteiligungen	
b)	von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen	
c)	von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d)	von Finanzderivaten	
Geschäftsergebnis vor Steuern (A – B +/- C +/- D)		

20. Steuern auf das Geschäftsergebnis, und zwar laufende, gestundete und vorausgezahlte	<i>Einkommenssteuer; grob ca. 40 % des Geschäftsergebnisses vor Steuern</i>
Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	<i>Ergebnis des Geschäftsjahres; ist auf der Passiva unter Punkt A) IX) zu finden</i>

6. Der Jahresabschluss in verkürzter Form

Kapitalgesellschaften, die im ersten Geschäftsjahr oder in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren zwei der folgenden Werte nicht überschreiten, können einen verkürzten Jahresabschluss erstellen (ZGB 2435):

- Bilanzsumme: 4.400.000 €
- Umsatz: 8.800.000 €
- durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Jahres: 50

Bei einem verkürzten Jahresabschluss müssen bei der Vermögensaufstellung nur die Großbuchstaben und die Bereiche mit den römischen Ziffern angeführt werden. Bei den Bereichen Aktiva C) II) Forderungen und Passiva D) Verbindlichkeiten müssen die Werte mit einer Laufzeit über 1 Jahr getrennt angeführt werden. Die Bereiche Aktiva A) und Aktiva D) können beim Bereich Aktiva C) II) eingegliedert werden. Der Bereich Passiva E) kann beim Punkt Passiva D) eingeschlossen werden. Für das immaterielle und materielle Anlagevermögen muss in der Vermögensaufstellung nur der Restbuchwert angegeben werden (die Wertberichtigungen müssen nur im Anhang angeführt werden).

Bei der verkürzten Erfolgsrechnung gibt es nur wenige Vereinfachungen. Es dürfen die Posten A2 (Bestandsänderung Fertigprodukte) und A3 (Bestandsänderungen Aufträge in Ausführung), sowie die Posten B10 a), b) und c) (Abschreibungen/Abwertungen von immateriellen und materiellen Anlagegütern) zusammengefasst werden.

Es muss keine Kapitalflussrechnung erstellt werden. Ebenso kann auf den Lagebericht verzichtet werden, wenn die entsprechenden Informationen im Anhang angeführt sind.

7. Der Jahresabschluss für Kleinstunternehmen

Kapitalgesellschaften, die im ersten Geschäftsjahr oder in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren zwei der folgenden Werte nicht überschreiten, fallen unter die Kategorie „Kleinstunternehmen“ und haben bei der Erstellung des Jahresabschlusses einige Erleichterungen:

- Bilanzsumme: 175.000 €
- Umsatz: 350.000 €
- durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Jahres: 5

Die Kleinstunternehmen müssen nur eine Vermögensaufstellung und eine Erfolgsrechnung laut Bestimmungen des verkürzten Jahresabschlusses erstellen. Sie brauchen keinen Anhang und auch keine Kapitalflussrechnung beilegen. Allerdings müssen bestimmte Informationen, die im Anhang enthalten wären, aus der Vermögensaufstellung hervorgehen.

8. Der außerordentliche Jahresabschluss

8.1 Gliederung

Außerordentliche Jahresabschlüsse sind Abschlüsse, die bei Eintreten außergewöhnlicher Ereignisse (z. B. Fusion, Konkurs, Auflösung, usw.) erstellt werden. Es gibt eine Reihe von Fällen, in denen außerordentliche Abschlüsse zu erstellen sind:

- **vollkommene Auflösung des Unternehmens**
 - freiwillig
 - Liquidation

- **relative Auflösung des Unternehmens**
 - Einzelunternehmen
 - Verkauf des Unternehmens gegen ein Entgelt
 - Abtretung des Unternehmens gegen eine Beteiligungsquote

 - Gesellschaften
 - Verkauf (gegen Entgelt oder gegen eine Beteiligungsquote)
 - Umwandlung (Änderung der Rechtsform)
 - Fusion (Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen)
 - Einverleibung eines Unternehmens in ein anderes gegen eine entsprechende Beteiligung der Gesellschafter des einverleibten Unternehmens

8.2 Wesentliche Unterschiede zum ordentlichen Jahresabschluss

Außerordentliche Jahresabschlüsse unterscheiden sich von ordentlichen in den folgenden Punkten:

Kriterium	ordentlicher Jahresabschluss	außerordentlicher Jahresabschluss
Zeitpunkt der Erstellung	am Ende des Geschäftsjahres	beim Eintreten von außerordentlichen Ereignissen
Zweck der Erstellung	Ermittlung des Erfolges und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Wirtschaftslage des Unternehmens	Ermittlung des wirtschaftlichen Wertes des Unternehmens
Bewertungskriterien	laut zivilrechtlichen Bestimmungen	möglichst den aktuellen Wert (Marktwert) des Unternehmens darstellen

8.3 Bewertungsmethoden bei außerordentlichen Jahresabschlüssen

Bei der Erstellung von außerordentlichen Jahresabschlüssen gibt es unterschiedliche Bewertungsmethoden, die hier nur angeführt, nicht aber näher ausgeführt werden.

- metodo patrimoniale: was müsste jemand an Kapital investieren, um so ein Unternehmen, wie es derzeit besteht, aufzubauen? Das Vermögen wird zu Marktpreisen bewertet
- metodo reddituale
- metodo finanziario
- Mischformen: z. B. EVA (economic value added); ist eine Kombination aus metodo patrimoniale und Firmenwert

9. Der Jahresabschluss nach IAS/IFRS

Die Abkürzungen IAS und IFRS stehen für „*International Accounting System*“ und „*International Financing Reporting System*“ bzw. übersetzt für die **internationalen Buchhaltungs- und Bilanzierungsprinzipien**.

Diese Richtlinien sehen teilweise andere Bestimmungen für den Jahresabschluss vor als die nationalen. Es gibt zwar eine Reihe von Annäherungen, trotzdem gibt es teils auch größere Unterschiede. In diesem Kapitel wird auf die wichtigsten Bestimmungen eingegangen.

Grundsätzlich sind die Bestimmungen IAS/IFRS für **Banken** und **börsennotierte Unternehmen** verpflichtend.

Zu den Bestandteilen des Jahresabschlusses gehören ähnlich wie bei den nationalen Bestimmungen eine Vermögensübersicht (Bilanz), eine Erfolgsrechnung (G&V), der Anhang, die Kapitalflussrechnung, eine Übersicht über die Veränderungen des Eigenkapitals (*ist bei den nationalen Bestimmungen Teil des Anhangs*) und verschiedene Berichte (Lagebericht, Bericht des Kontrollorgans, Bericht der Revisionsgesellschaft, ...).

Der Jahresabschluss nach IAS/IFRS richtet sich vor allem an (**potentielle**) **Investoren** und versucht möglichst exakt die „Leistung“ und den aktuellen Wert des Unternehmens offen zu legen. Beispielsweise müssen nach den internationalen Prinzipien mögliche Gewinne ausgewiesen werden, da sie die Ertragskraft des Unternehmens zeigen. Das Vorsichtsprinzip und die Bewertung der Güter zu Anschaffungs-/Herstellungskosten müssen dem **Prinzip des Fair Value** (Bewertung zu Marktwerten) Platz machen, das exakter über das Geschäftsergebnis Aufschluss geben soll. Das Prinzip des Fair Value hat allerdings den Nachteil, dass die Bewertung sehr viel schwieriger ist und die Ergebnisse von Jahr zu Jahr stark voneinander abweichen können. Sollte allerdings eine Bewertung nach dem Fair Value nicht möglich sein, muss eine Bewertung zu den Anschaffungs-/Herstellungskosten (abzüglich Wertberichtigung) wie bei den nationalen Bestimmungen vorgenommen werden.

Vom Aufbau her müssen Positionen mit einem Wert von „0“ nicht angeführt werden, was bei den Bestimmungen des italienischen Gesetzbuches nur zum Teil erlaubt ist. Zudem gibt es für die Form verschiedenste Richtlinien.

Die internationalen Bestimmungen sehen keine exakte Formulierung der einzelnen Positionen in der Bilanz und im G&V vor. Die Bezeichnungen der einzelnen Posten können frei gewählt werden, solange der Inhalt und die Informationen nicht darunter leiden.

Die **Vermögensübersicht (Bilanz)** ist nach Liquiditätsgesichtspunkten gegliedert (Positionen mit einer Fälligkeit innerhalb des normalen Geschäftszyklus und solche mit einer Fälligkeit,

die über den normalen Geschäftszyklus hinausgehen; im Normalfall > bzw. < 1 Jahr). Ein einfaches Schema sieht folgendermaßen aus:

AKTIVA	n2	n1	PASSIVA	n2	n1
Aktiva > 1 Jahr			Eigenkapital		
Immobilien, Anlagen, Maschinen			Gesellschaftskapital		
Firmenwert			Gewinn-/Verlustvortrag		
andere immaterielle Anlagewerte			andere Werte des Eigenkapitals		
Beteiligungen			Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres		
Aktivposten für den Verkauf bestimmt					
Aktive latente Steuern (Forderungen)			Passiva > 1 Jahr		
			langfristige Finanzierungen		
Aktiva < 1 Jahr			Passive latente Steuern (Verbindlichkeiten)		
Vorräte			langfristige Verbindlichkeiten		
Handelsforderungen					
andere Aktivposten < 1 Jahr			Passiva < 1 Jahr		
Liquide Mittel			Lieferverbindlichkeiten		
			kurzfristige Finanzierungen		
Aktiva, die für den Verkauf/die Eliminierung bestimmt ist			kurzfristige Rückzahlungen langfristiger Finanzierungen		
			laufende Steuerverbindlichkeiten		
			kurzfristige Risikofonds		
			Passiva, die mit der Aktiva, die für den Verkauf/die Eliminierung bestimmt ist, zusammenhängt		
Gesamtvermögen			Gesamtkapital		

Zu den sonstigen Werten des Eigenkapitals zählen die verschiedenen Rücklagen (gesetzliche, statutarische, Agiorücklage, freiwillige Rücklagen, Aufwertungsrücklage). Gründungsspesen, eigene Aktien und Forderungen gegenüber Gesellschaftern werden direkt vom Eigenkapital abgezogen.

Aktivposten, die im kommenden Jahr voraussichtlich veräußert oder vernichtet werden (und damit zusammenhängende Passivposten), müssen getrennt ausgewiesen werden, und zwar mit dem niedrigeren Wert zwischen Buch- und Marktwert. Die Abschreibung endet mit dem Zeitpunkt, wo die Güter unter dieser Position ausgewiesen werden.

Die Rechnungsabgrenzungen zählen zu den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten und werden nicht getrennt ausgewiesen.

Ordnungskonten sind von den IAS/IFRS nicht vorgesehen.

Auch für die **Erfolgsrechnung (G&V)** sehen die internationalen Bestimmungen keinen bestimmten Aufbau vor, sondern legen nur die Mindestinhalte fest. Vom Aufbau her kann die Erfolgsrechnung in zwei getrennten oder in einer Übersicht dargestellt werden. Wenn sich ein Unternehmen für zwei Übersichten entscheidet, enthält die erste Übersicht die Erträge und Aufwände des Geschäftsjahres, während die zweite Übersicht beim Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres beginnt und die Veränderungen des Eigenkapitals durch Bewertungsvorschriften und die Verwendung des Gewinnes (Verlustes) berücksichtigt (siehe Schemen unten). Wenn ein Unternehmen nur eine Übersicht erstellt, müssen in derselben obige zwei Aspekte getrennt ersichtlich sein.

Erfolgsrechnung (Übersicht 1 über die Erträge und Aufwände des Geschäftsjahres)

Beschreibung	n2	n1
Verkaufserträge		
sonstige Erträge		
Gesamterträge		
+/- Bestandsänderung der Fertigprodukte und Produkte in Fertigung		
Rohstoffeinkäufe u. ä.		
Personalaufwand		
sonstige betriebliche Aufwände		
andere Erträge und Aufwände		
finanzielle Erträge und Aufwände		
Gewinn vor Steuern		
Steuern		
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres		

Erfolgsrechnung (Übersicht 2 der anderen Bestandteile der Erfolgsrechnung)

Beschreibung	n2	n1
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres		
+/- Gewinn (Verlust), der der Aufwertungsrücklage zugeschrieben wird		
Veränderungen durch die Anwendung des Fair value, die aus den folgenden Positionen stammen:		
Bewertung der materiellen Anlagewerte		
Bewertung von Aktivposten, die für den Verkauf bestimmt sind		
Bewertung von Beteiligungen		
andere Bewertungen nach dem Fair value, die in der Aufwertungsrücklage stehen		
+/- steuerlicher Effekt durch sonstige Gewinne/Verluste		
Gesamtgewinn/-verlust des Geschäftsjahres		

Durch die Bewertung zum *Fair value* können Güter einen höheren als den Anschaffungswert aufweisen. Diese Differenz stellt eine Art Eigenkapital dar und steht in der Aufwertungsrücklage (= andere Werte des Eigenkapitals PASSIVA). Sollte der aktuelle Marktwert geringer als der Anschaffungswert sein, steht diese Differenz im G&V in der 2. Übersicht der Erfolgsrechnung.

In der Erfolgsrechnung wird kein Unterschied zwischen ordentlichen und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen gemacht. Diese Regelung wurde 2016 auch von den nationalen Bestimmungen übernommen (*Abschaffung des Bereiches E) Außerordentliches Ergebnis im G&V*).

In der Erfolgsrechnung oder im Anhang müssen der Gewinn pro Aktie (ohne eigene Aktien), sowie der bereits im Laufe des Jahres ausgeschüttete Gewinn angeführt werden.

Der **Anhang** muss eine Reihe von Informationen beinhalten, die es ermöglichen, den Jahresabschluss besser zu verstehen und zu interpretieren, sowie die Risiken besser abschätzen zu können. Unter anderem müssen die Posten der Bilanz und der Erfolgsrechnung beschrieben, die Bewertungsmethoden angegeben sowie sonstige nützliche Informationen über Branche, Wirtschaftslage, usw. gegeben werden.

Zudem müssen die **Verwalter** einen Bericht verfassen, der dem **Lagebericht** der nationalen Bestimmungen ähnelt. Auch die Kontrollorgane sind zur Abfassung eines Berichtes verpflichtet.

Hier noch einige wichtige Hinweise/Unterschiede zu den nationalen Bestimmungen:

Die internationalen Richtlinien IAS/IFRS unterscheiden beim **Anlagevermögen** in materielles und immaterielles Vermögen, wobei ersteres noch in Anlagevermögen, das für die betriebliche Tätigkeit benötigt wird (z. B. Maschinen, ...) und solches, das nicht für die betriebliche Tätigkeit bestimmt ist (z. B. Grundstücke/Gebäude, die vermietet werden, ...), unterteilt wird. Wie bei den nationalen Bestimmungen werden die Kosten auf die Nutzungsdauer aufgeteilt, wobei Vermögensgüter, die sich nicht abnutzen (z. B. Grundstücke) nicht abgeschrieben werden. Sollten wesentliche Teile eines Anlagegutes eine geringere Nutzungsdauer haben, als das eigentliche Anlagegut selbst, müssen diese Teile getrennt abgeschrieben werden (z. B. Flugzeug – Nutzungsdauer 25 Jahre, Abschreibung auf 25 Jahre; der Motor des Flugzeuges (= wesentlicher Teil des Anlagegutes) – Nutzungsdauer 8 Jahre, Abschreibung auf 8 Jahre).

Obwohl der **Firmenwert** zum immateriellen Anlagevermögen gehört, wird er auch bei den internationalen Bestimmungen getrennt ausgewiesen. Ein positiver Firmenwert steht in der Bilanz auf der Aktivseite, ein eventueller negativer Firmenwert wird im G&V angeführt. Der Firmenwert wird bei den internationalen Bestimmungen nicht abgeschrieben, sondern **Jahr für Jahr neu bewertet**.

IAS/IFRS erlauben **keine mehrjährigen Aufwendungen**. Alle Aufwendungen müssen in der Erfolgsrechnung aufscheinen, egal ob sie das laufende oder mehrere Jahre betreffen. Dies führt häufig dazu, dass in den Bilanzen wenig immaterielles Anlagevermögen aufscheint. Bei den nationalen Bestimmungen sind seit einigen Jahren mehrjährige Kosten für Forschung und Werbung ebenfalls nicht mehr aktivierbar. Weiterhin aktivierbar bleiben Kosten für Entwicklung, der Firmenwert sowie die Gründungsspesen.

Die **Bewertung** zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigung weicht bei den internationalen Bestimmungen der Bewertungsmethode des Fair Value. Dazu ein kurzes Beispiel:

<i>Anschaffungskosten einer Maschine:</i>	<i>200.000,00 €</i>
<i>Nutzungsdauer:</i>	<i>5 Jahre</i>
<i>Fair Value am Ende des Jahres n1:</i>	<i>190.000,00 €</i>
<i>Fair Value am Ende des Jahres n2:</i>	<i>108.000,00 €</i>
<i>Fair Value am Ende des Jahres n3:</i>	<i>100.000,00 €</i>
<i>Fair Value am Ende des Jahres n4:</i>	<i>41.000,00 €</i>
<i>Fair Value am Ende des Jahres n5:</i>	<i>0,00 €</i>

Die jährliche Abschreibung wird immer auf den aktuellen Marktwert berechnet.

Abschreibungsplan:

<i>Jahr</i>	<i>Wert für Abschreibung</i>	<i>Abschreibung</i>	<i>Buchwert</i>	<i>Fair Value</i>	<i>Aufwertungs-rücklage</i>	<i>Auf-/Abwertung im G&V</i>
<i>n1</i>	<i>200.000 €</i>	<i>40.000 €</i>	<i>160.000 €</i>	<i>190.000 €</i>	<i>30.000 €</i>	
<i>n2</i>	<i>190.000 €</i>	<i>47.500 €</i>	<i>142.500 €</i>	<i>108.000 €</i>	<i>- 30.000 €</i>	<i>- 4.500 €</i>
<i>n3</i>	<i>108.000 €</i>	<i>36.000 €</i>	<i>72.000 €</i>	<i>100.000 €</i>	<i>23.500 €</i>	<i>+ 4.500 €</i>
<i>n4</i>	<i>100.000 €</i>	<i>50.000 €</i>	<i>50.000 €</i>	<i>41.000 €</i>	<i>- 9.000 €</i>	
<i>n5</i>	<i>41.000 €</i>	<i>41.000 €</i>	<i>0 €</i>	<i>0 €</i>		
					<i>14.500 €</i>	

Die jährliche Abschreibung wird als Aufwand verbucht (Abschreibung Maschine) und dem Wertberichtigungskonto (WB Maschine oder Abschreibefonds Maschine) zugeführt. Die Aufwertungsrücklage wird ebenfalls am Ende des Jahres verbucht und erhöht oder verringert den Wert des Anlagegutes (z. B. n1 Maschine / Aufwertungsrücklage). Sollte zusätzlich zur Aufwertung eine Veränderung im G&V erfolgen (n2, n3) wird diese als Aufwand oder Ertrag verbucht (z. B. n2 Aufwertungsrücklage und Abwertungsaufwand / Maschine).

Leasinggüter werden buchhalterisch/bilanziell wie Ankäufe von Anlagegütern berücksichtigt und scheinen somit in der Vermögensaufstellung auf.

Die **Abfertigung** der Mitarbeiter muss Jahr für Jahr neu berechnet werden. Die Berechnung ist sehr kompliziert und komplex, da sie möglichst exakt den heutigen Wert angeben soll, den die Mitarbeiter in Zukunft beim Ausscheiden aus dem Unternehmen erhalten werden.

Laut IAS/IFRS können **Forderungen** einzeln berichtet werden. Für das Restrisiko der Forderungsausfälle gibt es auch noch die pauschale Wertberichtigung. Der Betrag, von dem man ausgeht, dass er noch kassiert werden kann, muss auf den Bilanzstichtag abgezinst werden, der Rest gilt als Wertminderung. Die Abzinsung wurde mit 2016 auch in die nationalen Bestimmungen übernommen, allerdings kann man auch bei der bisherigen Bewertung bleiben, wenn die Bewertung mit Abzinsung als nicht relevant angesehen wird. Für die Bewertung mit Hilfe der Abzinsung spielt es eine Rolle, wann eine Forderung kassiert werden kann (im nächsten Jahr, in 5 Jahren, usw.). Je weiter in der Zukunft, desto höher ist die Wertminderung bzw. desto geringer ist der Wert der zu kassierenden Forderung zum Bilanzstichtag.

Die internationalen Bestimmungen erlauben bei der Bewertung des Lagers nur das FIFO. LIFO und der gewogene Durchschnitt sind nicht erlaubt.

Es gibt noch eine Reihe weiterer Bestimmungen und Unterschiede zu den nationalen Prinzipien. Die vorliegenden Ausführungen dienen dazu, einen kurzen Überblick über die wichtigsten Inhalte zu geben.

10. Die Revision (Kontrolle) des Jahresabschlusses

Bei der Kontrolle der Buchhaltungsunterlagen und des Jahresabschlusses unterscheidet man zwischen der **internen** und der **externen** Revision. Erstere ist nicht verpflichtend, erfolgt durch das Unternehmen selbst (z. B. Stabsstelle) und hat die Aufgabe, die Daten zu analysieren, zu bewerten und die Geschäftsführung zu informieren, zu beraten und Empfehlungen abzugeben. Sie dient vor allem dazu, Schwachstellen im Rechnungswesen aufzuzeigen, die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zu kontrollieren und für einen ordnungsgemäßen Jahresabschluss zu sorgen.

Die externe Revision erfolgt durch eine Revisionsgesellschaft oder einen Revisor. Bei nicht börsennotierten Aktiengesellschaften, die keine konsolidierte Bilanz erstellen müssen, kann die Kontrolle auch durch den Aufsichtsrat erfolgen, sofern alle Mitglieder des Aufsichtsrates im Album der Rechnungsprüfer eingetragen sind. Diese Regelung gilt zudem nur für Aktiengesellschaften mit dem traditionellen System. Beim dualistischen und monistischen System muss die Revision extern erfolgen. Der Revisor einer Gesellschaft darf nicht gleichzeitig der Wirtschaftsberater der Gesellschaft sein, da ansonsten eine „neutrale“ Kontrolle nicht mehr gewährleistet ist. GmbHs müssen ein Kontrollorgan (Aufsichtsrat oder

Wirtschafts-/Rechnungsprüfer) haben, wenn sie in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren zwei der drei folgenden Werte überschreiten: Bilanzsumme 4 Millionen Euro, Umsatz 4 Millionen Euro, durchschnittlich 20 Beschäftigte; wenn sie einen konsolidierten Jahresabschluss erstellen müssen oder wenn sie eine Gesellschaft kontrollieren, die der Abschlussprüfung unterliegt. Sofern sie ein Kontrollorgan haben, muss dieses einen Prüfbericht verfassen.

Bei der Kontrolle des Jahresabschlusses wird neben der Einhaltung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften vor allem auch die Ordnungsmäßigkeit (Form, Führung der Bücher, Inventar, ...) überprüft.

Zu den Interessenten der buchhalterischen Kontrolle gehören neben den Eigentümern und Managern vor allem auch die Gläubiger, die Geschäftspartner, die Mitarbeiter und der Staat.

Bei der Kontrolle unterscheidet man zwischen einer **Auswahl-** und einer **Vollprüfung**. Häufig werden die Unterlagen aus Zeit- und Kostengründen stichprobenartig (Auswahlprüfung) geprüft.

Ist der Jahresabschluss überprüft worden, gibt es einen Bestätigungsvermerk (uneingeschränkt, eingeschränkt, Widerruf, nicht imstande, ein Urteil abzugeben (z. B. weil Unterlagen unvollständig)) und einen Prüfbericht, der bei der Handelskammer hinterlegt werden muss und Teil des Jahresabschlusses ist.

II Die Aufbereitung des Jahresabschlusses

Wie im ersten Teil erklärt, dient der Jahresabschluss unter anderem als Informationsquelle für verschiedene Anspruchsgruppen, um sich ein Bild über die Vermögens-, Finanz- und Erfolgslage eines Unternehmens zu machen. Der Jahresabschluss bezieht sich zwar auf die Vergangenheit, kann aber Anhaltspunkte für die Zukunft eines Unternehmens liefern.

Um einen Jahresabschluss **lesen, analysieren und interpretieren** zu können, ist es notwendig, dass man die darin verwendeten Begriffe kennt und versteht. Einige sind dabei recht leicht verständlich (z. B. Kassa, Lieferverbindlichkeiten, ...), andere wiederum erfordern fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen (z. B. Aufwertungsrücklage, Rückstellungen, ...). Die EU-Richtlinien haben zu einer einheitlichen Begriffsverwendung bzw. zu einem einheitlichen Aufbau des Jahresabschlusses - zumindest für Kapitalgesellschaften und Genossenschaften - geführt, was das Lesen und Interpretieren erleichtert.

Sollten die Vermögensaufstellung und die Erfolgsrechnung nicht nach den EU-Richtlinien bzw. den Bestimmungen des Zivilgesetzbuches aufgebaut sein, müssen die Dokumente für eine Analyse zuerst aufbereitet werden.

1. Die Aufbereitung der Vermögensaufstellung

1.1 Aufbereitung der Vermögensaufstellung laut Zivilgesetzbuch (Art. 2424)

Die Aufbereitung einer Bilanz laut Zivilgesetzbuch kann am besten anhand von Übungen erarbeitet werden, weshalb hier nur einige allgemeine Hinweise gegeben werden.

Anlagevermögen: Wertberichtigungskonten dürfen nicht auf der Passivseite der Bilanz aufscheinen; sie müssen entweder mit negativem Vorzeichen auf der Aktivseite beim entsprechenden Konto angeführt werden und/oder von diesem abgezogen werden; das ZGB schreibt vor, dass in der Bilanz der Restbuchwert von Anlagegütern aufscheinen muss

Forderungen: ähnliches gilt bei den Forderungen; das Delkredererückstellungskonto oder Einzelwertberichtigungen von Forderungen dürfen nicht auf der Passivseite der Bilanz angeführt werden und müssen auf der Aktivseite von den Forderungen in Abzug gebracht werden; die Forderungen scheinen somit mit ihrem wahrscheinlichen Einbringlichkeitswert auf

auszustellende Rechnungen (+) & auszustellende Gutschriften (-): gehören zu den Kundenforderungen

zu erhaltene Rechnungen (+) & zu erhaltene Gutschriften (-): gehören zu den LVB

Übung 1: Erstelle die Bilanz, wie sie vom Artikel 2424 vorgesehen ist

Bilanz zum 31.12.n1

Aktiva		Passiva	
Ford. Gesellschafter	400.000,00 €	WB Software	125.000,00 €
Software	250.000,00 €	WB Gründungskosten	6.000,00 €
Gründungskosten	30.000,00 €	WB Markenrechte	210.000,00 €
Markenrechte	420.000,00 €	WB Gebäude	364.950,00 €
Gebäude	3.540.000,00 €	WB Einrichtung	216.000,00 €
Einrichtung	480.000,00 €	WB elektr. Büromaschinen	120.000,00 €
Elektr. Büromaschinen	200.000,00 €	Delkredererückstellung	6.000,00 €
Waren	720.000,00 €	Einzel-WB Kundenforderung	14.000,00 €
Kundenforderungen	1.858.600,00 €	Gesellschaftskapital	3.000.000,00 €
sonstige Forderungen	22.400,00 €	Agiorücklage	220.000,00 €
Bankguthaben	82.810,00 €	gesetzliche Rücklage	350.000,00 €
Postguthaben	3.000,00 €	außerordentliche Rücklage	12.000,00 €
Kassa	12.800,00 €	Gewinn des Geschäftsjahres	214.920,00 €
Schecks	6.200,00 €	Abfertigungsverbindlichkeit	154.000,00 €
Aktive RA	6.000,00 €	Lieferverbindlichkeit	1.214.000,00 €
		Darlehen	1.700.000,00 €
		Steuerverbindlichkeit	72.000,00 €
		Verb. Fürsorgeinstitute	15.600,00 €
		Mwst.-Verbindlichkeit	6.500,00 €
		Verb. Steuereinbehalte	5.840,00 €
		Passive RA	5.000,00 €
Gesamtvermögen	8.031.810,00 €	Gesamtkapital	8.031.810,00 €

Übung 2: Erstelle die Bilanz, wie sie vom Artikel 2424 vorgesehen ist

Bilanz zum 31.12.n1

Aktiva		Passiva	
Grundstücke & Gebäude	1.000.000,00 €	WB Gebäude	80.000,00 €
Maschinen	150.000,00 €	WB Maschinen	60.000,00 €
Geschäftsausstattung	70.000,00 €	WB Geschäftsausstattung	21.000,00 €
Fuhrpark	100.000,00 €	WB Fuhrpark	20.000,00 €
Warenvorrat	210.000,00 €	Delkredererückstellung	5.000,00 €
Kundenforderungen	165.000,00 €	Gesellschaftskapital	400.000,00 €
Steuerforderungen	8.000,00 €	freiwillige Rücklagen	80.000,00 €
Heizölvorrat	2.500,00 €	Rückstellung Prozesskosten	14.000,00 €
sonstige Forderungen	3.400,00 €	Abfertigungsverbindlichkeit	55.000,00 €
Bankkontokorrent	2.800,00 €	Bankdarlehen	742.800,00 €
Kassa	300,00 €	Anzahlungen von Kunden	7.500,00 €
Aktive RA	2.500,00 €	Lieferverbindlichkeit	150.000,00 €
		Einkommenssteuerverb.	20.000,00 €
		Gewinn des Geschäftsjahres	45.000,00 €
		Mwst.-Verbindlichkeit	5.500,00 €
		Verb. INPS	5.800,00 €
		Passive RA	2.900,00 €
Gesamtvermögen	1.714.500,00 €	Gesamtkapital	1.714.500,00 €

Übung 3: Erstelle die Bilanz, wie sie vom Artikel 2424 vorgesehen ist

Bilanz zum 31.12.n1

Aktiva		Passiva	
Gebäude	6.840.000,00 €	WB Gebäude	1.548.000,00 €
Maschinen	4.920.000,00 €	WB Maschinen	2.716.000,00 €
Ausstattung	540.000,00 €	WB Ausstattung	384.000,00 €
langfristige Beteiligung	2.520.000,00 €	Delkredererückstellung	72.000,00 €
Forderung Gesellschafter	60.000,00 €	Abfertigungsverbindlichkeit	650.000,00 €
Rohstoffvorrat	1.080.000,00 €	Einkommenssteuerverb.	480.000,00 €
Vorrat Hilfsstoffe	380.000,00 €	Verb. Fürsorgeinstitute	144.000,00 €
Fertigprodukte	789.000,00 €	Lieferverbindlichkeit	1.420.000,00 €
Kundenforderungen	1.920.000,00 €	sonstige Verbindlichkeiten	159.000,00 €
sonstige Forderungen	396.000,00 €	Obligationsdarlehen	2.640.000,00 €
Mwst.-Guthaben	120.000,00 €	Bankdarlehen	600.000,00 €
Kassa	6.000,00 €	Bankkontokorrent	648.000,00 €
Anzahlung Rohstoffe	48.000,00 €	Passive RA	48.000,00 €
Aktive RA	72.000,00 €	Gesellschaftskapital	6.000.000,00 €
Gründungsspesen	5.000,00 €	Gewinnvortrag	12.000,00 €
Postkontokorrent	21.000,00 €	Aufwertungsrücklage	860.000,00 €
Bankkontokorrent	15.000,00 €	gesetzliche Rücklage	408.000,00 €
Schecks	9.000,00 €	Gewinn des Geschäftsjahres	951.000,00 €
		WB Gründungsspesen	1.000,00 €
Gesamtvermögen	19.741.000,00 €	Gesamtkapital	19.741.000,00 €

Übung 4: Erstelle die Bilanz, wie sie vom Artikel 2424 vorgesehen ist

Bilanz zum 31.12.n1

Aktiva		Passiva	
Grundstücke & Gebäude	1.115.000,00 €	WB Gebäude	410.000,00 €
Anlagen & Maschinen	450.000,00 €	WB Anlagen & Maschinen	135.000,00 €
Geschäftsausstattung	300.000,00 €	WB Geschäftsausstattung	100.000,00 €
Büroeinrichtung	70.000,00 €	WB Büroeinrichtung	35.000,00 €
LKW	110.000,00 €	WB LKW	55.000,00 €
Elektr. Büromaschinen	37.000,00 €	WB elektr. Büromaschinen	20.000,00 €
PKW	65.000,00 €	WB PKW	25.000,00 €
Firmenwert	10.000,00 €	WB Firmenwert	4.000,00 €
Gründungsspesen	5.000,00 €	WB Gründungsspesen	1.000,00 €
langfristige Beteiligung	30.000,00 €	Abfertigungsverbindlichkeit	110.000,00 €
Vorrat an Fertigprodukten	45.000,00 €	Delkredererückstellung	22.500,00 €
Vorrat an Waren	25.000,00 €	Fonds für Prozesskosten	10.000,00 €
Vorrat an Rohstoffen	80.000,00 €	Fonds für Garantien	16.000,00 €
Vorrat an Hilfsstoffen	40.000,00 €	Obligationsdarlehen	100.000,00 €
Kundenforderungen	230.000,00 €	Anzahlung von Kunden	10.000,00 €
auszustellende Rechnungen	5.000,00 €	Bankdarlehen	180.000,00 €
zu erhaltene Gutschriften	3.000,00 €	Bankkontokorrent	36.000,00 €
Mwst.-Guthaben	6.500,00 €	Lieferverbindlichkeit	160.000,00 €
Anzahlung mat. AV	34.000,00 €	zu erhaltene Rechnungen	8.000,00 €
Anzahlung Rohstoffe	4.000,00 €	auszustellende Gutschriften	2.000,00 €
Forderung Gesellschafter	36.000,00 €	Lohnverbindlichkeit	60.000,00 €
Bankguthaben	3.000,00 €	Kautionen-Verbindlichkeit	3.000,00 €
Kassa	2.000,00 €	Verb. Steuereinbehalte	4.000,00 €
Transitorische Aktiva	8.000,00 €	Verb. Einkommenssteuer	80.000,00 €
Antizipative Aktiva	2.000,00 €	Verb. INAIL	4.000,00 €
Forderung Kautionen	5.000,00 €	Verb. INPS	45.000,00 €
Schecks	3.500,00 €	Antizipative Passiva	5.000,00 €
Verlustvortrag	32.000,00 €	Transitorische Passiva	2.000,00 €
neg. Rücklage eig. Aktien	14.000,00 €	Gesellschaftskapital	750.000,00 €
kurzfristige Wertpapiere	50.000,00 €	Gewinn des Geschäftsjahres	300.000,00 €
Gehaltsvorschuss Personal	7.500,00 €	gesetzliche Rücklage	65.000,00 €
		außerordentliche Rücklage	60.000,00 €
		statutarische Rücklage	10.000,00 €
Gesamtvermögen	2.827.500,00 €	Gesamtkapital	2.827.500,00 €

1.2 Aufbereitung der Vermögensaufstellung nach Liquiditätsgesichtspunkten

Die Aufbereitung der Vermögensaufstellung kann auch **nach Liquiditätsgesichtspunkten bzw. Fälligkeiten** erfolgen. Dies ist vor allem für die Berechnung von Kennzahlen hilfreich.

Eine grobe Aufbereitung kann auf der Aktivseite in lang- und kurzfristiges Vermögen erfolgen, die Passivseite kann in Eigenkapital (langfristig) und lang- bzw. kurzfristiges Fremdkapital unterteilt werden.

Ohne nähere Details über ein Unternehmen zu haben, zählen alle Posten der Aktivseite mit Ausnahme des Punktes B (= Anlagevermögen) zum kurzfristigen Vermögen (= A (Forderungen gegen Gesellschafter) + C (Umlaufvermögen) + D (Aktive Rechnungsabgrenzungen)).

Auf der Passivseite bildet der Punkt A das Eigenkapital. Die Posten B (Fonds für Risiken & Lasten) und E (Passive Rechnungsabgrenzungen) zählen normalerweise zum kurzfristigen, der Punkt C (Abfertigungsverbindlichkeit) zum langfristigen Fremdkapital. Beim Punkt D (Verbindlichkeiten) muss unterschieden werden, ob die Verbindlichkeiten eine Laufzeit über 1 Jahr (= langfristiges Fremdkapital) oder bis zu 1 Jahr (= kurzfristiges Fremdkapital) haben.

AKTIVA	Bilanz zum 31.12.n1	PASSIVA
AV (langfristig)		EK (langfristig)
UV (kurzfristig)		langfristiges Fremdkapital
GV		kurzfristiges Fremdkapital
		GK

Zudem kann eine detailliertere Unterteilung vorgenommen werden (siehe Schema unten), auf die nicht näher eingegangen wird, da eine solche Aufbereitung in der Praxis selten vorkommt.

Reihenfolge der aktiven Bilanzposten (nach Liquidierbarkeit)

1. **liquide Mittel (C IV)** (Kassa, Bank, Post-c/c)
2. **Forderungen mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr (A + C II)** (Forderungen gegen Gesellschafter, Forderungen)
3. **Finanzumlaufvermögen (C III)** (kurzfristige Beteiligungen und Wertpapiere)
4. **aktive Rechnungsabgrenzungen (D)**
5. **Vorräte (C I)** (Fertigprodukte, Waren, Rohstoffe, ...)
6. **immaterielles Anlagevermögen (B I)** (Firmenwert, Patente, Software, ...)
7. **materielles Anlagevermögen (B II)** (Gebäude, Maschinen, Fuhrpark, ...)
8. **Finanzanlagevermögen (B III)** (langfristige Beteiligungen und Wertpapiere)

Reihenfolge der passiven Bilanzposten (nach Fälligkeit/Liquidierbarkeit)

1. **kurzfristige Verbindlichkeiten (D mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr)** (LVB, kurzfristige Bankverbindlichkeiten, ...)
2. **passive Rechnungsabgrenzungen (E)**
3. **kurzfristige Rückstellungen (B mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr)**
4. **mittel-/langfristige Verbindlichkeiten (D mit Restlaufzeit über 1 Jahr)** (Darlehen, Obligationendarlehen mit Restlaufzeit über 1 Jahr, ...)

5. **Abfertigungsverbindlichkeit (C)** (*jener Teil, der nicht innerhalb des nächsten Jahres ausgezahlt wird*)
6. **Eigenkapital (A)** (*Gesellschaftskapital, Rücklagen, Gewinn sofern er nicht im kommenden Jahr ausgeschüttet wird, ...*)

Für Übungszwecke können die Aufgaben 1-4 nach Liquiditätsgesichtspunkten (einfache Aufbereitung) gelöst werden.

2. Die Aufbereitung der Erfolgsrechnung

Auch die Erfolgsrechnung kann aufbereitet werden. Dabei werden drei verschiedene Arten unterschieden:

- 2.1 Gesamtkostenverfahren (entspricht dem Aufbau laut Artikel 2425 ZGB)
- 2.2 Mehrwertverfahren (Verfahren der Mehrwertverteilung)
- 2.3 Umsatzkostenverfahren (Herstellungskostenverfahren)

2.1 Gesamtkostenverfahren (Art. 2425 ZGB)

Für Kapitalgesellschaften und Genossenschaften erübrigt sich diese Aufbereitungsart, da für sie der Aufbau der Erfolgsrechnung nach den Bestimmungen des Artikels 2425 ZGB vorgeschrieben ist. Für andere Unternehmen kann die Erfolgsrechnung nach dem so genannten Gesamtkostenverfahren aufbereitet werden, um die Aussagekraft und die Vergleichbarkeit zu erhöhen.

Die Erfolgsrechnung (G&V) laut Artikel 2425 ist wie folgt gegliedert:

G&V nach dem Gesamtkostenverfahren (ZGB Art. 2425)

A) Betriebliche Erträge (betriebliche Gesamtleistung)	
1. Erträge aus Verkäufen und Leistungen (Umsatzerlöse)	
2. Bestandsänderungen an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	
3. Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten	
4. Aktivierte Eigenleistungen	
5. Sonstige Erträge	
a) Verschiedene Erträge	
b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben	
B) Betriebliche Aufwendungen	
6. für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	
7. für Dienstleistungen (<i>Verkaufs- und Verwaltungsaufwände</i>)	
8. für die Nutzung von Gütern Dritter	
9. für das Personal	
a) Löhne und Gehälter	
b) Soziale Abgaben	
c) Abfertigungen	
d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen	
e) sonstige Aufwendungen	
10. Abschreibungen und Abwertungen	
a) Abschreibung der immateriellen Anlagewerte	
b) Abschreibung der Sachanlagen	
c) sonstige Abwertungen des Anlagevermögens	
d) Abwertung der Forderungen des UV und der flüssiger Mittel	
11. Bestandsänderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	
12. Rückstellungen für Risiken	
13. Sonstige Rückstellungen	
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
A-B) Betriebsergebnis	
C) Finanzergebnis	
15. Erträge aus Beteiligungen	
16. Sonstige finanzielle Erträge	
a) aus Forderungen des Anlagevermögens	
b) aus Wertpapieren des Anlagevermögens	
c) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) sonstige Finanzerträge	
17. Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen	
17bis Wechselkursgewinne/-verluste	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Egt) (A-B+/-C)	
D) Wertberichtigungen des Finanzvermögens	
18. Aufwertungen	
a) von Beteiligungen	
b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen	
c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) von Finanzderivaten	
19. Abwertungen	
a) von Beteiligungen	
b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen	
c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) von Finanzderivaten	
Geschäftsergebnis vor Steuern (A - B +/- C +/- D)	
20. Steuern auf das Geschäftsergebnis inklusive latente Steuern	
Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	

2.2 Mehrwertverfahren (Verfahren der Mehrwertverteilung)

Bei dieser Methode wird der Wertzuwachs ausgewiesen. Es geht darum, den Mehrwert, den ein Unternehmen geschaffen hat, sichtbar zu machen. Dieses Verfahren kann beispielsweise dazu verwendet werden, im Sinne der Nachhaltigkeit und Gemeinwohltheorie aufzuzeigen, welchen Mehrwert das Unternehmen geschaffen hat bzw. was der Gemeinschaft fehlen würde, wenn es dieses Unternehmen nicht gäbe.

Es gibt 2 unterschiedliche Darstellungsmodelle, die letztendlich aber dieselben Ergebnisse hervorbringen. Die erste, traditionelle Aufbereitungsart geht von der Erfolgsrechnung laut Zivilgesetzbuch aus, wobei einige Posten anders angeordnet und einige Zwischenergebnisse ermittelt werden. Das zweite Modell orientiert sich am Gedanken der Nachhaltigkeit und versucht, den Mehrwert des Unternehmens aus der Erfolgsrechnung herauszufiltern (unterer Teil des Modells). Alle anderen Posten bleiben im G&V. Auf diese Art und Weise müssen beide Berechnungen zum selben Ergebnis führen.

Bei beiden Modellen müsste eigentlich das „Ergebnis der außerordentlichen Tätigkeit“ getrennt angeführt werden. Da dieses aber aus dem Aufbau der Erfolgsrechnung laut Zivilgesetzbuch nicht mehr ersichtlich ist, wird darauf auch bei der Aufbereitung nach dem Mehrwertverfahren hier verzichtet.

G&V nach dem Mehrwertverfahren

A) Betriebliche Erträge (betriebliche Gesamtleistung)	
1. Erträge aus Verkäufen und Leistungen (Umsatzerlöse)	
2. Bestandsänderungen an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	
3. Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten	
4. Aktivierte Eigenleistungen	
5. Sonstige Erträge	
a) Verschiedene Erträge	
b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben	
B1) Betriebliche Aufwendungen	
6. für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	
11. Bestandsänderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	
7. für Dienstleistungen	
8. für die Nutzung von Gütern Dritter	
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
= erzeugter Mehrwert (A - B1)	
- 9. für das Personal	
a) Löhne und Gehälter	
b) Soziale Abgaben	
c) Abfertigungen	
d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen	
e) sonstige Aufwendungen	
= Bruttobetriebsergebnis	
- 10. Abschreibungen und Abwertungen	
a) Abschreibung der immateriellen Anlagewerte	
b) Abschreibung der Sachanlagen	
c) sonstige Abwertungen des Anlagevermögens	
d) Abwertung der Forderungen des UV und der flüssiger Mittel	
- 12. Rückstellungen für Risiken	
- 13. Sonstige Rückstellungen	
A-B) Betriebsergebnis	
C) Finanzergebnis	
15. Erträge aus Beteiligungen	
16. Sonstige finanzielle Erträge	
a) aus Forderungen des Anlagevermögens	
b) aus Wertpapieren des Anlagevermögens	
c) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) sonstige Finanzerträge	
17. Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen	
17bis Wechselkursgewinne/-verluste	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Egt) (A-B+/-C)	
D) Wertberichtigungen des Finanzvermögens	
18. Aufwertungen	
a) von Beteiligungen	
b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen	
c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) von Finanzderivaten	
19. Abwertungen	
a) von Beteiligungen	
b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen	
c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) von Finanzderivaten	
Geschäftsergebnis vor Steuern (A - B +/- C +/- D)	
20. Steuern auf das Geschäftsergebnis inklusive latente Steuern	
Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	

G&V nach der Mehrwertverteilung (Nachhaltigkeit)

A) Betriebliche Erträge (betriebliche Gesamtleistung)	
1. Erträge aus Verkäufen und Leistungen (Umsatzerlöse)	
2. Bestandsänderungen an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	
3. Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten	
4. Aktivierte Eigenleistungen	
5. Sonstige Erträge	
a) Verschiedene Erträge	
b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben	
B1) Betriebliche Aufwendungen (Werteverzehr)	
6. für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	
7. für Dienstleistungen	
8. für die Nutzung von Gütern Dritter	
11. Bestandsänderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
geschaffener Mehrwert	

Mehrwertverteilung:

+ Mehrwert Personal (Personalaufwände)	
+ Mehrwert öffentliche Verwaltung (direkte & indirekte Steuern)	
+ Mehrwert Geldgeber (Finanzergebnis - vereinfacht)	
+ Mehrwert Eigentümer (ausgeschütteter Gewinn)	
+ Mehrwert eigenes Unternehmen (Abschreibungen, Rückstellungen, nicht ausgeschüttete Gewinne, Wertberichtigungen)	
+ Mehrwert Allgemeinheit (Sponsoring u. ä.)	
= geschaffener Mehrwert	

2.3 Umsatzkostenverfahren (Herstellungskostenverfahren)

Bei diesem Verfahren werden den Umsätzen die Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten gegenübergestellt. Eine Aufbereitung nach Umsatzkosten ist nur mit Hilfe der Kostenrechnung möglich, da die Unterscheidung in Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten in der Buchhaltung nicht ersichtlich ist.

Auf die getrennte Ausweisung des „Ergebnisses der außerordentlichen Tätigkeit“ wird aus demselben Grund wie bei der Aufbereitung nach dem Mehrwertverfahren verzichtet.

G&V nach dem Umsatzkostenverfahren

Prozentwerte sind Annahmen

Berechnungen:

Herstellungskosten der verkauften Güter:	
+ Einkauf Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren (B6)	
+/- Bestandsänderung der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe (B11)	
+/- Bestandsänderung an fertigen/unfertigen Erzeugnissen (A2)	
+/- Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten (A3)	
- Aktivierte Eigenleistungen (A4)	
+ Personalkosten in der Produktion (B9) (80%)	
+ Dienstleistungen & Nutzung Güter Dritter in der Produktion (B7, B8) (40%)	
+ Abschreibungen in der Produktion (B10 a,b,c) (40%)	

Kosten der Verwaltung:	
+ Dienstleistungen & Nutzung Güter Dritter in der Verwaltung (B7, B8) (30 %)	
+ Personalkosten in der Verwaltung (B9) (10 %)	
+ Abschreibungen in der Verwaltung (B10 a,b,c) (20 %)	
+ Abwertung der Forderungen (B10 d)	
+ sonstige betriebliche Kosten (B12, B13, B14)	

Kosten des Vertriebs:	
+ Dienstleistungen & Nutzung Güter Dritter im Vertrieb (B7, B8) (30 %)	
+ Personalkosten im Vertrieb (B9) (10%)	
+ Abschreibungen im Vertrieb (B10 a,b,c) (40 %)	

Umsatzkostenverfahren

Nettoverkaufserlöse (A1)	
- Herstellungskosten der verkauften Güter (siehe oben)	
= Bruttoergebnis vom Umsatz	
- Kosten der Verwaltung (siehe oben)	
- Kosten des Vertriebs (siehe oben)	
+ sonstige betriebliche Erträge (A5)	
= Betriebsergebnis (A-B)	
+/- Finanzergebnis (C)	
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Egt) (A-B+/-C)	
+/- Wertberichtigungen des Finanzvermögens (D)	
= Geschäftsergebnis vor Steuern (A - B +/- C +/- D)	
- Steuern auf das Geschäftsergebnis inklusive latente Steuern	
= Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	

Die angegebenen Prozentsätze bei den Berechnungen sind nur eine Annahme und je nach Unternehmen verschieden.

Übung 5: Erstelle die Erfolgsrechnung nach allen Aufbereitungsarten

Erfolgsrechnung zum 31.12.n1

Aufwände		Erträge	
Preisnachlässe bei Kunden	12.450,00 €	Verkaufserträge	9.777.000,00 €
Wareneinkäufe	6.984.000,00 €	Warenrücksendungen Lieferant	1.620,00 €
Dienstleistungen	676.000,00 €	Warenendbestand	720.000,00 €
Löhne & Gehälter	678.250,00 €	Mieterträge	12.000,00 €
Sozialabgaben	217.040,00 €	Zinserträge Banken	2.300,00 €
Abfertigungsaufwand	48.600,00 €	Zinserträge Kunden	3.100,00 €
Abschreibung Software	62.500,00 €	außerordentlicher Mehrerlös	5.000,00 €
Abschr. Erweiterungsspesen	6.000,00 €		
Abschreibung Markenrechte	105.000,00 €		
Abschreibung Gebäude	74.340,00 €		
Abschreibung Einrichtung	72.000,00 €		
Abschreibung elekt. BM	24.000,00 €		
Zuführung Delkredere	3.800,00 €		
Warenanfangsbestand	1.004.000,00 €		
Forderungsverluste	12.000,00 €		
ordentl. Mindererlös	12.730,00 €		
Zinsaufwand Darlehen	85.000,00 €		
Zinsaufwand Lieferanten	12.400,00 €		
Steuern d. Geschäftsjahres	216.000,00 €		
<i>Gewinn des Geschäftsjahres</i>	<i>214.910,00 €</i>		
Gesamtaufwände	10.521.020,00 €	Gesamterträge	10.521.020,00 €

Hinweis: Für das Umsatzkostenverfahren werden folgende Kostenverteilungen angenommen:

- Personalkosten: 80 % Produktion; 10 % Verwaltung; 10 % Vertrieb
- Dienstleistungen & Nutzung Güter Dritter: 40 % Produktion; 30 % Verwaltung; 30 % Vertrieb
- Abschreibungen (10 a, b, c): 40 % Produktion; 20 % Verwaltung; 40 % Vertrieb

Übung 6: Erstelle die Erfolgsrechnung nach allen Aufbereitungsarten

Erfolgsrechnung zum 31.12.n1

Aufwände		Erträge	
Zinsen Bank	30.000,00 €	Warenverkauf	1.100.000,00 €
Rabatte/Preisnachlässe	4.000,00 €	Mieterträge	5.800,00 €
Wareneinkauf	800.000,00 €	Veräußerungsgewinn	2.400,00 €
Transportaufwand	40.000,00 €	Bestandsänderung Waren	32.000,00 €
Energieaufwand	3.000,00 €	Zinserträge	500,00 €
Werbeaufwand	8.000,00 €		
Telefonspesen/Internet	4.000,00 €		
Versicherung	7.500,00 €		
Bankspesen	450,00 €		
Löhne & Gehälter	150.000,00 €		
Sozialabgaben	45.000,00 €		
Abfertigungsaufwand	17.000,00 €		
Zuweisung Delkredere	2.000,00 €		
Abschreibung Gebäude	16.000,00 €		
Abschreibung Anlagen	20.000,00 €		
Abschreibung Einrichtung	4.000,00 €		
Abschreibung Fuhrpark	3.000,00 €		
Bestandsänderung Heizöl	3.000,00 €		
Steuern d. Geschäftsjahres	0,00 €		
		<i>Verlust des Geschäftsjahres</i>	<i>16.250,00 €</i>
Gesamtaufwände	1.156.950,00 €	Gesamterträge	1.156.950,00 €

Hinweis: Für das Umsatzkostenverfahren werden folgende Kostenverteilungen angenommen:

- Personalkosten: 80 % Produktion; 10 % Verwaltung; 10 % Vertrieb
- Dienstleistungen & Nutzung Güter Dritter: 40 % Produktion; 30 % Verwaltung; 30 % Vertrieb
- Abschreibungen (10 a, b, c): 40 % Produktion; 20 % Verwaltung; 40 % Vertrieb

Übung 7: Erstelle die Erfolgsrechnung nach allen Aufbereitungsarten

Erfolgsrechnung zum 31.12.n1

Aufwände		Erträge	
Einkauf Rohstoffe	14.324.000,00 €	Verkaufserträge	21.445.000,00 €
Dienstleistungen	3.336.400,00 €	Gutschriften Lieferanten	89.000,00 €
Leasing	120.000,00 €	Zinserträge	1.000,00 €
Löhne & Gehälter	754.000,00 €	Veräußerungsgewinn	32.000,00 €
Sozialabgaben	200.000,00 €	Bestandsänderung Rohstoffe	5.000,00 €
Abfertigungsaufwand	75.000,00 €	Bestandsänderung Produkte	35.000,00 €
Rücksendungen Kunden	30.000,00 €	Aktivierete Eigenleistungen	20.000,00 €
Gewährte Gutschriften	20.000,00 €		
Zinsaufwände	80.000,00 €		
Bankspesen	9.000,00 €		
Abschreibung Gebäude	273.000,00 €		
Abschreibung Anlagen	735.000,00 €		
Abschreibung GA	14.000,00 €		
Forderungsverluste	12.000,00 €		
Zuweisung Delkredere	3.500,00 €		
Steuern d. Geschäftsjahres	854.000,00 €		
<i>Gewinn des Geschäftsjahres</i>	<i>787.100,00 €</i>		
Gesamtaufwände	21.627.000,00 €	Gesamterträge	21.627.000,00 €

Hinweis: Für das Umsatzkostenverfahren werden folgende Kostenverteilungen angenommen:

- Personalkosten: 80 % Produktion; 10 % Verwaltung; 10 % Vertrieb
- Dienstleistungen & Nutzung Güter Dritter: 40 % Produktion; 30 % Verwaltung; 30 % Vertrieb
- Abschreibungen (10 a, b, c): 40 % Produktion; 20 % Verwaltung; 40 % Vertrieb

Übung 8: Erstelle die Erfolgsrechnung nach allen Aufbereitungsarten

Erfolgsrechnung zum 31.12.n1

Aufwände		Erträge	
AB Fertigprodukte	50.000,00 €	EB Fertigprodukte	45.000,00 €
AB Roh-, Hilfsstoffe	110.000,00 €	EB Roh-, Hilfsstoffe	120.000,00 €
AB Verbrauchsmaterial	15.000,00 €	EB Verbrauchsmaterial	16.000,00 €
Einkauf Roh-, Hilfsstoffe	800.000,00 €	Verkaufserträge	2.850.000,00 €
Einkauf Verbrauchsmaterial	30.000,00 €	selbst erstellte Anlagen	15.000,00 €
Strom	80.000,00 €	Mieterträge	9.000,00 €
Leasing	70.000,00 €	Investitionsbeiträge	40.000,00 €
Mietaufwände	40.000,00 €	Veräußerungsgewinn	2.500,00 €
Versicherungsaufwände	20.000,00 €	außerordentlicher Ertrag	6.500,00 €
Werbeaufwände	10.000,00 €	Zinserträge	1.450,00 €
Beratungsaufwände	35.000,00 €		
Reparaturaufwände	15.400,00 €		
Telefon/Internet	5.900,00 €		
Löhne & Gehälter	950.000,00 €		
Sozialabgaben	280.000,00 €		
Abfertigungsaufwand	90.000,00 €		
Zuführung Prozessspesen	10.000,00 €		
Zuführung Delkredere	4.700,00 €		
Bankdienstleistungen	2.000,00 €		
Zinsaufwände	16.000,00 €		
Veräußerungsverlust	8.300,00 €		
Abschreibung Gebäude	14.000,00 €		
Abschreibung Anlagen	140.000,00 €		
Abschreibung Einrichtung	4.000,00 €		
Abschreibung Fuhrpark	3.600,00 €		
Abschreibung elektr. BM	7.400,00 €		
Abschreibung Firmenwert	2.000,00 €		
Abschreibung Gründungssp.	1.000,00 €		
Steueraufwand	133.400,00 €		
<i>Gewinn des Geschäftsjahres</i>	<i>157.750,00 €</i>		
Gesamtaufwände	3.105.450,00 €	Gesamterträge	3.105.450,00 €

Hinweis: Für das Umsatzkostenverfahren werden folgende Kostenverteilungen angenommen:

- Personalkosten: 80 % Produktion; 10 % Verwaltung; 10 % Vertrieb
- Dienstleistungen & Nutzung Güter Dritter: 40 % Produktion; 30 % Verwaltung; 30 % Vertrieb
- Abschreibungen (10 a, b, c): 40 % Produktion; 20 % Verwaltung; 40 % Vertrieb

III Die Jahresabschlussanalyse

1. Aufgaben der Jahresabschlussanalyse

Der Jahresabschluss ist das Endergebnis der Buchhaltung eines Geschäftsjahres. Nachdem die Daten aufbereitet worden sind, geht es in der Jahresabschlussanalyse darum, die Ergebnisse eines Unternehmens zu analysieren und zu interpretieren. Durch die Analyse sollen die Aussagekraft der Daten erhöht werden und eine Beurteilung der Vermögens- und Kapitalstruktur, der Liquidität und Rentabilität, sowie der Produktivität möglich sein.

Zu den Aufgaben zählen somit das

- Analysieren: mit Hilfe der Jahresabschlussanalyse kann ein Unternehmen betriebswirtschaftlich durchleuchtet und bewertet werden
- Steuern: die Jahresabschlussanalyse unterstützt die Entscheidungsträger bei der Steuerung betrieblicher Vorgänge (z. B. Liquidität, Lager, ...)
- Planen: die Analyse ermöglicht eine effizientere Planung künftiger Geschäftsjahre
- Kontrollieren: die Jahresabschlussanalyse ist ein gutes Instrument zur Überwachung und Kontrolle von Unternehmen (z. B. Geschäftsführung, Banken, ...)

2. Interessenten der Jahresabschlussanalyse

Zu den Interessenten der Jahresabschlussanalyse zählen dieselben Personengruppen, die auch ein Interesse am Jahresabschluss selbst haben. Dazu zählen:

- Geschäftsführung/Manager: für die Steuerung, Planung und Kontrolle
- Eigentümer/Aktionäre: für die Rentabilität ihrer Investitionen
- Kreditgeber/Banken: für die Rückzahlungsfähigkeit und Kreditwürdigkeit der Unternehmen
- Kontrollorgane: zur Überwachung der Unternehmen
- Finanzanalysten: für Unternehmensanalysen und Berichte
- Mitarbeiter: für die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes
- Geschäftspartner: für die langfristige Zusammenarbeit
- ...

3. Methoden der Jahresabschlussanalyse

Es gibt verschiedene Methoden, den Jahresabschluss zu analysieren. 3 Methoden werden in den folgenden Abschnitten behandelt, wobei das Hauptaugenmerk auf der letzten, der so genannten Kennzahlenanalyse liegt.

3.1 Strukturanalyse

Mit dieser Analysemethode werden vor allem die **Vermögens- und Kapitalstruktur** (also die Bilanz) eines Unternehmens analysiert. Sie setzt eine Aufbereitung der Bilanz nach

Liquiditätsgesichtspunkten voraus und gibt Aufschluss über die Mittelverwendung (Aktiva) und die Mittelherkunft (Passiva). Ein Beispiel für die Strukturanalyse ist die **Prozentbilanz**.

Beispiel Prozentbilanz:

<i>Aktiva</i>		<i>Passiva</i>	
Anlagevermögen	60 %	Eigenkapital	65 %
Umlaufvermögen	40 %	Fremdkapital	35 %
Gesamtvermögen	100 %	Gesamtkapital	100 %

Auch mit Hilfe von Kennzahlen kann man obige Werte berechnen, deshalb wird hier nicht näher darauf eingegangen (siehe Abschnitt Kennzahlenanalyse „Investitions- und Finanzierungsanalyse“).

3.2 Veränderungsanalyse

Wie der Name schon sagt, geht es bei dieser Art der Analyse darum, die **Veränderung von Werten** aus der Vermögensaufstellung oder der Erfolgsrechnung darzustellen. Dabei können die Veränderungen in absoluten oder relativen Werten angegeben werden. Letztere sind aussagekräftiger, da sie Vergleiche besser ermöglichen und die Veränderungen anschaulicher interpretieren lassen.

Beispiel Veränderung des Umsatzes:

Umsatz Jahr n1	500.000,00 € (100 %)
<u>Umsatz Jahr n2</u>	<u>600.000,00 €</u>
Veränderung	+ 100.000,00 € (+ 20 %)

3.3 Kennzahlenanalyse

Bei der Kennzahlenanalyse werden mit Hilfe von Zahlen aus dem Jahresabschluss Kennzahlen berechnet, die eine bessere und aussagekräftigere Interpretation des Jahresabschlusses ermöglichen. Da sie in der Praxis sehr große Bedeutung hat, wird darauf im folgenden Kapitel näher eingegangen.

4. Die Jahresabschlussanalyse anhand von Kennzahlen

4.1 Kennzahlen als Planungs- und Führungsinstrument

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen sind **verdichtete Zahlenwerte**, wo zwei oder mehrere Werte aus dem Jahresabschluss in ein sinnvolles Verhältnis zueinander gebracht werden, um über einen betrieblichen Sachverhalt Auskunft zu geben. Sie können entweder als absolute oder als relative Zahlen (Prozentwerte) ermittelt werden. Meist ist die Interpretation der Prozentwerte leichter als jene von absoluten Werten.

Die Kennzahlenanalyse setzt eine korrekte und ordnungsgemäß geführte Buchhaltung sowie einen aktuellen und wahrheitsgetreu aufbereiteten Jahresabschluss voraus. Mit Hilfe der Kennzahlenanalyse soll den Verantwortlichen ein rascher Überblick über die wichtigsten Bereiche des Unternehmens gegeben und dabei jene Gefahrenherde und Schwachstellen des Unternehmens aufgezeigt werden, bei deren Auftreten Maßnahmen gesetzt werden müssen (z. B. Mindestumsatz, Verschlechterung des Cash Flow im Verhältnis zu den Schulden, usw.).

Damit die Kennzahlenanalyse zu einem Führungsinstrument ausgebaut werden kann, dürfen einzelne Kennzahlen nicht für sich alleine betrachtet, sondern müssen zu einem System sich ergänzender Kennzahlen zusammengefasst werden. Dabei spricht man von einem **Kennzahlensystem**. Wie bei einem persönlichen Gesundheitscheck darf nicht nur ein Teil des Körpers analysiert werden und die Person dann als gesund/krank diagnostiziert werden, sondern es müssen alle Teile des menschlichen Körpers überprüft werden, um ein Gesamturteil abgeben zu können. Ähnlich ist es bei einem Unternehmen. Auch hier ist die Analyse verschiedener Bereiche notwendig, um ein **Gesamturteil** über das Unternehmen abgeben zu können.

4.2 Der Vergleich von Kennzahlen

Kennzahlen werden noch aussagekräftiger bzw. bekommen noch mehr Bedeutung, wenn man Vergleiche anstellt. Dabei unterscheidet man drei Arten:

- Soll-Ist-Vergleich
- Zeitvergleich
- zwischenbetrieblicher Vergleich

Kennzahlen können als **Sollwerte** Vorgaben und Plandaten für das Unternehmen darstellen und anschließend mit den tatsächlich erreichten Werten (**Istwerte**) verglichen werden. Die Abweichungsanalyse gibt Aufschluss darüber, ob das Unternehmen die geplanten Ziele erreicht hat bzw. wo es zu positiven/negativen Abweichungen gekommen ist.

Zeitvergleiche sind interessant, um eine Entwicklung des Unternehmens bzw. der jeweiligen Kennzahl ablesen zu können. Kennzahlen eines einzigen Geschäftsjahres könnten eventuell Ausreißer nach oben oder unten sein, deshalb sollte man sich die Entwicklung der Kennzahlen über mehrere Jahre anschauen.

Zwischenbetriebliche Vergleiche sind Vergleiche von Kennzahlen eines Unternehmens mit den Werten eines anderen Unternehmens oder mit den Durchschnittswerten einer Branche. Die Voraussetzungen für einen zwischenbetrieblichen Vergleich sind eine materielle und formelle Vergleichbarkeit der Betriebe. Materielle Vergleichbarkeit heißt, es muss sich bei den beiden Unternehmen um ähnliche Betriebe hinsichtlich Branche, Unternehmensform, Betriebsgröße, Standort, Sortimentsstruktur, usw. handeln. Formelle Vergleichbarkeit bedeutet: einheitliche Terminologie (z. B. Eigenkapital mit oder ohne Gewinn), gleichartige Bewertung (Warenbewertung Lifo vs. Fifo) und gleiche Ermittlung der Kennzahlen (z. B. Cash Flow – Berechnung).

4.3 Grenzen der Kennzahlenanwendung

Bei der Berechnung und Interpretation von Kennzahlen müssen einige Aspekte/Grenzen berücksichtigt werden:

- korrekte Berechnung der Kennzahlen (z. B. Umsatz ohne MwSt.)
- Kennzahlen sind Zahlen, die auch richtig interpretiert werden müssen
- eine Kennzahl alleine sagt noch nichts über das Gesamtunternehmen aus
- Ist-Kennzahlen stellen die Vergangenheit dar und sind keine Garantie, dass es auch in Zukunft so weitergeht
- Kennzahlen liefern quantitative Informationen, sagen aber nichts über qualitative Aspekte aus (z. B. Führungsqualität des Managements)

4.4 Die Kennzahlen im Einzelnen

4.4.1 Investitionsanalyse

Die Investitionsanalyse gibt Aufschluss über die **Vermögensseite (Aktiva) der Bilanz** und analysiert die Investitionsstruktur (wie flexibel/starr ein Unternehmen ist), die -politik und setzt Vermögensteile mit den Umsatzerlösen in Beziehung. Die Aussagen zur Vermögensstruktur müssen mit Vorsicht betrachtet werden, da sie verschiedene Einflussgrößen haben können (z. B. kann ein geringes Anlagevermögen eine hohe Auslastung, hohe Zulieferungsleistungen, die Verwendung gemieteter Anlagen, aber auch die Verwendung veralteter Anlagen oder übermäßig hohe Bestände an Umlaufvermögen bedeuten; ein hohes Anlagevermögen kann auf größere Investitionen, auf Rationalisierungsmaßnahmen, u. ä. zurückzuführen sein). Grundsätzlich erhöht ein geringes Anlagevermögen die Flexibilität des Unternehmens.

Für die Berechnung der Kennzahlen müssen die Summe des Anlagevermögens und jene des Umlaufvermögens ermittelt werden, wobei jeweils die Restbuchwerte verwendet werden (ohne Wertberichtigungskonten) und die aktiven Rechnungsabgrenzungen zum Umlaufvermögen addiert werden. Häufig werden die aktivierten Aufwandsposten (mehrjährige Spesen, Gründungskosten, usw.) nicht berücksichtigt, da es sich hierbei um Aufwendungen kommender Geschäftsjahre handelt und nicht um Vermögensteile des Unternehmens. Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern werden normalerweise zum kurzfristigen Vermögen (Umlaufvermögen) dazugezählt oder in der Aktiva überhaupt nicht berücksichtigt und auf der Passiva vom Eigenkapital abgezogen. Vereinfacht wird meist davon ausgegangen, dass der Punkt B der Aktivseite der Bilanz das Anlagevermögen (langfristiges Vermögen) darstellt und die Posten A, C und D das Umlaufvermögen (kurzfristiges Vermögen) bilden.

Die wichtigsten Kennzahlen sind:

- a) Anlageintensität: sie zeigt die Beweglichkeit des Unternehmens. Je höher, desto starrer ist das Unternehmen, da das Kapital, das in Anlagevermögen investiert ist, schwer liquidierbar ist. Zudem bedeutet ein hohes Anlagevermögen hohe Fixkosten (vor allem bei nicht voll ausgeschöpften Kapazitäten). Eine hohe Anlageintensität kann allerdings auch branchenbedingt sein (z. B. Schiffsbau) oder durch eine starke Automatisierung hervorgerufen werden.

Anlagevermögen * 100 / Gesamtvermögen

- b) Umlaufintensität: sie zeigt an, wie viel das Umlaufvermögen vom Gesamtvermögen ausmacht. Je höher die Kennzahl ist, desto größer sind die Lagerbestände und/oder die Forderungen des Unternehmens.

Umlaufvermögen (A+C+D) * 100 / Gesamtvermögen

Die Ergebnisse dieser beiden Kennzahlen müssen in Summe 100 % ergeben und bringen dasselbe zum Ausdruck, wie die Aktivseite einer Prozentbilanz.

- c) Vermögensstruktur: sie zeigt das Verhältnis zwischen Anlage- und Umlaufvermögen und liefert dieselben Informationen wie obige zwei Kennzahlen. Ein Wert von 1 besagt beispielsweise, dass Anlage- und Umlaufvermögen gleich groß sind, ein Wert von 2, dass das Anlagevermögen doppelt so groß ist wie das Umlaufvermögen.

Anlagevermögen / Umlaufvermögen $(A+C+D)$

- d) Investitionsquote des materiellen Anlagevermögens in %: sie gibt an, wie viel Kapital ein Unternehmen in einem Jahr für (materielle) Neuinvestitionen ausgegeben hat. Je höher der Wert ist, desto mehr hat das Unternehmen investiert. Diese Kennzahl kann nur errechnet werden, wenn die Daten von 2 Bilanzen vorliegen.

$(\text{mat. AV am Periodenende} - \text{mat. AV am Periodenanfang}) * 100 / \text{mat. AV am Periodenanfang}$

- e) Nettoinvestitionsdeckung: sie zeigt, ob und in welchem Umfang Sachanlagezugänge aus Abschreibungen finanziert werden. Wenn der Wert über 100 % liegt, heißt das, dass die Abschreibungen nicht gänzlich wieder reinvestiert wurden. Diese Kennzahl kann nur errechnet werden, wenn die Daten von 2 Bilanzen vorliegen.

Abschreibungen auf Sachanlagen * 100 / Zugänge an Sachanlagen

- f) Abschreibungsquote: sie gibt an, wie viel Prozent im laufenden Jahr von den Sachanlagen abgeschrieben worden sind.

Abschreibungen auf Sachanlagen * 100 / Sachanlagen am Periodenende

- g) Anlagennutzung: sie zeigt die Ausnutzung der Sachanlagen. Je höher der Wert ist, desto besser werden die Anlagen genutzt.

Umsatz $(G\&VAI)$ * 100 / Sachanlagen am Periodenende

- h) Anlagenabnutzungsgrad: ein hoher Anlagenabnutzungsgrad deutet auf veraltete Produktionsmethoden hin, und es besteht baldiger Reinvestitionsbedarf mit unter Umständen beachtlichen finanziellen Belastungen.

Summe der materiellen Wertberichtigungskonten / Sachanlagevermögen

- i) Vorratshaltung: diese Kennzahl gibt an, wie viel die Vorräte an Fertigprodukten (produzierendes Gewerbe) bzw. Waren (Handelsunternehmen) vom Umsatz ausmachen. Je kleiner der Wert, desto wirtschaftlicher arbeitet das Unternehmen.

Vorrat an Fertigprodukten bzw. Warenvorrat * 100 / Umsatz $(G\&VAI)$

4.4.2 Finanzierungsanalyse

Die Finanzierungsanalyse gibt Aufschluss über die **Kapitalseite (Passivseite) der Bilanz** und liefert Informationen über die Herkunft und die Zusammensetzung des Kapitals.

Wenn die aktivierten Aufwandsposten der Aktivseite eliminiert wurden, müssen sie auf der Passivseite vom Eigenkapital abgezogen werden (z. B. *Gründungsspesen*). Dasselbe gilt für die ausstehenden Forderungen der Gesellschafter. Meist wird einfachheitshalber darauf verzichtet.

Das Fremdkapital muss in kurzfristiges (< 1 Jahr) und mittel-/langfristiges (> 1 Jahr) unterteilt werden. Die Rückstellungen für Risiken und Lasten (Punkt B) gelten normalerweise als kurzfristiges Fremdkapital, die Abfertigungsverbindlichkeit (Punkt C) als langfristiges (*mit Ausnahme jenes Teiles, der im kommenden Jahr auszuzahlen ist*). Jener Teil des Gewinnes, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird, ist vom Eigenkapital abzuziehen und dem kurzfristigen Fremdkapital zuzuschreiben.

Wenn man über keine detaillierten Informationen des Unternehmens verfügt, geht man davon aus, dass der gesamte Punkt A der Passivseite das Eigenkapital darstellt, die Punkte B, E und alle Bereiche von D mit einer Laufzeit < 1 Jahr das kurzfristige Fremdkapital, die Punkte C und alle Bereiche von D mit einer Laufzeit > 1 Jahr das langfristige Fremdkapital darstellen.

Die wichtigsten Kennzahlen der Finanzierungsanalyse sind:

- a) Eigenkapitalquote in %: sie gibt den Anteil des Eigenkapitals am gesamten investierten Kapital an. Das Eigenkapital wird auch Garantiekapital genannt und ist für den Fortbestand eines Unternehmens unerlässlich. Die Theorie spricht bei circa 50 % Eigenkapital von einem guten Wert, in der Praxis werden rund 30 % Eigenkapital als durchaus „normaler“ Wert betrachtet. Je weniger Eigenkapital, desto größer ist die Gefahr einer Überschuldung.

Eigenkapital * 100 / Gesamtkapital

- b) Fremdkapitalanteil in %: diese Kennzahl zeigt den Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital. Je höher der Wert ist, desto stärker ist das Unternehmen verschuldet.

Fremdkapital * 100 / Gesamtkapital

Die Ergebnisse der Kennzahlen a) und b) müssen in Summe 100 % ergeben.

- c) Kapitalstruktur: sie zeigt das Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital und sagt dasselbe aus, wie die Kennzahlen unter a) und b) nur in einer anderen Darstellungsform. Das Ergebnis ist eine absolute, keine Prozentzahl. Ein Wert von 0,5 besagt beispielsweise, dass das Eigenkapital halb so groß wie das Fremdkapital ist (1/3 Eigenkapital, 2/3 Fremdkapital).

Eigenkapital / Fremdkapital

- d) Leverage: darunter versteht man eine Kennzahl, die den Verschuldungsgrad des Unternehmens zum Ausdruck bringt. Der errechnete Wert ist ein absoluter Wert. Ein Ergebnis von 2 besagt beispielsweise, dass das Gesamtkapital 2 Mal so hoch wie das Eigenkapital ist (bedeutet also 50 % Eigenkapital).

Gesamtkapital / Eigenkapital

Im Zusammenhang mit dem Leverage spricht man manchmal auch vom so genannten **Leverageeffekt**. Er besagt, dass bei einer Gesamtkapitalrentabilität, welche über der Fremdkapitalverzinsung liegt, eine zusätzliche Fremdfinanzierung die Eigenkapitalrentabilität erhöht. Der verstärkte Einsatz von Fremdkapital bewirkt allerdings auch eine höhere Verschuldung des Unternehmens.

Beispiel:

Gesamtkapital: 1.000.000 €
 Gewinn 150.000 € (1. Jahr, dann jeweils Zinsen abziehen)
 Zinssatz für FK 5 %

	EK	FK	Zinsen	ROI*	ROE**
Fall 1	1.000.000 €	0 €	0 €	15 %	15 %
Fall 2	800.000 €	200.000 €	10.000 €	15 %	17,50 %
Fall 3	500.000 €	500.000 €	25.000 €	15 %	25 %
Fall 4	200.000 €	800.000 €	40.000 €	15 %	55 %

* Berechnung ROI: Gewinn bzw. Gewinn abzüglich Zinsen * 100 / Gesamtkapital

** Berechnung ROE: Gewinn bzw. Gewinn abzüglich Zinsen * 100 / Eigenkapital

Solange die Gesamtkapitalrentabilität höher ist als die Verzinsung des Fremdkapitals nimmt die Eigenkapitalrentabilität zu, wenn der Eigenkapitalanteil verringert wird, allerdings steigt auch die Verschuldung des Unternehmens.

Die folgenden Kennzahlen stellen eine Verbindung zwischen der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz her.

- e) Anlagendeckungsgrad A (I): diese Kennzahl gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens mit Eigenkapital abgedeckt wird. Je mehr, desto besser für die Finanzierung eines Unternehmens. Als Richtwert sollte das Ergebnis nicht unter 30 % liegen.

Eigenkapital * 100 / Anlagevermögen

- f) Anlagendeckungsgrad B (II): diese Kennzahl zeigt, wie viel vom Anlagevermögen (= langfristig gebundenes Vermögen) mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital (= langfristig zur Verfügung stehendes Kapital) finanziert wird. Diese Zahl ist für ein Unternehmen sehr wichtig, da sie Aufschluss über die goldene Finanzierungsregel gibt (langfristiges Vermögen soll mit langfristigem Kapital und kurzfristiges Vermögen mit kurzfristigem Kapital finanziert werden). Ein Wert von 100 % ist ideal, Werte

über 100 % sind zwar nicht ganz ideal, stellen aber auch kein großes Problem dar. Werte unter 100 % können auf ein Liquiditätsproblem hindeuten.

(Eigenkapital + langfristiges FK) * 100 / Anlagevermögen

- g) Deckungsgrad des gebundenen Vermögens: diese Kennzahl ist eine Weiterentwicklung des Anlagendeckungsgrades B (II), die aber ohne zusätzliche Informationen über ein Unternehmen schwer berechnet werden kann. Bei dieser Kennzahl wird berücksichtigt, dass Teile des Umlaufvermögens (z. B. Waren, die sehr lange im Lager liegen bzw. schwer zu veräußern sind) eigentlich zum langfristigen Vermögen gezählt werden müssten. Sie hat praktisch wenig Bedeutung.

(EK + langfristiges FK) * 100 / (AV + langfristiges UV)

4.4.3 Rentabilitätsanalyse

Die Rentabilitätsanalyse gibt Aufschluss über den **Erfolg eines Unternehmens**. Bevor auf die wichtigsten Rentabilitätskennzahlen eingegangen wird, sei erwähnt, dass viele dieser Kennzahlen sowohl auf Gewinn-, Cash Flow- und Betriebsergebnisbasis errechnet werden können. Je nach Unternehmen findet man unterschiedliche Berechnungen. Es gibt keine falschen und richtigen Rechenweisen, allerdings ist vor allem bei Vergleichen darauf Acht zu geben, dass Werte verglichen werden, die auf dieselbe Art und Weise errechnet worden sind.

Die wichtigsten Kennzahlen sind:

- a) Eigenkapitalrentabilität (ROE = return on equity): sie zeigt, welche Rendite das Eigenkapital des Unternehmens erzielt. Sie ist vor allem für die Anteilseigner/Eigentümer interessant. Liegt die Eigenkapitalrentabilität nämlich unter der Verzinsung von alternativen Anlagemöglichkeiten, stellt sich für die Eigentümer die Frage, ob es nicht sinnvoller wäre, das eingesetzte Kapital anderweitig zu investieren. Für die Berechnung wird der Gewinn des Geschäftsjahres mit dem Eigenkapital ohne den Gewinn in Beziehung gesetzt, wobei man davon ausgeht, dass es mit Ausnahme des Gewinnes im Laufe des Jahres keine Veränderungen beim Eigenkapital gegeben hat (z. B. Kapitalerhöhung, ...).

Gewinn des Geschäftsjahres * 100 / Eigenkapital (ohne Gewinn)

- b) Fremdkapitalrentabilität (ROD = return on debt): sie drückt aus, zu welchem durchschnittlichen Zinssatz das gesamte Fremdkapital im Unternehmen verzinst wird. Da für einen Teil des Fremdkapitals keine Zinsen bezahlt werden müssen, sollte der Wert unter dem marktüblichen Zinssatz, zu dem man sich Geld leihen kann, liegen.

Fremdkapitalzinsen * 100 / Fremdkapital

- c) Umsatzrentabilität (ROS = return on sale): sie gibt Aufschluss darüber, wie viel das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz des Unternehmens ausmacht. Das Betriebsergebnis ist vereinfacht gesagt, der Erfolg des Unternehmens aus der

„eigentlichen Tätigkeit“ ohne Berücksichtigung von Finanz-/Zinsgeschäften und der steuerlichen Belastung. Je höher der Prozentsatz, desto besser für das Unternehmen, wobei es auch starke Branchenunterschiede gibt.

Betriebsergebnis * 100 / Umsatz (AI G&V)

- d) Return on investment (ROI = Gesamtkapitalrentabilität): der ROI ist eine zusammengesetzte Kennzahl (Umsatzrentabilität und Kapitalumschlagshäufigkeit) und zeigt das Verhältnis zwischen dem Betriebsergebnis und dem durchschnittlich gebundenen Kapital eines Unternehmens. Diese Kennzahl berücksichtigt Veränderungen des Umsatzes, des eingesetzten Kapitals und des Betriebsergebnisses. Sie drückt aus, was das Unternehmen aus der Haupttätigkeit mit dem gesamten eingesetzten Kapital in der Lage war zu erwirtschaften. Je höher der Wert, desto rentabler.

Betriebsergebnis * 100 / eingesetztes Kapital (Gesamtkapital)

4.4.4 Liquiditätsanalyse

Bei der Analyse der **Liquidität und Finanzkraft** geht es darum, die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, und die Finanzkraft des Unternehmens zu analysieren.

Man kann zwischen statischen (zeitpunktbezogen) und dynamischen (zeitraumbezogen) Liquiditätskennzahlen unterscheiden. Die wichtigsten statischen Liquiditätskennzahlen werden nachfolgend erklärt, die dynamischen Kennzahlen finden sich im Abschnitt „Cash Flow & Kapitalflussrechnung“.

Statische Liquiditätskennzahlen

- a) Liquiditätsgrad I: der Liquiditätsgrad I zeigt das Verhältnis zwischen den flüssigen Mitteln und dem kurzfristigen Fremdkapital eines Unternehmens. Das Ergebnis besagt, wie viel Prozent der kurzfristigen Schulden das Unternehmen sofort mit liquiden Mitteln zurückzahlen könnte.

Liquide Mittel * 100 / kurzfristiges Fremdkapital

- b) Liquiditätsgrad II: diese Kennzahl ist eine Weiterentwicklung der vorherigen und zeigt auf, wie viele kurzfristige Schulden das Unternehmen in absehbarer Zeit, mit flüssigen Mitteln und Teilen des Umlaufvermögens, die relativ schnell zu Geld gemacht werden können, zurückzahlen könnte. Je höher der Wert, desto besser für die Liquidität des Unternehmens.

(liquide Mittel + Forderungen + Finanz-UV) * 100 / kurzfristiges Fremdkapital

- c) Liquiditätsgrad III: der Liquiditätsgrad III ist das Gegenstück zum Anlagendeckungsgrad B (II) und gibt Aufschluss über die goldene Finanzierungsregel.

Die Kennzahl zeigt auf, wie viel Prozent der kurzfristigen Schulden das Unternehmen mit kurzfristigem Vermögen zurückzahlen könnte. Ein Wert von 100 % besagt, dass die goldene Finanzierungsregel exakt eingehalten wird.

Umlaufvermögen $(A+C+D) * 100 /$ kurzfristiges Fremdkapital

- d) working capital (Nettoumlaufvermögen): diese Kennzahl zeigt, in wie weit das kurzfristige Vermögen (Umlaufvermögen) mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert wird. Die Kennzahl sollte möglichst größer gleich 0 sein. Sie hat dieselbe Aussagekraft wie der Liquiditätsgrad III.

Umlaufvermögen $(A+C+D) -$ kurzfristiges Fremdkapital

Der Nachteil dieser Kennzahlen besteht darin, dass sie die Liquiditätssituation eines Unternehmens nur zu einem bestimmten Tag (Bilanzstichtag) darstellen.

- e) Kundenzahlungsziel in Tagen: die Kennzahl gibt Aufschluss darüber, nach wie vielen Tagen die Kunden durchschnittlich ihre Schulden beim Unternehmen tilgen. Je kürzer das Zahlungsziel, desto besser funktioniert das Inkassowesen des Unternehmens bzw. desto besser für die Liquidität.

Kundenforderungen * 365 / Umsatz (inkl. Mwst.)

- f) Lieferantenzahlungsziel in Tagen: diese Kennzahl zeigt an, nach wie vielen Tagen das Unternehmen seine Schulden bei den Waren-/Rohstofflieferanten bezahlt. Ein langes Zahlungsziel kann auf Liquiditätsprobleme des Unternehmens aufmerksam machen oder aber das Verhandlungsgeschick des Unternehmers zum Ausdruck bringen, denn je länger das Zahlungsziel, desto länger steht das Geld dem Unternehmen zur Verfügung.

Lieferverbindlichkeiten * 365 / Wareneinkauf/Einkauf Rohstoffe (inkl. Mwst.)

Eventuell kann man auch andere Lieferverbindlichkeiten (z. B. Dienstleistungen) hinzunehmen.

- g) Lagerumschlagshäufigkeit: sie zeigt, wie oft das Lager durch den Wareneinsatz (Warenverkauf zu Einstandspreisen) umgeschlagen wird. Je größer die Kennzahl, desto besser für das Unternehmen, da sich der Betrieb somit Beschäftigungsschwankungen leichter anpassen kann, die Gefahr des Verderbs und der modischen oder technischen Entwertung der Waren geringer ist und auch das gebundene Kapital kleiner ist.

Wareneinsatz / durchschnittlicher Lagerbestand

$Wareneinsatz = \text{Warenanfangsbestand} + \text{Wareneinkäufe} - \text{Warenendbestand}$

- h) Lagerumschlagsdauer: sie zeigt, wie lange es dauert, bis der gesamte Lagerbestand umgeschlagen wird. Je kürzer die Lagerumschlagsdauer, desto besser für das Unternehmen. Das Ergebnis dieser Kennzahl sind Tage. Ein Wert von 70 Tagen besagt beispielsweise, dass eine Ware von der Einlagerung bis zur Entnahme 70 Tage im Lager liegt. Je kürzer der Zeitraum, desto besser für das Unternehmen.

365 Tage / Lagerumschlagshäufigkeit

- i) Kapitalumschlagshäufigkeit: sie drückt aus, wie oft das gesamte im Betrieb eingesetzte Kapital durch den Umsatz umgeschlagen wird. Je höher die Kennzahl, desto besser wird das Kapital des Unternehmens genutzt. Als Richtwerte können Werte von ca. 2-4 verwendet werden, es gibt aber starke Branchenunterschiede.

Umsatz (G&VA I) / Gesamtkapital

- j) Dauer der Kapitalbindung: sie zeigt, wie lange es dauert, bis das gesamte eingesetzte Kapital umgeschlagen wird. Je kürzer der Zeitraum, desto besser für das Unternehmen. Ein Ergebnis von 60 Tagen bedeutet beispielsweise, dass vom Zeitpunkt der Bezahlung bis zum Zeitpunkt des Inkassos 60 Tage vergehen.

365 Tage / Kapitalumschlagshäufigkeit

- k) Umschlagshäufigkeit des Umlaufvermögens: Diese Kennzahl gibt Aufschluss darüber, wie oft das Umlaufvermögen (kurzfristiges Vermögen) umgeschlagen, also durch den Umsatz „kassiert“, wird.

Umsatz (G&VA I) / Umlaufvermögen (A + C + D)

4.4.5 Produktivitätsanalyse

Die Produktivitätsanalyse gibt **Aufschluss über die Produktivität und die Leistungsfähigkeit** eines Unternehmens. Zu den wichtigsten Kennzahlen gehören:

- a) Umsatz je Mitarbeiter: diese Kennzahl zeigt, wie viel das Unternehmen durchschnittlich pro Mitarbeiter Umsatz macht. Je höher der Wert, desto besser für das Unternehmen. Es gibt starke Branchenunterschiede, der Wert sollte aber deutlich über etwa 50.000,00 € liegen, da die Personalkosten pro Mitarbeiter circa 30.000,00 – 50.000,00 € ausmachen können und die Personalkosten nur einen Teil der gesamten Aufwände darstellen.

Umsatz (G&VA I) / Anzahl Mitarbeiter

- b) Gewinn je Mitarbeiter: Diese Kennzahl gibt Aufschluss darüber, wie viel Gewinn das Unternehmen je Mitarbeiter erzielt. Je höher der Wert, desto besser.

Gewinn / Anzahl Mitarbeiter

- c) Personalkosten je Mitarbeiter: diese Kennzahl gibt Aufschluss, wie hoch die Personalkosten je Mitarbeiter sind. Im Schnitt rechnet man in Italien mit etwa 30.000,00 – 50.000,00 € Personalkosten pro Mitarbeiter.

Personalkosten (G&VB9) / Anzahl Mitarbeiter

- d) Handelsspanne: sie zeigt das Verhältnis zwischen der Differenz aus dem Umsatz und dem Wareneinsatz (= Rohgewinn) und dem Wareneinsatz (= Warenverkauf bewertet zu Einstandspreisen).

(Umsatz – Wareneinsatz) * 100 / Wareneinsatz

5. Cash Flow & Kapitalflussrechnung

5.1 Der Cash Flow

Der **Cash Flow**, auch Kassenfluss genannt, ist eine der wichtigsten Größen zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Der Cash Flow gibt Aufschluss darüber, wie viel Cash ein Unternehmen erwirtschaftet hat. Diese „finanzielle Manövriermasse“ drückt den Überschuss der Einzahlungen über die Auszahlungen aus und kann dazu verwendet werden, Schulden zurückzuzahlen oder neue Investitionen zu tätigen. Allerdings zeigt der Cash Flow nicht, *wie* das Geld verwendet wurde.

Es gibt mehrere Methoden, den Cash Flow zu berechnen:

- direkte Methode: Erträge, die auch zu Einzahlungen führen – Aufwendungen, die auch zu Auszahlungen führen (Einzahlungen – Auszahlungen)
- indirekte Methode: Gewinn + Aufwendungen, die zu keinen Auszahlungen führen – Erträge, die zu keinen Einzahlungen führen
- „Praktikermethode“: Gewinn + Abschreibungen + Zuführung zu Rückstellungen – Auflösung von Rückstellungen + Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen – Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen – aktivierte Eigenleistungen (*manchmal wird bei der Praktikermethode auf die Veräußerungsverluste und -gewinne aus Anlageverkäufen, sowie auf die aktivierten Eigenleistungen verzichtet*)

Die direkte Methode ist mit den Daten der Buchhaltung schwieriger zu berechnen als die indirekte. Die Praktikermethode ist eine vereinfachte Form der indirekten Berechnung und findet – wie es der Name schon vermuten lässt – in der Praxis häufig Anwendung.

Die wesentliche Stärke des Cash Flow ist es, dass ein großer Teil der „Manipulationsmöglichkeiten“ des Jahresabschlusses eliminiert werden können (z. B. Veränderungen der Abschreibungen haben Auswirkungen auf den Gewinn, aber nicht auf den Cash Flow).

Mit Hilfe des Cash Flow kann eine weitere interessante Kennzahl für ein Unternehmen berechnet werden:

Schuldtilgungsdauer in Jahren:

Sie zeigt an, in wie vielen Jahren ein Unternehmen rein theoretisch all seine Schulden aus eigener Kraft begleichen könnte. Je kürzer die Zeit, desto besser für das Unternehmen. Eine Zeit bis zu 5 Jahren gilt dabei als sehr guter Wert, ein Wert über 20 als sehr schlecht.

$$\text{(Fremdkapital – liquide Mittel) / Cash Flow}$$

5.2 Weitere dynamische Kennzahlen/Berechnungen

Neben dem Cash Flow gibt es noch eine Reihe weiterer dynamischer Kennzahlen/Berechnungen, die im Folgenden kurz erläutert werden. Die ausführlichste und detaillierteste Berechnung ist die Kapitalflussrechnung, die auch Bestandteil des Jahresabschlusses von Kapitalgesellschaften ist und im nächsten Abschnitt getrennt behandelt wird.

- a) Finanzflüsse der einzelnen Bilanzposten: Dabei werden alle Zu- und Abflüsse der Bilanzposten dargestellt. Der Vorteil besteht darin, dass nicht nur der Wert am Ende des Geschäftsjahres, sondern auch alle Bewegungen während des Geschäftsjahres abgebildet werden. Durch die Betrachtung aller Bewegungen des Jahres können noch zusätzliche Informationen zur jeweiligen Position gewonnen werden.

Beispiel:

Anfangsbestand Darlehen am 01.01.n1
+ Zugänge während des Jahres n1
- Rückzahlungen während des Jahres n1
= Endbestand Darlehen am 31.12.n1 (in der Bilanz scheint nur dieser Wert auf)

- b) Veränderungsbilanz: sie ist eine einfache Darstellung der Veränderungen der einzelnen Bilanzposten von einem auf das nächste Geschäftsjahr. Sie hat in der Praxis wenig Bedeutung.

Beispiel:

AKTIVA		PASSIVA	
Gebäude	+ 100.000 €	Eigenkapital	+ 10.000 €
Maschinen	- 50.000 €	Abfertigungsverb.	+ 20.000 €
Vorräte	- 30.000 €	Darlehen	+ 100.000 €
Forderungen	+ 10.000 €	LVB	- 58.000 €
Liquide Mittel	+ 2.000 €	Steuerverbindlichkeiten	- 40.000 €
Vermögens- veränderungen	+ 32.000 €	Kapitalveränderungen	+ 32.000 €

- c) Bewegungsbilanz: sie ist die einfachste Form der Kapitalflussrechnung. Sie zeigt den Zusammenhang zwischen Finanzierung und Investition bzw. wo die Zahlungsmittel herkommen und wie sie verwendet werden. Die Bilanzposten zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre werden miteinander verglichen und die Veränderungen

notiert. Dabei werden die Mittelherkunft auf der rechten und die Mittelverwendung auf der linken Seite der Bilanz dargestellt. Die Bewegungsbilanz ist keine Liquiditätsrechnung im engeren Sinne, das heißt, sie ist nicht in der Lage, über die unmittelbare Liquiditätssituation des Unternehmens Auskunft zu geben. Sie ist aber ein wesentliches Hilfsmittel, die Entwicklung der grundsätzlichen Zahlungsbereitschaft über längere Zeiträume hinweg festzustellen und daraus auf die Zukunft zu schließen. Sie hat in der Praxis wenig Bedeutung.

Mittelverwendung	Mittelherkunft
Erhöhung der Aktiva (z. B. Investitionen)	Verminderung der Aktiva (z. B. Desinvestitionen)
Verminderung der Passiva (z. B. Rückzahlung Schulden oder Eigenkapital)	Erhöhung der Passiva (z. B. Erhöhung des Eigenkapitals oder des Fremdkapitals)

5.3 Kapitalflussrechnung

Die **Kapitalflussrechnung** ist die „Weiterentwicklung“ des Cash Flow und zeigt die Ein- und Auszahlungen eines bestimmten Zeitraumes. Sie gibt Aufschluss über die Liquidität und die Finanzkraft eines Unternehmens. Die Kapitalflussrechnung ist praktisch eine aus der Cash Flow Berechnung erweiterte Gesamtrechnung der Zahlungsströme eines Unternehmens.

Der Cash Flow ist die Basis für die Kapitalflussrechnung. Deshalb können sowohl der Cash Flow als auch die Kapitalflussrechnung in drei Bereiche unterteilt werden:

- Cash Flow (Kapitalfluss) aus der operativen Tätigkeit
- Cash Flow (Kapitalfluss) aus der Finanztätigkeit
- Cash Flow (Kapitalfluss) aus der Investitionstätigkeit

Wenn der **Cash Flow aus der operativen Tätigkeit** positiv ist, bedeutet dies, dass das Unternehmen aus der eigenen Tätigkeit in der Lage war, mehr Cash zu erzielen, als Auszahlungen angefallen sind. Dieses Geld kann wiederum für Investitionen oder auch für die Rückzahlung von Schulden verwendet werden. Ein negativer Cash Flow bedeutet, dass das Unternehmen mehr Auszahlungen als Einzahlungen aus der eigentlichen Tätigkeit hatte.

Beim **Cash Flow aus der Finanztätigkeit** muss unterschieden werden, ob das Geld aus der Veränderung des Eigenkapitals oder des Fremdkapitals resultiert. Nachdem die Vermehrung des Eigenkapitals eine solidere Finanzlage des Unternehmens mit sich bringt, erzeugt die Erhöhung des Fremdkapitals eine stärkere Verschuldung. Natürlich kann der Cash Flow aus der Finanztätigkeit auch negativ sein, wenn beispielsweise viel Fremdkapital zurückgezahlt wurde.

Der **Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit** zeigt, ob das Unternehmen aus dem Kauf/Verkauf von Anlagevermögen Cash erzielt oder verwendet hat. Ein positiver Cash Flow deutet eigentlich nicht auf neue Geldflüsse, sondern den Rückfluss von in früheren Jahren getätigter Zahlungen, hin. Ein hoher Rückfluss aus diesem Bereich kann auch bedeuten, dass neue Investitionen getätigt werden müssen und somit in absehbarer Zeit starke Geldabflüsse anstehen.

Für die Darstellung der Kapitalflussrechnung hat sich großteils die **Kapitalflussrechnung der Änderung der liquiden Mittel** durchgesetzt. Ausgangspunkt dafür sind die liquiden Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres, Endpunkt die liquiden Mittel am Ende des Geschäftsjahres. Die Positionen dazwischen erklären die Veränderungen der liquiden Mittel (siehe folgendes Schema).

Eine andere Darstellung der Kapitalflussrechnung ist jene **nach der Änderung des Nettoumlaufvermögens**. Sie stellt nicht die Veränderung der liquiden Mittel, sondern die Änderung des Nettoumlaufvermögens (Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiges Fremdkapital) dar.

Für eine vollständige und exakte Erstellung der Kapitalflussrechnung sind Informationen aus der Erfolgsrechnung, aus der Vermögensaufstellung (Werte vom 01.01. und Werte vom 31.12.), sowie Informationen aus dem Anhang notwendig.

Kapitalflussrechnung

A)	Liquide Mittel am 01.01.	
	1. Bank- und Postguthaben	
	2. Schecks	
	3. Kassabestand und Stempelwerte	

B)	Cash Flow aus der operativen Tätigkeit	
	Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	
	+ Steuern des Geschäftsjahres	
	+/- Zinsaufwände/Zinserträge	
	- Dividenden	
	+/- Mindererlöse/Mehrerlöse aus der Geschäftstätigkeit	
	+ Zuführung Rückstellungen	
	+ Abschreibungen	
	+ Abwertungen von andauernden Wertminderungen	
	+ Wertberichtigung von aktiven und passiven Finanzinstrumenten, die zu keinen Geldflüssen führen	
	+ sonstige Wertberichtigungen, die zu keinen Geldflüssen führen	
	+/- Verminderungen/Erhöhung der Vorräte	
	+/- Verminderung/Erhöhung der Kundenforderungen	
	+/- Erhöhung/Verminderung der Lieferverbindlichkeiten	
	+/- Verminderung/Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungen	
	+/- Erhöhung/Verminderung der passiven Rechnungsabgrenzungen	
	+/- sonstige Veränderungen des Nettoumlaufvermögens	
	+/- kassierte Zinsen/bezahlte Zinsen	
	- bezahlte Steuern des Geschäftsjahres	
	+ kassierte Dividenden	
	- Verwendung von Fonds	

C)	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen immaterielles Anlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Sachanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzumlaufvermögen	

D)	Cash Flow aus der Finanztätigkeit	
	+/- Einzahlung/Rückzahlung Gesellschaftskapital	
	+/- Verkauf/Kauf eigene Aktien	
	- Auszahlung von Dividenden	
	+/- sonstige Einzahlungen/Rückzahlungen Eigenkapital	
	+/- Einzahlungen/Rückzahlungen Fremdkapital (Kredite, ...)	

E)	Cash Flow des Jahres (B +/- C +/- D)	
-----------	---	--

F)	Liquide Mittel am 31.12.	
	1. Bank- und Postguthaben	
	2. Schecks	
	3. Kassabestand und Stempelwerte	

Ein vereinfachtes Schema der Kapitalflussrechnung der Änderung der liquiden Mittel sieht wie folgt aus:

Vereinfachte Kapitalflussrechnung der Änderung der liquiden Mittel

A) Liquide Mittel am 01.01.	
B) Cash Flow aus der operativen Tätigkeit	
Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	
+ Abschreibungen inkl. Zuführung Delkrede (G&V B10)	
+ Zuführung Abfertigung (G&V B9c)	
+ Zuführung sonstige Rückstellungen (G&V B12, B13)	
- Auflösung sonstige Rückstellungen (Teil von G&V A5, nicht alles)	
+ Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von G&V B14, nicht alles)	
- Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von G&V A5, nicht alles)	
- aktivierte Eigenleistungen (G&V A4)	
+/- Bestandsverminderung/-erhöhung Fertigprodukte (BÄ- = plus)	
+/- Bestandsverminderung/-erhöhung Waren	
+/- Bestandsverminderung/-erhöhung Roh-, Hilfsstoffe	
+/- Verminderung/Erhöhung der Forderungen (Verminderung = plus)	
+/- Erhöhung/Verminderung der Lieferverbindlichkeiten (Erhöhung = plus)	
+/- Erhöhung/Verminderung sonstiger kurzfr. Verb. (Erhöhung = plus)	
+/- Verminderung/Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungen	
+/- Erhöhung/Verminderung der passiven Rechnungsabgrenzungen	
C) Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	
+/- Desinvestitionen/Investitionen immaterielles Anlagevermögen	
+/- Desinvestitionen/Investitionen Sachanlagevermögen	
+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzanlagevermögen	
+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzumlaufvermögen	
D) Cash Flow aus der Finanztätigkeit	
+/- Einzahlung/Rückzahlung Gesellschaftskapital	
+/- Verkauf/Kauf eigene Aktien	
- Auszahlung von Dividenden	
+/- sonstige Einzahlungen/Rückzahlungen Eigenkapital	
+/- Einzahlungen/Rückzahlungen Fremdkapital (Kredite, ...)	
E) Cash Flow des Jahres (B +/- C +/- D)	
F) Liquide Mittel am 31.12.	

Ein vereinfachtes Schema der Kapitalflussrechnung der Änderung des Nettoumlaufvermögens sieht wie folgt aus:

Vereinfachte Kapitalflussrechnung der Änderung des Nettoumlaufvermögens

A)	Nettoumlaufvermögen (UV abzüglich kurzfr. FK) am 01.01.	
B)	Cash Flow aus der operativen Tätigkeit	
	Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	
	+ Abschreibungen (G&V B10 a,b,c)	
	+ Zuführung Abfertigung (G&V B9c)	
	+ Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von G&V B14, nicht alles)	
	- Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von G&V A5, nicht alles)	
	- aktivierte Eigenleistungen (G&V A4)	
C)	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen immaterielles Anlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Sachanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzanlagevermögen	
D)	Cash Flow aus der Finanztätigkeit	
	+/- Einzahlung/Rückzahlung Gesellschaftskapital	
	+/- Verkauf/Kauf eigene Aktien	
	- Auszahlung von Dividenden	
	+/- sonstige Einzahlungen/Rückzahlungen Eigenkapital	
	+/- Einzahlungen/Rückzahlungen Fremdkapital (Kredite, ...)	
E)	Cash Flow des Jahres (B +/- C +/- D)	
F)	Nettoumlaufvermögen (UV abzüglich kurzfr. FK) am 31.12.	

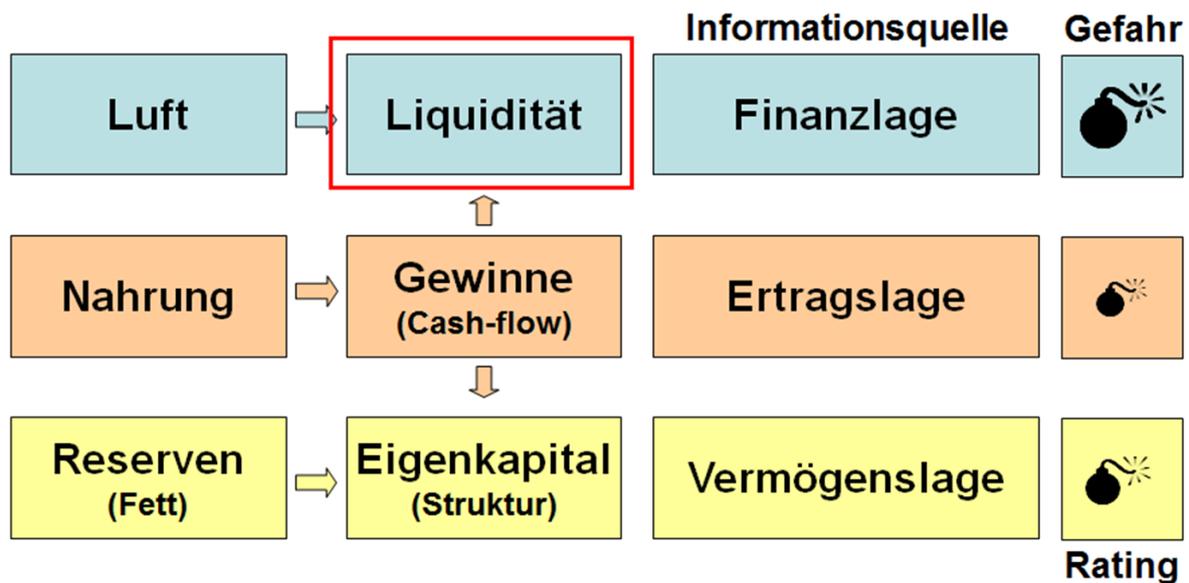
6. Fazit Jahresabschlussanalyse

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass man bei der Analyse eines Unternehmens fünf Bereiche beachten muss:

- a) Investitionsstruktur (Aktivseite der Bilanz) = *Investitionsanalyse*
- b) Finanzierungsstruktur (Passivseite der Bilanz) = *Finanzierungsanalyse*
- c) Rentabilität (Gewinn) = *Rentabilitätsanalyse*
- d) Liquidität = *Liquiditätsanalyse, Cash Flow & Kapitalflussrechnung*
- e) Produktivität = *Produktivitätsanalyse*

Letztendlich muss ein Unternehmen in allen Bereichen gut abschneiden, um langfristig erfolgreich zu sein/zu bleiben.

Besonderes Augenmerk muss trotz allem auf die Liquidität, die Rentabilität und die Verschuldung/Eigenkapitalausstattung gelegt werden. Die **Liquidität** ist vergleichbar mit der **Luft** zum Atmen (unbedingt notwendig), die **Rentabilität** mit der **Nahrung** (mittelfristig notwendig) und das **Eigenkapital** mit den **Fettreserven** (langfristig von Vorteil, um kurzfristige Krisen zu meistern).



Grafik aus einem Vortrag von Dr. Philipp Holzer (Raiffeisenkasse Bruneck)

7. *Übungen zur Jahresabschlussanalyse*

Übung 9: Jahresabschlussanalyse (Kennzahlenanalyse)

Im Folgenden findest du die Vermögensaufstellung und die Erfolgsrechnung der Sonnenklar GmbH.

- a) Bereite die Bilanz so auf, dass das langfristige und das kurzfristige Vermögen, das Eigenkapital, das langfristige und das kurzfristige Fremdkapital ersichtlich sind.
- b) Berechne die Anlageintensität, die Umlaufintensität und die Vermögensstruktur und interpretiere die Ergebnisse, damit du ein Urteil über die Vermögenssituation des Unternehmens abgeben kannst.
- c) Berechne die Eigenkapitalquote in %, die Fremdkapitalquote in %, die Kapitalstruktur, den Leverage, den Anlagendeckungsgrad A und B und interpretiere die Ergebnisse.
- d) Führe eine Rentabilitätsanalyse für das Unternehmen durch. Berechne und interpretiere entsprechende Kennzahlen.
- e) Gib einen Überblick über die Liquiditätssituation des Unternehmens und berechne/interpretiere hierfür statische Liquiditätskennzahlen (Liquiditätsgrade, working capital, Kapitalumschlagshäufigkeit, Dauer der Kapitalbindung, Umschlagshäufigkeit des Umlaufvermögens, ...)
- f) Analysiere die Produktivität des Unternehmens anhand geeigneter Kennzahlen und interpretiere sie.
- g) Berechne und interpretiere den Cash Flow (Praktikermethode), sowie die Schuldtilgungsdauer in Jahren.

Kapitel III Übung 9: Vermögensaufstellung laut Art. 2424 ZGB

AKTIVA		Jahr n	Jahr n - 1	%
A)	FORDERUNGEN GEGEN GESELLSCHAFTER	0,00 €	0,00 €	
B)	ANLAGEVERMÖGEN			
	I) IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN	5.000,00 €	0,00 €	
	1. Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung (Gründungsspesen)	5.000,00 €		
	2. Aufwendungen für die Entwicklung			
	3. Patentrechte und Urheberrechte			
	4. Konzessionen, Lizenzen, Marken und ähnliche Rechte		0,00 €	
	5. Geschäfts- und Firmenwert			
	6. In Ausarbeitung befindliche immaterielle Anlagewerte und Anzahlungen			
	7. Sonstige			
	II) SACHANLAGEVERMÖGEN	330.000,00 €	0,00 €	
	1. Grundstücke und Bauten			
	2. Anlagen und Maschinen	220.000,00 €		
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.000,00 €		
	4. Sonstige materielle Anlagegüter	50.000,00 €		
	5. Anlagen im Bau und Anzahlungen			
	III) FINANZANLAGEVERMÖGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit unter 12 Monaten)	0,00 €	0,00 €	
	1. Beteiligungen an:	0,00 €	0,00 €	
	a) abhängigen Unternehmen			
	b) verbundenen Unternehmen			
	c) beherrschenden Unternehmen			
	d) Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	d-bis) anderen Unternehmen			
	2. Forderungen:	0,00 €	0,00 €	
	a) gegen abhängige Unternehmen			
	b) gegen verbundene Unternehmen			
	c) gegen beherrschende Unternehmen			
	d) gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	d-bis) gegen andere			
	3. Sonstige Wertpapiere			
	4. Aktive Finanzderivate			
	Gesamtbetrag Anlagevermögen (B)	335.000,00 €	0,00 €	
C)	UMLAUFVERMÖGEN			
	I) VORRÄTE	40.000,00 €	0,00 €	
	1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Verbrauchsmaterial	15.000,00 €		
	2. In Herstellung befindliche und halbfertige Erzeugnisse			
	3. In Ausführung befindliche Aufträge auf Bestellung			
	4. Fertige Erzeugnisse und Waren	25.000,00 €		
	5. Geleistete Anzahlungen			
	II) FORDERUNGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)	64.500,00 €	0,00 €	
	1. gegen Kunden	60.000,00 €		
	2. gegen abhängige Unternehmen			
	3. gegen verbundene Unternehmen			
	4. gegen beherrschende Unternehmen			
	5. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	5-bis. Forderungen aus Steuern und Abgaben	3.000,00 €		
	5-ter. Forderungen aktive latente Steuern			
	5-quater. gegen andere	1.500,00 €		
	III) FINANZUMLAUFVERMÖGEN	0,00 €	0,00 €	
	1. Beteiligungen an abhängigen Unternehmen			
	2. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen			
	3. Beteiligungen an beherrschenden Unternehmen			
	3-bis. Beteiligungen an Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	4. Sonstige Beteiligungen			
	5. Aktive Finanzderivate			
	6. Sonstige Wertpapiere			
	IV) FLÜSSIGE MITTEL	6.000,00 €	0,00 €	
	1. Bank- und Postguthaben	5.500,00 €		
	2. Schecks			
	3. Kassenbestand und Stempelwerte	500,00 €		
	Gesamtbetrag Umlaufvermögen (C)	110.500,00 €	0,00 €	
D)	RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)	4.500,00 €		
	BILANZSUMME (A+B+C+D)	450.000,00 €	0,00 €	

PASSIVA				
		Jahr n	Jahr n - 1	%
A) EIGENKAPITAL				
I) GESELLSCHAFTSKAPITAL		50.000,00 €		
II) RÜCKLAGE AUS DEM AUFPREIS AUF AKTIEN (Agiorücklage)				
III) AUFWERTUNGSRÜCKLAGEN				
IV) GESETZLICHE RÜCKLAGE		12.800,00 €		
V) SATZUNGSMÄSSIGE RÜCKLAGEN				
VI) ANDERE RÜCKLAGEN, die getrennt anzugeben sind		32.200,00 €		
VII) RÜCKLAGE FÜR OPERATIONEN ZUR DECKUNG ERWARTETER FINANZFLÜSSE				
VIII) GEWINN-/VERLUSTVORTRAG				
IX) GEWINN/VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES		22.700,00 €		
X) NEGATIVE RÜCKLAGE EIGENE AKTIEN IM VERMÖGENSBESTAND				
Gesamtbetrag Eigenkapital (A)		117.700,00 €	0,00 €	
B) FONDS FÜR RISIKEN & LASTEN				
1. für Ruhestandsbezüge und ähnliche Verbindlichkeiten				
2. für Steuern, einschließlich der gestundeten				
3. Passive Finanzderivate				
4. Sonstige Rückstellungen		5.400,00 €		
Gesamtbetrag Fonds für Risiken & Lasten (B)		5.400,00 €	0,00 €	
C) ABFERTIGUNGEN FÜR ARBEITNEHMER		0,00 €		
D) VERBINDLICHKEITEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)				
<i>davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr</i>		150.000,00 €		
1. Schuldverschreibungen (Obligationen)				
2. Wandelschuldverschreibungen				
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Finanzierungen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Banken		210.000,00 €		
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern				
6. Erhaltene Anzahlungen		4.800,00 €		
7. Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten		99.000,00 €		
8. Verbindlichkeiten aus Wertpapieren				
9. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Unternehmen				
10. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
11. Verbindlichkeiten gegenüber beherrschenden Unternehmen				
11-bis. Verb. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen				
12. Verbindlichkeiten aus Abgaben		6.300,00 €		
13. Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern		2.800,00 €		
14. Sonstige Verbindlichkeiten		3.000,00 €		
Gesamtbetrag Verbindlichkeiten (D)		325.900,00 €	0,00 €	
E) RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)		1.000,00 €		
Gesamtbetrag Fremdkapital (B+C+D+E)		332.300,00 €	0,00 €	
BILANZSUMME (A+B+C+D+E)		450.000,00 €	0,00 €	

Kapitel III Übung 9: Erfolgsrechnung laut Art. 2425 ZGB

		Jahr n	Jahr n -1	%
A) BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
1.	Erträge aus Verkäufen und Leistungen	900.000,00 €		
2.	Bestandsveränderung an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	32.000,00 €		
3.	Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten			
4.	Aktiviere Eigenleistungen			
5.	Sonstige Erträge	0,00 €	0,00 €	
	a) Verschiedene Erträge			
	b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben			
Summe A)		932.000,00 €	0,00 €	
B) BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
6.	für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	409.000,00 €		
7.	für Dienstleistungen	104.000,00 €		
8.	für die Nutzung von Gütern Dritter	30.000,00 €		
9.	für das Personal	242.500,00 €	0,00 €	
	a) Löhne und Gehälter	175.000,00 €		
	b) Soziale Abgaben	52.500,00 €		
	c) Abfertigungen	15.000,00 €		
	d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen			
	e) sonstige Aufwendungen			
10.	Abschreibungen und Wertminderungen	77.880,00 €	0,00 €	
	a) Abschreibung des immateriellen Anlagevermögens	1.000,00 €		
	b) Abschreibung des Sachanlagevermögens	75.000,00 €		
	c) sonstige Wertminderungen des Anlagevermögens			
	d) Abwertung der Forderungen des Umlaufvermögens und der flüssigen Mittel	1.880,00 €		
11.	Bestandsveränderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	21.000,00 €		
12.	Rückstellungen für Risiken	5.400,00 €		
13.	Sonstige Rückstellungen			
14.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.300,00 €		
Summe B)		892.080,00 €	0,00 €	
BETRIEBSERGEBNIS (A-B)		39.920,00 €	0,00 €	
C) FINANZERGEBNIS				
15.	Erträge aus Beteiligungen			
16.	Sonstige finanzielle Erträge	0,00 €		
	a) aus Forderungen des Anlagevermögens			
	b) aus Wertpapieren des Anlagevermögens			
	c) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens			
	d) sonstige Finanzerträge			
17.	Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen	-5.000,00 €		
17-bis.	Wechselkursgewinne und -verluste			
Summe C) (15 + 16 - 17 +/- 17-bis)		-5.000,00 €	0,00 €	

D) WERTBERICHTIGUNG AKTIVER & PASSIVER FINANZWERTE			
18.	Aufwertungen	0,00 €	0,00 €
	a) von Beteiligungen		
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen		
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens		
	d) von Finanzderivaten		
19.	Abwertungen	0,00 €	0,00 €
	a) von Beteiligungen		
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen		
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens		
	d) von Finanzderivaten		
Summe D) (18 - 19)		0,00 €	0,00 €
GESCHÄFTSERGEBNIS VOR STEUERN (A-B+/-C+/-D)		34.920,00 €	0,00 €
20.	Steuern auf das Geschäftsergebnis, und zwar laufende, gestundete und vorausgezählte	-12.220,00 €	
GEWINN / VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES		22.700,00 €	0,00 €
Mitarbeiteranzahl:		7,00	
Zusätzliche Angaben:			
	Auflösung von Rückstellungen (in A5 enthalten)	0,00 €	0,00 €
	Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von B14)	1.000,00 €	0,00 €
	Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von A5)	0,00 €	0,00 €

Übung 10: Jahresabschlussanalyse (Kennzahlenanalyse)

Im Folgenden findest du die Vermögensaufstellung und die Erfolgsrechnung der Winterblau AG.

- Bereite die Bilanz so auf, dass das langfristige und das kurzfristige Vermögen, das Eigenkapital, das langfristige und das kurzfristige Fremdkapital ersichtlich sind.
- Führe eine Kennzahlenanalyse durch und interpretiere die Ergebnisse in einem Bericht an die Geschäftsführung. Wähle die Kennzahlen so aus, dass du ein Gesamturteil über alle Teilbereiche des Unternehmens abgeben kannst. Insgesamt solltest du mindestens 10 Kennzahlen berechnen und interpretieren.

Kapitel III Übung 10: Vermögensaufstellung laut Art. 2424 ZGB

AKTIVA		Jahr n	Jahr n - 1	%
A)	FORDERUNGEN GEGEN GESELLSCHAFTER	10.000,00 €	0,00 €	
B)	ANLAGEVERMÖGEN			
	I) IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN	98.000,00 €	0,00 €	
	1. Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung (Gründungsspesen)	8.000,00 €		
	2. Aufwendungen für die Entwicklung	30.000,00 €		
	3. Patentrechte und Urheberrechte	60.000,00 €		
	4. Konzessionen, Lizenzen, Marken und ähnliche Rechte		0,00 €	
	5. Geschäfts- und Firmenwert			
	6. In Ausarbeitung befindliche immaterielle Anlagewerte und Anzahlungen			
	7. Sonstige			
	II) SACHANLAGEVERMÖGEN	1.690.100,00 €	0,00 €	
	1. Grundstücke und Bauten	780.000,00 €		
	2. Anlagen und Maschinen	400.000,00 €		
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	125.800,00 €		
	4. Sonstige materielle Anlagegüter	84.300,00 €		
	5. Anlagen im Bau und Anzahlungen	300.000,00 €		
	III) FINANZANLAGEVERMÖGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit unter 12 Monaten)	200.000,00 €	0,00 €	
	1. Beteiligungen an:	200.000,00 €	0,00 €	
	a) abhängigen Unternehmen	200.000,00 €		
	b) verbundenen Unternehmen			
	c) beherrschenden Unternehmen			
	d) Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	d-bis) anderen Unternehmen			
	2. Forderungen:	0,00 €	0,00 €	
	a) gegen abhängige Unternehmen			
	b) gegen verbundene Unternehmen			
	c) gegen beherrschende Unternehmen			
	d) gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	d-bis) gegen andere			
	3. Sonstige Wertpapiere			
	4. Aktive Finanzderivate			
	Gesamtbetrag Anlagevermögen (B)	1.988.100,00 €	0,00 €	
C)	UMLAUFVERMÖGEN			
	I) VORRÄTE	373.900,00 €	0,00 €	
	1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Verbrauchsmaterial	139.600,00 €		
	2. In Herstellung befindliche und halbfertige Erzeugnisse	35.600,00 €		
	3. In Ausführung befindliche Aufträge auf Bestellung			
	4. Fertige Erzeugnisse und Waren	198.700,00 €		
	5. Geleistete Anzahlungen			
	II) FORDERUNGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)	359.000,00 €	0,00 €	
	1. gegen Kunden	276.000,00 €		
	2. gegen abhängige Unternehmen			
	3. gegen verbundene Unternehmen			
	4. gegen beherrschende Unternehmen			
	5. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	5-bis. Forderungen aus Steuern und Abgaben	23.000,00 €		
	5-ter. Forderungen aktive latente Steuern			
	5-quater. gegen andere	60.000,00 €		
	III) FINANZUMLAUFVERMÖGEN	0,00 €	0,00 €	
	1. Beteiligungen an abhängigen Unternehmen			
	2. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen			
	3. Beteiligungen an beherrschenden Unternehmen			
	3-bis. Beteiligungen an Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	4. Sonstige Beteiligungen			
	5. Aktive Finanzderivate			
	6. Sonstige Wertpapiere			
	IV) FLÜSSIGE MITTEL	29.000,00 €	0,00 €	
	1. Bank- und Postguthaben	23.700,00 €		
	2. Schecks			
	3. Kassenbestand und Stempelwerte	5.300,00 €		
	Gesamtbetrag Umlaufvermögen (C)	761.900,00 €	0,00 €	
D)	RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)	10.000,00 €		
	BILANZSUMME (A+B+C+D)	2.770.000,00 €	0,00 €	

PASSIVA				
		Jahr n	Jahr n - 1	%
A) EIGENKAPITAL				
I) GESELLSCHAFTSKAPITAL		150.000,00 €		
II) RÜCKLAGE AUS DEM AUFPREIS AUF AKTIEN (Agiorücklage)		50.000,00 €		
III) AUFWERTUNGSRÜCKLAGEN				
IV) GESETZLICHE RÜCKLAGE		34.000,00 €		
V) SATZUNGSMÄSSIGE RÜCKLAGEN		250.600,00 €		
VI) ANDERE RÜCKLAGEN, die getrennt anzugeben sind		540.000,00 €		
VII) RÜCKLAGE FÜR OPERATIONEN ZUR DECKUNG ERWARTETER FINANZFLÜSSE				
VIII) GEWINN-/VERLUSTVORTRAG		5.400,00 €		
IX) GEWINN/VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES		75.200,00 €		
X) NEGATIVE RÜCKLAGE EIGENE AKTIEN IM VERMÖGENSBESTAND				
Gesamtbetrag Eigenkapital (A)		1.105.200,00 €	0,00 €	
B) FONDS FÜR RISIKEN & LASTEN				
1. für Ruhestandsbezüge und ähnliche Verbindlichkeiten				
2. für Steuern, einschließlich der gestundeten				
3. Passive Finanzderivate				
4. Sonstige Rückstellungen		25.000,00 €		
Gesamtbetrag Fonds für Risiken & Lasten (B)		25.000,00 €	0,00 €	
C) ABFERTIGUNGEN FÜR ARBEITNEHMER		160.000,00 €		
D) VERBINDLICHKEITEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)				
<i>davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr</i>		640.000,00 €		
1. Schuldverschreibungen (Obligationen)		300.000,00 €		
2. Wandelschuldverschreibungen				
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Finanzierungen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Banken		750.000,00 €		
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern				
6. Erhaltene Anzahlungen				
7. Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten		310.000,00 €		
8. Verbindlichkeiten aus Wertpapieren				
9. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Unternehmen				
10. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
11. Verbindlichkeiten gegenüber beherrschenden Unternehmen				
11-bis. Verb. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen				
12. Verbindlichkeiten aus Abgaben		45.000,00 €		
13. Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern		39.000,00 €		
14. Sonstige Verbindlichkeiten		27.100,00 €		
Gesamtbetrag Verbindlichkeiten (D)		1.471.100,00 €	0,00 €	
E) RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)		8.700,00 €		
Gesamtbetrag Fremdkapital (B+C+D+E)		1.664.800,00 €	0,00 €	
BILANZSUMME (A+B+C+D+E)		2.770.000,00 €	0,00 €	

Kapitel III Übung 10: Erfolgsrechnung laut Art. 2425 ZGB

		Jahr n	Jahr n -1	%
A) BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
1.	Erträge aus Verkäufen und Leistungen	9.393.000,00 €		
2.	Bestandsveränderung an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	-71.000,00 €		
3.	Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten			
4.	Aktivierete Eigenleistungen	200.000,00 €		
5.	Sonstige Erträge	43.000,00 €	0,00 €	
	a) Verschiedene Erträge	43.000,00 €		
	b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben			
Summe A)		9.565.000,00 €	0,00 €	
B) BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
6.	für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	3.610.600,00 €		
7.	für Dienstleistungen	1.834.000,00 €		
8.	für die Nutzung von Gütern Dritter	429.000,00 €		
9.	für das Personal	2.475.000,00 €	0,00 €	
	a) Löhne und Gehälter	1.775.000,00 €		
	b) Soziale Abgaben	530.000,00 €		
	c) Abfertigungen	170.000,00 €		
	d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen			
	e) sonstige Aufwendungen			
10.	Abschreibungen und Wertminderungen	571.500,00 €	0,00 €	
	a) Abschreibung des immateriellen Anlagevermögens	31.500,00 €		
	b) Abschreibung des Sachanlagevermögens	540.000,00 €		
	c) sonstige Wertminderungen des Anlagevermögens			
	d) Abwertung der Forderungen des Umlaufvermögens und der flüssigen Mittel			
11.	Bestandsveränderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	287.900,00 €		
12.	Rückstellungen für Risiken			
13.	Sonstige Rückstellungen			
14.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	78.000,00 €		
Summe B)		9.286.000,00 €	0,00 €	
BETRIEBSERGEBNIS (A-B)		279.000,00 €	0,00 €	
C) FINANZERGEBNIS				
15.	Erträge aus Beteiligungen			
16.	Sonstige finanzielle Erträge	2.000,00 €	0,00 €	
	a) aus Forderungen des Anlagevermögens			
	b) aus Wertpapieren des Anlagevermögens			
	c) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens			
	d) sonstige Finanzerträge	2.000,00 €		
17.	Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen	-35.000,00 €		
17-bis.	Wechselkursgewinne und -verluste			
Summe C) (15 + 16 - 17 +/- 17-bis)		-33.000,00 €	0,00 €	

D) WERTBERICHTIGUNG AKTIVER & PASSIVER FINANZWERTE			
18.	Aufwertungen	0,00 €	0,00 €
	a) von Beteiligungen		
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen		
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens		
	d) von Finanzderivaten		
19.	Abwertungen	-100.000,00 €	0,00 €
	a) von Beteiligungen	-100.000,00 €	
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen		
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens		
	d) von Finanzderivaten		
Summe D) (18 - 19)		-100.000,00 €	0,00 €
GESCHÄFTSERGEBNIS VOR STEUERN (A-B+/-C+/-D)		146.000,00 €	0,00 €
20.	Steuern auf das Geschäftsergebnis, und zwar laufende, gestundete und vorausgezählte	-70.800,00 €	
GEWINN / VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES		75.200,00 €	0,00 €
Mitarbeiteranzahl:		45,00	
Zusätzliche Angaben:			
	Auflösung von Rückstellungen (in A5 enthalten)	0,00 €	0,00 €
	Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von B14)	10.000,00 €	0,00 €
	Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von A5)	15.800,00 €	0,00 €

Übung 11: Jahresabschlussanalyse (Kennzahlenanalyse)

Im Folgenden findest du die Vermögensaufstellung und die Erfolgsrechnung der Fun AG.

- a) Bereite die Bilanz so auf, dass das langfristige und das kurzfristige Vermögen, das Eigenkapital, das langfristige und das kurzfristige Fremdkapital ersichtlich sind.

Wähle zwei der folgenden Punkte aus und behandle sie.

- b) Gib eine Auskunft über die Vermögenssituation des Unternehmens, berechne entsprechende Kennzahlen und interpretiere sie.
- c) Gib einen Überblick über die Finanzierungsstruktur des Unternehmens, berechne ausgewählte Kennzahlen und interpretiere sie.
- d) Führe eine Rentabilitätsanalyse für das Unternehmen durch. Berechne und interpretiere entsprechende Kennzahlen.
- e) Wie steht es um die Liquidität des Unternehmens? Gib anhand von Kennzahlen und deren Interpretation einen Überblick.
- f) Analysiere die Produktivität des Unternehmens anhand geeigneter Kennzahlen und interpretiere sie.

Kapitel III Übung 11: Vermögensaufstellung laut Art. 2424 ZGB

AKTIVA		Jahr n	Jahr n - 1	%
A)	FORDERUNGEN GEGEN GESELLSCHAFTER	0,00 €	0,00 €	
B)	ANLAGEVERMÖGEN			
	I) IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN	291.000,00 €	0,00 €	
	1. Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung (Gründungsspesen)			
	2. Aufwendungen für die Entwicklung	50.000,00 €		
	3. Patentrechte und Urheberrechte	130.000,00 €		
	4. Konzessionen, Lizenzen, Marken und ähnliche Rechte	111.000,00 €	0,00 €	
	5. Geschäfts- und Firmenwert			
	6. In Ausarbeitung befindliche immaterielle Anlagewerte und Anzahlungen			
	7. Sonstige			
	II) SACHANLAGEVERMÖGEN	2.210.000,00 €	0,00 €	
	1. Grundstücke und Bauten	890.000,00 €		
	2. Anlagen und Maschinen	567.000,00 €		
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	432.000,00 €		
	4. Sonstige materielle Anlagegüter	321.000,00 €		
	5. Anlagen im Bau und Anzahlungen			
	III) FINANZANLAGEVERMÖGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit unter 12 Monaten)	350.000,00 €	0,00 €	
	1. Beteiligungen an:	350.000,00 €	0,00 €	
	a) abhängigen Unternehmen	350.000,00 €		
	b) verbundenen Unternehmen			
	c) beherrschenden Unternehmen			
	d) Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	d-bis) anderen Unternehmen			
	2. Forderungen:	0,00 €	0,00 €	
	a) gegen abhängige Unternehmen			
	b) gegen verbundene Unternehmen			
	c) gegen beherrschende Unternehmen			
	d) gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	d-bis) gegen andere			
	3. Sonstige Wertpapiere			
	4. Aktive Finanzderivate			
	Gesamtbetrag Anlagevermögen (B)	2.851.000,00 €	0,00 €	
C)	UMLAUFVERMÖGEN			
	I) VORRÄTE	1.461.000,00 €	0,00 €	
	1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Verbrauchsmaterial	879.000,00 €		
	2. In Herstellung befindliche und halbfertige Erzeugnisse	120.000,00 €		
	3. In Ausführung befindliche Aufträge auf Bestellung			
	4. Fertige Erzeugnisse und Waren	432.000,00 €		
	5. Geleistete Anzahlungen	30.000,00 €		
	II) FORDERUNGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)	481.000,00 €	0,00 €	
	1. gegen Kunden	432.000,00 €		
	2. gegen abhängige Unternehmen			
	3. gegen verbundene Unternehmen			
	4. gegen beherrschende Unternehmen			
	5. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	5-bis. Forderungen aus Steuern und Abgaben	32.000,00 €		
	5-ter. Forderungen aktive latente Steuern			
	5-quater. gegen andere	17.000,00 €		
	III) FINANZUMLAUFVERMÖGEN	0,00 €	0,00 €	
	1. Beteiligungen an abhängigen Unternehmen			
	2. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen			
	3. Beteiligungen an beherrschenden Unternehmen			
	3-bis. Beteiligungen an Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	4. Sonstige Beteiligungen			
	5. Aktive Finanzderivate			
	6. Sonstige Wertpapiere			
	IV) FLÜSSIGE MITTEL	22.000,00 €	0,00 €	
	1. Bank- und Postguthaben	13.000,00 €		
	2. Schecks	2.000,00 €		
	3. Kassenbestand und Stempelwerte	7.000,00 €		
	Gesamtbetrag Umlaufvermögen (C)	1.964.000,00 €	0,00 €	
	D) RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)	15.000,00 €		
	BILANZSUMME (A+B+C+D)	4.830.000,00 €	0,00 €	

PASSIVA				
		Jahr n	Jahr n - 1	%
A) EIGENKAPITAL				
I) GESELLSCHAFTSKAPITAL		500.000,00 €		
II) RÜCKLAGE AUS DEM AUFPREIS AUF AKTIEN (Agiorücklage)		50.000,00 €		
III) AUFWERTUNGSRÜCKLAGEN				
IV) GESETZLICHE RÜCKLAGE		35.000,00 €		
V) SATZUNGSMÄSSIGE RÜCKLAGEN		40.000,00 €		
VI) ANDERE RÜCKLAGEN, die getrennt anzugeben sind		650.000,00 €		
VII) RÜCKLAGE FÜR OPERATIONEN ZUR DECKUNG ERWARTETER FINANZFLÜSSE				
VIII) GEWINN-/VERLUSTVORTRAG		-40.000,00 €		
IX) GEWINN/VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES		-67.800,00 €		
X) NEGATIVE RÜCKLAGE EIGENE AKTIEN IM VERMÖGENSBESTAND				
Gesamtbetrag Eigenkapital (A)		1.167.200,00 €	0,00 €	
B) FONDS FÜR RISIKEN & LASTEN				
1. für Ruhestandsbezüge und ähnliche Verbindlichkeiten				
2. für Steuern, einschließlich der gestundeten				
3. Passive Finanzderivate				
4. Sonstige Rückstellungen		45.700,00 €		
Gesamtbetrag Fonds für Risiken & Lasten (B)		45.700,00 €	0,00 €	
C) ABFERTIGUNGEN FÜR ARBEITNEHMER		190.000,00 €		
D) VERBINDLICHKEITEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)				
<i>davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr</i>		2.000.000,00 €		
1. Schuldverschreibungen (Obligationen)				
2. Wandelschuldverschreibungen				
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Finanzierungen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Banken		2.470.000,00 €		
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern				
6. Erhaltene Anzahlungen		89.000,00 €		
7. Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten		577.600,00 €		
8. Verbindlichkeiten aus Wertpapieren				
9. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Unternehmen				
10. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
11. Verbindlichkeiten gegenüber beherrschenden Unternehmen				
11-bis. Verb. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen				
12. Verbindlichkeiten aus Abgaben		83.000,00 €		
13. Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern		79.800,00 €		
14. Sonstige Verbindlichkeiten		104.000,00 €		
Gesamtbetrag Verbindlichkeiten (D)		3.403.400,00 €	0,00 €	
E) RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)		23.700,00 €		
Gesamtbetrag Fremdkapital (B+C+D+E)		3.662.800,00 €	0,00 €	
BILANZSUMME (A+B+C+D+E)		4.830.000,00 €	0,00 €	

Kapitel III Übung 11: Erfolgsrechnung laut Art. 2425 ZGB

		Jahr n	Jahr n -1	%
A) BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
1.	Erträge aus Verkäufen und Leistungen	5.689.700,00 €		
2.	Bestandsveränderung an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	160.000,00 €		
3.	Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten			
4.	Aktivierete Eigenleistungen			
5.	Sonstige Erträge	69.700,00 €	0,00 €	
	a) Verschiedene Erträge	49.700,00 €		
	b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben	20.000,00 €		
Summe A)		5.919.400,00 €	0,00 €	
B) BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
6.	für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	2.189.000,00 €		
7.	für Dienstleistungen	1.121.000,00 €		
8.	für die Nutzung von Gütern Dritter	361.000,00 €		
9.	für das Personal	1.892.400,00 €	0,00 €	
	a) Löhne und Gehälter	1.365.000,00 €		
	b) Soziale Abgaben	398.000,00 €		
	c) Abfertigungen	129.400,00 €		
	d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen			
	e) sonstige Aufwendungen			
10.	Abschreibungen und Wertminderungen	408.000,00 €	0,00 €	
	a) Abschreibung des immateriellen Anlagevermögens	30.000,00 €		
	b) Abschreibung des Sachanlagevermögens	378.000,00 €		
	c) sonstige Wertminderungen des Anlagevermögens			
	d) Abwertung der Forderungen des Umlaufvermögens und der flüssigen Mittel	0,00 €		
11.	Bestandsveränderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	-61.900,00 €		
12.	Rückstellungen für Risiken			
13.	Sonstige Rückstellungen			
14.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	43.000,00 €		
Summe B)		5.952.500,00 €	0,00 €	
BETRIEBSERGEBNIS (A-B)		-33.100,00 €	0,00 €	
C) FINANZERGEBNIS				
15.	Erträge aus Beteiligungen			
16.	Sonstige finanzielle Erträge	0,00 €	0,00 €	
	a) aus Forderungen des Anlagevermögens			
	b) aus Wertpapieren des Anlagevermögens			
	c) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens			
	d) sonstige Finanzerträge			
17.	Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen	-34.700,00 €		
17-bis.	Wechselkursgewinne und -verluste			
Summe C) (15 + 16 - 17 +/- 17-bis)		-34.700,00 €	0,00 €	

D) WERTBERICHTIGUNG AKTIVER & PASSIVER FINANZWERTE			
18.	Aufwertungen	0,00 €	0,00 €
	a) von Beteiligungen		
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen		
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens		
	d) von Finanzderivaten		
19.	Abwertungen	0,00 €	0,00 €
	a) von Beteiligungen		
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen		
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens		
	d) von Finanzderivaten		
Summe D) (18 - 19)		0,00 €	0,00 €
GESCHÄFTSERGEBNIS VOR STEUERN (A-B+/-C+/-D)		-67.800,00 €	0,00 €
20.	Steuern auf das Geschäftsergebnis, und zwar laufende, gestundete und vorausgezählte	0,00 €	
GEWINN / VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES		-67.800,00 €	0,00 €
Mitarbeiteranzahl:		35,00	
Zusätzliche Angaben:			
	Auflösung von Rückstellungen (in A5 enthalten)	0,00 €	0,00 €
	Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von B14)	0,00 €	0,00 €
	Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von A5)	13.000,00 €	0,00 €

Übung 12: Jahresabschlussanalyse (Kennzahlenanalyse)

Im Folgenden findest du die Vermögensaufstellung und die Erfolgsrechnung der Klar & Sicht AG von 2 aufeinanderfolgenden Jahren.

- Bereite die Bilanzen so auf, dass das langfristige und das kurzfristige Vermögen, das Eigenkapital, das langfristige und das kurzfristige Fremdkapital ersichtlich sind.
- Gib einen Überblick über die aktuelle Vermögensstruktur und die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr.
- Berechne die Eigenkapitalquote in %, die Fremdkapitalquote in %, die Kapitalstruktur, den Leverage, den Anlagendeckungsgrad A und B, interpretiere die Ergebnisse und zeige die Veränderungen zum Vorjahr.
- Führe eine Rentabilitätsanalyse für das Unternehmen durch und berücksichtige dabei beide Geschäftsjahre.
- Gib einen Überblick über die Liquiditätssituation des Unternehmens und die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.
- Analysiere die Produktivität des Unternehmens anhand geeigneter Kennzahlen und interpretiere sie. Stelle einen Vergleich zum Vorjahr her.
- Berechne und interpretiere den Cash Flow (Praktikermethode), sowie die Schuldtilgungsdauer in Jahren und berücksichtige beide Geschäftsjahre.

Kapitel III Übung 12: Vermögensaufstellung laut Art. 2424 ZGB

AKTIVA		Jahr n	Jahr n - 1	%
A)	FORDERUNGEN GEGEN GESELLSCHAFTER	0,00 €	0,00 €	
B)	ANLAGEVERMÖGEN			
	I) IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN	217.394,00 €	264.796,00 €	
	1. Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung (Gründungsspesen)			
	2. Aufwendungen für die Entwicklung			
	3. Patentrechte und Urheberrechte	1.800,00 €	0,00 €	
	4. Konzessionen, Lizenzen, Marken und ähnliche Rechte			
	5. Geschäfts- und Firmenwert			
	6. In Ausarbeitung befindliche immaterielle Anlagewerte und Anzahlungen	12.445,00 €	0,00 €	
	7. Sonstige	203.149,00 €	264.796,00 €	
	II) SACHANLAGEVERMÖGEN	8.292.109,00 €	8.162.412,00 €	
	1. Grundstücke und Bauten	6.056.261,00 €	6.214.999,00 €	
	2. Anlagen und Maschinen	1.473.852,00 €	486.855,00 €	
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	137.617,00 €	161.881,00 €	
	4. Sonstige materielle Anlagegüter	624.379,00 €	695.142,00 €	
	5. Anlagen im Bau und Anzahlungen	0,00 €	603.535,00 €	
	III) FINANZANLAGEVERMÖGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit unter 12 Monaten)	210.206,00 €	210.206,00 €	
	1. Beteiligungen an:	210.206,00 €	210.206,00 €	
	a) abhängigen Unternehmen			
	b) verbundenen Unternehmen	182.546,00 €	182.546,00 €	
	c) beherrschenden Unternehmen			
	d) Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	d-bis) anderen Unternehmen	27.660,00 €	27.660,00 €	
	2. Forderungen:	0,00 €	0,00 €	
	a) gegen abhängige Unternehmen			
	b) gegen verbundene Unternehmen			
	c) gegen beherrschende Unternehmen			
	d) gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	d-bis) gegen andere			
	3. Sonstige Wertpapiere			
	4. Aktive Finanzderivate			
	Gesamtbetrag Anlagevermögen (B)	8.719.709,00 €	8.637.414,00 €	
C)	UMLAUFVERMÖGEN			
	I) VORRÄTE	15.374.251,00 €	15.331.668,00 €	
	1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Verbrauchsmaterial	76.008,00 €	71.579,00 €	
	2. In Herstellung befindliche und halbfertige Erzeugnisse			
	3. In Ausführung befindliche Aufträge auf Bestellung			
	4. Fertige Erzeugnisse und Waren	15.248.667,00 €	15.260.089,00 €	
	5. Geleistete Anzahlungen	49.576,00 €	0,00 €	
	II) FORDERUNGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)	9.118.970,00 €	8.209.437,00 €	
	1. gegen Kunden	8.388.198,00 €	7.572.658,00 €	
	2. gegen abhängige Unternehmen			
	3. gegen verbundene Unternehmen	194.772,00 €	175.233,00 €	
	4. gegen beherrschende Unternehmen			
	5. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	5-bis. Forderungen aus Steuern und Abgaben	194.323,00 €	192.919,00 €	
	5-ter. Forderungen aktive latente Steuern	234.391,00 €	249.128,00 €	
	5-quater. gegen andere	107.286,00 €	19.499,00 €	
	III) FINANZUMLAUFVERMÖGEN	0,00 €	0,00 €	
	1. Beteiligungen an abhängigen Unternehmen			
	2. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen			
	3. Beteiligungen an beherrschenden Unternehmen			
	3-bis. Beteiligungen an Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	4. Sonstige Beteiligungen			
	5. Aktive Finanzderivate			
	6. Sonstige Wertpapiere			
	IV) FLÜSSIGE MITTEL	31.882,00 €	8.018,00 €	
	1. Bank- und Postguthaben	25.491,00 €	3.603,00 €	
	2. Schecks			
	3. Kassenbestand und Stempelwerte	6.391,00 €	4.415,00 €	
	Gesamtbetrag Umlaufvermögen (C)	24.525.103,00 €	23.549.123,00 €	
D)	RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)	589.539,00 €	679.958,00 €	
	BILANZSUMME (A+B+C+D)	33.834.351,00 €	32.866.495,00 €	

PASSIVA				
		Jahr n	Jahr n - 1	%
A) EIGENKAPITAL				
I) GESELLSCHAFTSKAPITAL		1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	
II) RÜCKLAGE AUS DEM AUFPREIS AUF AKTIEN (Agiorücklage)				
III) AUFWERTUNGSRÜCKLAGEN		6.864.341,00 €	6.864.341,00 €	
IV) GESETZLICHE RÜCKLAGE		218.433,00 €	218.433,00 €	
V) SATZUNGSMÄSSIGE RÜCKLAGEN				
VI) ANDERE RÜCKLAGEN, die getrennt anzugeben sind		8.226.204,00 €	6.816.813,00 €	
VII) RÜCKLAGE FÜR OPERATIONEN ZUR DECKUNG ERWARTETER FINANZFLÜSSE				
VIII) GEWINN-/VERLUSTVORTRAG				
IX) GEWINN/VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES		2.457.633,00 €	1.709.393,00 €	
X) NEGATIVE RÜCKLAGE EIGENE AKTIEN IM VERMÖGENSBESTAND				
Gesamtbetrag Eigenkapital (A)		18.766.611,00 €	16.608.980,00 €	
B) FONDS FÜR RISIKEN & LASTEN				
1. für Ruhestandsbezüge und ähnliche Verbindlichkeiten		344.370,00 €	320.098,00 €	
2. für Steuern, einschließlich der gestundeten				
3. Passive Finanzderivate				
4. Sonstige Rückstellungen		46.760,00 €	46.760,00 €	
Gesamtbetrag Fonds für Risiken & Lasten (B)		391.130,00 €	366.858,00 €	
C) ABFERTIGUNGEN FÜR ARBEITNEHMER		434.248,00 €	479.649,00 €	
D) VERBINDLICHKEITEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)				
<i>davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr</i>		1.554.006,00 €	2.514.517,00 €	
1. Schuldverschreibungen (Obligationen)				
2. Wandelschuldverschreibungen				
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Finanzierungen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Banken		11.765.237,00 €	12.070.653,00 €	
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern				
6. Erhaltene Anzahlungen		33.661,00 €	59.746,00 €	
7. Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten		1.238.921,00 €	2.036.687,00 €	
8. Verbindlichkeiten aus Wertpapieren				
9. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Unternehmen				
10. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		29.861,00 €	35.625,00 €	
11. Verbindlichkeiten gegenüber beherrschenden Unternehmen				
11-bis. Verb. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen				
12. Verbindlichkeiten aus Abgaben		258.665,00 €	407.988,00 €	
13. Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern		239.354,00 €	221.895,00 €	
14. Sonstige Verbindlichkeiten		264.021,00 €	262.273,00 €	
Gesamtbetrag Verbindlichkeiten (D)		13.829.720,00 €	15.094.867,00 €	
E) RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)		412.642,00 €	316.141,00 €	
Gesamtbetrag Fremdkapital (B+C+D+E)		15.067.740,00 €	16.257.515,00 €	
BILANZSUMME (A+B+C+D+E)		33.834.351,00 €	32.866.495,00 €	

Kapitel III Übung 12: Erfolgsrechnung laut Art. 2425 ZGB

		Jahr n	Jahr n -1	%
A) BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
1.	Erträge aus Verkäufen und Leistungen	32.427.054,00 €	29.759.026,00 €	
2.	Bestandsveränderung an fertigen/unfertigen Erzeugnissen			
3.	Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten			
4.	Aktiviere Eigenleistungen		596,00 €	
5.	Sonstige Erträge	718.743,00 €	653.376,00 €	
	a) Verschiedene Erträge	718.743,00 €	653.376,00 €	
	b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben			
Summe A)		33.145.797,00 €	30.412.998,00 €	
B) BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
6.	für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	21.592.585,00 €	20.702.051,00 €	
7.	für Dienstleistungen	3.140.737,00 €	3.340.164,00 €	
8.	für die Nutzung von Gütern Dritter	882.889,00 €	871.645,00 €	
9.	für das Personal	3.360.736,00 €	3.264.240,00 €	
	a) Löhne und Gehälter	2.437.723,00 €	2.351.303,00 €	
	b) Soziale Abgaben	736.739,00 €	728.545,00 €	
	c) Abfertigungen	186.274,00 €	184.392,00 €	
	d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen			
	e) sonstige Aufwendungen			
10.	Abschreibungen und Wertminderungen	926.951,00 €	655.116,00 €	
	a) Abschreibung des immateriellen Anlagevermögens	68.947,00 €	65.667,00 €	
	b) Abschreibung des Sachanlagevermögens	693.481,00 €	589.449,00 €	
	c) sonstige Wertminderungen des Anlagevermögens			
	d) Abwertung der Forderungen des Umlaufvermögens und der flüssigen Mittel	164.523,00 €		
11.	Bestandsveränderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	6.992,00 €	-988.090,00 €	
12.	Rückstellungen für Risiken			
13.	Sonstige Rückstellungen			
14.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	153.988,00 €	228.493,00 €	
Summe B)		30.064.878,00 €	28.073.619,00 €	
BETRIEBSERGEBNIS (A-B)		3.080.919,00 €	2.339.379,00 €	
C) FINANZERGEBNIS				
15.	Erträge aus Beteiligungen	62.323,00 €	62.940,00 €	
16.	Sonstige finanzielle Erträge	568.465,00 €	532.662,00 €	
	a) aus Forderungen des Anlagevermögens			
	b) aus Wertpapieren des Anlagevermögens			
	c) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens			
	d) sonstige Finanzerträge	568.465,00 €	532.662,00 €	
17.	Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen	-332.369,00 €	-371.481,00 €	
17-bis.	Wechselkursgewinne und -verluste	76,00 €	-596,00 €	
Summe C) (15 + 16 - 17 +/- 17-bis)		298.495,00 €	223.525,00 €	

D) WERTBERICHTIGUNG AKTIVER & PASSIVER FINANZWERTE			
18.	Aufwertungen	0,00 €	0,00 €
	a) von Beteiligungen		
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen		
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens		
	d) von Finanzderivaten		
19.	Abwertungen	0,00 €	0,00 €
	a) von Beteiligungen		
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen		
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens		
	d) von Finanzderivaten		
Summe D) (18 - 19)		0,00 €	0,00 €
GESCHÄFTSERGEBNIS VOR STEUERN (A-B+/-C+/-D)		3.379.414,00 €	2.562.904,00 €
20.	Steuern auf das Geschäftsergebnis, und zwar laufende, gestundete und vorausgezählte	-921.781,00 €	-853.511,00 €
GEWINN / VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES		2.457.633,00 €	1.709.393,00 €
Mitarbeiteranzahl:		64,00	63,00
Zusätzliche Angaben:			
	Auflösung von Rückstellungen (in A5 enthalten)	0,00 €	0,00 €
	Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von B14)	0,00 €	0,00 €
	Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von A5)	0,00 €	0,00 €

Übung 13: Kapitalflussrechnung

Nimm die Vermögensaufstellung und die Erfolgsrechnung der Übung 10 und erstelle eine vereinfachte Kapitalflussrechnung der Änderung des Nettoumlaufvermögens. Gehe dabei davon aus, dass das Nettoumlaufvermögen zu Beginn des Jahres -343.800 € betrug, das Unternehmen im Laufe des Jahres durch den Verkauf von Sachanlagevermögen einen Cash Flow von 50.000 € und durch die Rückzahlung eines Darlehens einen Geldabfluss von 400.000 € hatte.

Vereinfachte Kapitalflussrechnung der Änderung des Nettoumlaufvermögens

A)	Nettoumlaufvermögen (UV abzüglich kurzfr. FK) am 01.01.	
B)	Cash Flow aus der operativen Tätigkeit	
	Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	
	+ Abschreibungen (G&V B10 a,b,c)	
	+ Zuführung Abfertigung (G&V B9c)	
	+ Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von G&V B14, nicht alles)	
	- Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von G&V A5, nicht alles)	
	- aktivierte Eigenleistungen (G&V A4)	
C)	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen immaterielles Anlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Sachanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzanlagevermögen	
D)	Cash Flow aus der Finanztätigkeit	
	+/- Einzahlung/Rückzahlung Gesellschaftskapital	
	+/- Verkauf/Kauf eigene Aktien	
	- Auszahlung von Dividenden	
	+/- sonstige Einzahlungen/Rückzahlungen Eigenkapital	
	+/- Einzahlungen/Rückzahlungen Fremdkapital (Kredite, ...)	
E)	Cash Flow des Jahres (B +/- C +/- D)	
F)	Nettoumlaufvermögen (UV abzüglich kurzfr. FK) am 31.12.	

Übung 14: Kapitalflussrechnung

Nimm die Bilanz und das G&V der Übung 9 und erstelle eine Kapitalflussrechnung der Änderung der liquiden Mittel. Gehe dabei von folgenden Annahmen aus:

- Liquide Mittel am 01.01.	10.000,00 €
- Bestandsverminderung/-erhöhung Waren	0,00 €
- Erhöhung der Forderungen	30.000,00 €
- Erhöhung der LVB	23.000,00 €
- Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	7.000,00 €
- Verminderung der aktiven Rechnungsabgrenzungen	2.880,00 €
- Erhöhung der passiven Rechnungsabgrenzungen	140,00 €
- Investition in Sachanlagevermögen	30.000,00 €
- Rückzahlung Darlehen	88.000,00 €

Vereinfachte Kapitalflussrechnung der Änderung der liquiden Mittel

A)	Liquide Mittel am 01.01.	
-----------	---------------------------------	--

B)	Cash Flow aus der operativen Tätigkeit	
	Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	
	+ Abschreibungen inkl. Zuführung Delkredere (G&V B10)	
	+ Zuführung Abfertigung (G&V B9c)	
	+ Zuführung sonstige Rückstellungen (G&V B12, B13)	
	- Auflösung sonstige Rückstellungen (Teil von G&V A5, nicht alles)	
	+ Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von G&V B14, nicht alles)	
	- Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von G&V A5, nicht alles)	
	- aktivierte Eigenleistungen (G&V A4)	
	+/- Bestandsverminderung/-erhöhung Fertigprodukte (BÄ- = plus)	
	+/- Bestandsverminderung/-erhöhung Waren	
	+/- Bestandsverminderung/-erhöhung Roh-, Hilfsstoffe	
	+/- Verminderung/Erhöhung der Forderungen (Verminderung = plus)	
	+/- Erhöhung/Verminderung der Lieferverbindlichkeiten (Erhöhung = plus)	
	+/- Erhöhung/Verminderung sonstiger kurzfr. Verb. (Erhöhung = plus)	
	+/- Verminderung/Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungen	
	+/- Erhöhung/Verminderung der passiven Rechnungsabgrenzungen	

C)	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen immaterielles Anlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Sachanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzumlaufvermögen	

D)	Cash Flow aus der Finantzätigkeit	
	+/- Einzahlung/Rückzahlung Gesellschaftskapital	
	+/- Verkauf/Kauf eigene Aktien	
	- Auszahlung von Dividenden	
	+/- sonstige Einzahlungen/Rückzahlungen Eigenkapital	
	+/- Einzahlungen/Rückzahlungen Fremdkapital (Kredite, ...)	

E)	Cash Flow des Jahres (B +/- C +/- D)	
-----------	---	--

F)	Liquide Mittel am 31.12.	
-----------	---------------------------------	--

Übung 15: Jahresabschlussanalyse (Kennzahlenanalyse) & Kapitalflussrechnung

Im Folgenden findest du die Vermögensaufstellung und die Erfolgsrechnung der Green AG.

- a) Bereite die Bilanz so auf, dass das langfristige und das kurzfristige Vermögen, das Eigenkapital, das langfristige und das kurzfristige Fremdkapital ersichtlich sind.
- b) Führe eine Kennzahlenanalyse durch und interpretiere die Ergebnisse in einem Bericht an die Geschäftsführung. Wähle die Kennzahlen so aus, dass du ein Gesamturteil über alle Teilbereiche des Unternehmens abgeben kannst. Insgesamt solltest du mindestens 10 Kennzahlen berechnen und interpretieren.
- c) Erstelle eine einfache Kapitalflussrechnung der Änderung des Nettoumlaufvermögens. Nimm die vorgegebenen Werte aus der Bilanz bzw. der Erfolgsrechnung. Nimm fehlende Werte an.

Kapitel III Übung 15: Vermögensaufstellung laut Art. 2424 ZGB

AKTIVA		Jahr n	Jahr n - 1	%
A)	FORDERUNGEN GEGEN GESELLSCHAFTER	0,00 €	0,00 €	
B)	ANLAGEVERMÖGEN			
	I) IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN	3.178.795,00 €	0,00 €	
	1. Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung (Gründungsspesen)	301.994,00 €		
	2. Aufwendungen für die Entwicklung			
	3. Patentrechte und Urheberrechte	725.254,00 €		
	4. Konzessionen, Lizenzen, Marken und ähnliche Rechte	14.199,00 €		
	5. Geschäfts- und Firmenwert			
	6. In Ausarbeitung befindliche immaterielle Anlagewerte und Anzahlungen	1.415.108,00 €		
	7. Sonstige	722.240,00 €		
	II) SACHANLAGEVERMÖGEN	240.935.357,00 €	0,00 €	
	1. Grundstücke und Bauten	173.664.971,00 €		
	2. Anlagen und Maschinen	48.707.048,00 €		
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.291.166,00 €		
	4. Sonstige materielle Anlagegüter	2.353.640,00 €		
	5. Anlagen im Bau und Anzahlungen	14.918.532,00 €		
	III) FINANZANLAGEVERMÖGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit unter 12 Monaten)	518.138.829,00 €	0,00 €	
	1. Beteiligungen an:	357.001.102,00 €	0,00 €	
	a) abhängigen Unternehmen	265.928.302,00 €		
	b) verbundenen Unternehmen	19.635.661,00 €		
	c) beherrschenden Unternehmen			
	d) Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	d-bis) anderen Unternehmen	71.437.139,00 €		
	2. Forderungen:	151.600.122,00 €	0,00 €	
	a) gegen abhängige Unternehmen	55.738.603,00 €		
	b) gegen verbundene Unternehmen	86.881.057,00 €		
	c) gegen beherrschende Unternehmen			
	d) gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	d-bis) gegen andere	8.980.462,00 €		
	3. Sonstige Wertpapiere	9.537.605,00 €		
	4. Aktive Finanzderivate			
	Gesamtbetrag Anlagevermögen (B)	762.252.981,00 €	0,00 €	
C)	UMLAUFVERMÖGEN			
	I) VORRÄTE	263.086.937,00 €	0,00 €	
	1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Verbrauchsmaterial	76.755.797,00 €		
	2. In Herstellung befindliche und halbfertige Erzeugnisse	130.634.106,00 €		
	3. In Ausführung befindliche Aufträge auf Bestellung			
	4. Fertige Erzeugnisse und Waren			
	5. Geleistete Anzahlungen	55.697.034,00 €		
	II) FORDERUNGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)	194.392.625,00 €	0,00 €	
	1. gegen Kunden	66.155.247,00 €		
	2. gegen abhängige Unternehmen	113.502.177,00 €		
	3. gegen verbundene Unternehmen	750.382,00 €		
	4. gegen beherrschende Unternehmen			
	5. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	5-bis. Forderungen aus Steuern und Abgaben	8.043.520,00 €		
	5-ter. Forderungen aktive latente Steuern	1.067.905,00 €		
	5-quater. gegen andere	4.873.394,00 €		
	III) FINANZUMLAUFVERMÖGEN	21.153.476,00 €	0,00 €	
	1. Beteiligungen an abhängigen Unternehmen			
	2. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen			
	3. Beteiligungen an beherrschenden Unternehmen			
	3-bis. Beteiligungen an Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
	4. Sonstige Beteiligungen	3.697.995,00 €		
	5. Aktive Finanzderivate	828.152,00 €		
	6. Sonstige Wertpapiere	16.627.329,00 €		
	IV) FLÜSSIGE MITTEL	25.526.581,00 €	0,00 €	
	1. Bank- und Postguthaben	25.378.435,00 €		
	2. Schecks			
	3. Kassenbestand und Stempelwerte	148.146,00 €		
	Gesamtbetrag Umlaufvermögen (C)	504.159.619,00 €	0,00 €	
	D) RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)	1.962.632,00 €		
	BILANZSUMME (A+B+C+D)	1.268.375.232,00 €	0,00 €	

PASSIVA				
		Jahr n	Jahr n - 1	%
A) EIGENKAPITAL				
I) GESELLSCHAFTSKAPITAL		200.000.000,00 €		
II) RÜCKLAGE AUS DEM AUFPREIS AUF AKTIEN (Agiorücklage)				
III) AUFWERTUNGSRÜCKLAGEN				
IV) GESETZLICHE RÜCKLAGE		8.717.883,00 €		
V) SATZUNGMÄSSIGE RÜCKLAGEN				
VI) ANDERE RÜCKLAGEN, die getrennt anzugeben sind		200.741.107,00 €		
VII) RÜCKLAGE FÜR OPERATIONEN ZUR DECKUNG ERWARTETER FINANZFLÜSSE				
VIII) GEWINN-/VERLUSTVORTRAG				
IX) GEWINN/VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES		1.430.108,00 €		
X) NEGATIVE RÜCKLAGE EIGENE AKTIEN IM VERMÖGENSBESTAND				
Gesamtbetrag Eigenkapital (A)		410.889.098,00 €	0,00 €	
B) FONDS FÜR RISIKEN & LASTEN				
1. für Ruhestandsbezüge und ähnliche Verbindlichkeiten		621.030,00 €		
2. für Steuern, einschließlich der gestundeten		222.453,00 €		
3. Passive Finanzderivate		14.316.374,00 €		
4. Sonstige Rückstellungen				
Gesamtbetrag Fonds für Risiken & Lasten (B)		15.159.857,00 €	0,00 €	
C) ABFERTIGUNGEN FÜR ARBEITNEHMER		10.977.361,00 €		
D) VERBINDLICHKEITEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)				
<i>davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr</i>		197.000.000,00 €		
1. Schuldverschreibungen (Obligationen)		297.000.000,00 €		
2. Wandelschuldverschreibungen				
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Finanzierungen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Banken		361.707.348,00 €		
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern		151.976,00 €		
6. Erhaltene Anzahlungen				
7. Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten		108.561.810,00 €		
8. Verbindlichkeiten aus Wertpapieren				
9. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Unternehmen		30.655.338,00 €		
10. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.129.908,00 €		
11. Verbindlichkeiten gegenüber beherrschenden Unternehmen				
11-bis. Verb. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen				
12. Verbindlichkeiten aus Abgaben		7.280.730,00 €		
13. Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern		2.015.943,00 €		
14. Sonstige Verbindlichkeiten		17.027.716,00 €		
Gesamtbetrag Verbindlichkeiten (D)		829.530.769,00 €	0,00 €	
E) RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)		1.818.147,00 €		
Gesamtbetrag Fremdkapital (B+C+D+E)		857.486.134,00 €	0,00 €	
BILANZSUMME (A+B+C+D+E)		1.268.375.232,00 €	0,00 €	

Kapitel III Übung 15: Erfolgsrechnung laut Art. 2425 ZGB

		Jahr n	Jahr n -1	%
A) BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
1.	Erträge aus Verkäufen und Leistungen	300.508.578,00 €		
2.	Bestandsveränderung an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	5.328.252,00 €		
3.	Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten			
4.	Aktiviere Eigenleistungen			
5.	Sonstige Erträge	5.589.742,00 €	0,00 €	
	a) Verschiedene Erträge	2.976.112,00 €		
	b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben	2.613.630,00 €		
Summe A)		311.426.572,00 €	0,00 €	
B) BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
6.	für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	178.669.525,00 €		
7.	für Dienstleistungen	52.204.455,00 €		
8.	für die Nutzung von Gütern Dritter	3.395.324,00 €		
9.	für das Personal	44.454.202,00 €	0,00 €	
	a) Löhne und Gehälter	31.542.744,00 €		
	b) Soziale Abgaben	10.358.326,00 €		
	c) Abfertigungen	2.344.146,00 €		
	d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen			
	e) sonstige Aufwendungen	208.986,00 €		
10.	Abschreibungen und Wertminderungen	15.149.871,00 €	0,00 €	
	a) Abschreibung des immateriellen Anlagevermögens	599.827,00 €		
	b) Abschreibung des Sachanlagevermögens	14.550.044,00 €		
	c) sonstige Wertminderungen des Anlagevermögens			
	d) Abwertung der Forderungen des Umlaufvermögens und der flüssigen Mittel			
11.	Bestandsveränderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	-4.114.152,00 €		
12.	Rückstellungen für Risiken			
13.	Sonstige Rückstellungen			
14.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	989.756,00 €		
Summe B)		290.748.981,00 €	0,00 €	
BETRIEBSERGEBNIS (A-B)		20.677.591,00 €	0,00 €	
C) FINANZERGEBNIS				
15.	Erträge aus Beteiligungen	2.331.000,00 €		
16.	Sonstige finanzielle Erträge	3.755.336,00 €	0,00 €	
	a) aus Forderungen des Anlagevermögens	271.592,00 €		
	b) aus Wertpapieren des Anlagevermögens	601.057,00 €		
	c) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	2.825.546,00 €		
	d) sonstige Finanzerträge	57.141,00 €		
17.	Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen	-11.251.247,00 €		
17-bis.	Wechselkursgewinne und -verluste	998.421,00 €		
Summe C) (15 + 16 - 17 +/- 17-bis)		-4.166.490,00 €	0,00 €	

D) WERTBERICHTIGUNG AKTIVER & PASSIVER FINANZWERTE			
18.	Aufwertungen	1.982.516,00 €	0,00 €
	a) von Beteiligungen		
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen		
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens		
	d) von Finanzderivaten	1.982.516,00 €	
19.	Abwertungen	-13.983.551,00 €	0,00 €
	a) von Beteiligungen	-8.907.154,00 €	
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen		
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-4.449.605,00 €	
	d) von Finanzderivaten	-626.792,00 €	
Summe D) (18 - 19)		-12.001.035,00 €	0,00 €
GESCHÄFTSERGEBNIS VOR STEUERN (A-B+/-C+/-D)		4.510.066,00 €	0,00 €
20.	Steuern auf das Geschäftsergebnis, und zwar laufende, gestundete und vorausgezahlte	-3.079.958,00 €	
GEWINN / VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES		1.430.108,00 €	0,00 €
Mitarbeiteranzahl:		1.516,00	
Zusätzliche Angaben:			
	Auflösung von Rückstellungen (in A5 enthalten)	0,00 €	0,00 €
	Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von B14)	340.000,00 €	0,00 €
	Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von A5)	200.000,00 €	0,00 €

Vereinfachte Kapitalflussrechnung der Änderung des Nettoumlaufvermögens

A)	Nettoumlaufvermögen (UV abzüglich kurzfr. FK) am 01.01.	
B)	Cash Flow aus der operativen Tätigkeit	
	Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	
	+ Abschreibungen (G&V B10 a,b,c)	
	+ Zuführung Abfertigung (G&V B9c)	
	+ Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von G&V B14, nicht alles)	
	- Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von G&V A5, nicht alles)	
	- aktivierte Eigenleistungen (G&V A4)	
C)	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen immaterielles Anlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Sachanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzanlagevermögen	
D)	Cash Flow aus der Finanztätigkeit	
	+/- Einzahlung/Rückzahlung Gesellschaftskapital	
	+/- Verkauf/Kauf eigene Aktien	
	- Auszahlung von Dividenden	
	+/- sonstige Einzahlungen/Rückzahlungen Eigenkapital	
	+/- Einzahlungen/Rückzahlungen Fremdkapital (Kredite, ...)	
E)	Cash Flow des Jahres (B +/- C +/- D)	
F)	Nettoumlaufvermögen (UV abzüglich kurzfr. FK) am 31.12.	

IV Formularsammlung

Hier sind noch einige Vorlagen abgebildet, die für Übungen und ähnliches verwendet werden können.

- Vermögensaufstellung laut Zivilgesetzbuch
- Erfolgsrechnung laut Zivilgesetzbuch
- G&V nach dem Gesamtkostenverfahren
- G&V nach dem Mehrwertverfahren
- G&V nach der Mehrwertverteilung (Nachhaltigkeit)
- G&V nach dem Umsatzkostenverfahren (Herstellungskostenverfahren)
- Kapitalflussrechnung
- Vereinfachte Kapitalflussrechnung der Änderung der liquiden Mittel
- Vereinfachte Kapitalflussrechnung der Änderung des Nettoumlaufvermögens

VERMÖGENSAUFSTELLUNG (BILANZ) Art. 2424 ZGB

AKTIVA	Jahr n	Jahr n - 1	%
A) FORDERUNGEN GEGEN GESELLSCHAFTER			
B) ANLAGEVERMÖGEN			
I) IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN			
1. Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung (Gründungsspesen)			
2. Aufwendungen für die Entwicklung			
3. Patentrechte und Urheberrechte			
4. Konzessionen, Lizenzen, Marken und ähnliche Rechte			
5. Geschäfts- und Firmenwert			
6. In Ausarbeitung befindliche immaterielle Anlagewerte und Anzahlungen			
7. Sonstige			
II) SACHANLAGEVERMÖGEN			
1. Grundstücke und Bauten			
2. Anlagen und Maschinen			
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung			
4. Sonstige materielle Anlagegüter			
5. Anlagen im Bau und Anzahlungen			
III) FINANZANLAGEVERMÖGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit unter 12 Monaten)			
1. Beteiligungen an:			
a) abhängigen Unternehmen			
b) verbundenen Unternehmen			
c) beherrschenden Unternehmen			
d) Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
d-bis) anderen Unternehmen			
2. Forderungen:			
a) gegen abhängige Unternehmen			
b) gegen verbundene Unternehmen			
c) gegen beherrschende Unternehmen			
d) gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
d-bis) gegen andere			
3. Sonstige Wertpapiere			
4. Aktive Finanzderivate			
Gesamtbetrag Anlagevermögen (B)			
C) UMLAUFVERMÖGEN			
I) VORRÄTE			
1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Verbrauchsmaterial			
2. In Herstellung befindliche und halbfertige Erzeugnisse			
3. In Ausführung befindliche Aufträge auf Bestellung			
4. Fertige Erzeugnisse und Waren			
5. Geleistete Anzahlungen			
II) FORDERUNGEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)			
1. gegen Kunden			
2. gegen abhängige Unternehmen			
3. gegen verbundene Unternehmen			
4. gegen beherrschende Unternehmen			
5. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
5-bis. Forderungen aus Steuern und Abgaben			
5-ter. Forderungen aktive latente Steuern			
5-quater. gegen andere			
III) FINANZUMLAUFVERMÖGEN			
1. Beteiligungen an abhängigen Unternehmen			
2. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen			
3. Beteiligungen an beherrschenden Unternehmen			
3-bis. Beteiligungen an Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen			
4. Sonstige Beteiligungen			
5. Aktive Finanzderivate			
6. Sonstige Wertpapiere			
IV) FLÜSSIGE MITTEL			
1. Bank- und Postguthaben			
2. Schecks			
3. Kassenbestand und Stempelwerte			
Gesamtbetrag Umlaufvermögen (C)			
D) RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)			
BILANZSUMME (A+B+C+D)			

PASSIVA				
		Jahr n	Jahr n - 1	%
A) EIGENKAPITAL				
I) GESELLSCHAFTSKAPITAL				
II) RÜCKLAGE AUS DEM AUFPREIS AUF AKTIEN (Agiorücklage)				
III) AUFWERTUNGSRÜCKLAGEN				
IV) GESETZLICHE RÜCKLAGE				
V) SATZUNGMÄSSIGE RÜCKLAGEN				
VI) ANDERE RÜCKLAGEN, die getrennt anzugeben sind				
VII) RÜCKLAGE FÜR OPERATIONEN ZUR DECKUNG ERWARTETER FINANZFLÜSSE				
VIII) GEWINN-/VERLUSTVORTRAG				
IX) GEWINN/VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES				
X) NEGATIVE RÜCKLAGE EIGENE AKTIEN IM VERMÖGENSBESTAND				
Gesamtbetrag Eigenkapital (A)				
B) FONDS FÜR RISIKEN & LASTEN				
1. für Ruhestandsbezüge und ähnliche Verbindlichkeiten				
2. für Steuern, einschließlich der gestundeten				
3. Passive Finanzderivate				
4. Sonstige Rückstellungen				
Gesamtbetrag Fonds für Risiken & Lasten (B)				
C) ABFERTIGUNGEN FÜR ARBEITNEHMER				
D) VERBINDLICHKEITEN (mit getrennter Angabe bei Fälligkeit über 12 Monaten)				
1. Schuldverschreibungen (Obligationen)				
2. Wandelschuldverschreibungen				
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Finanzierungen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Banken				
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern				
6. Erhaltene Anzahlungen				
7. Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten				
8. Verbindlichkeiten aus Wertpapieren				
9. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Unternehmen				
10. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
11. Verbindlichkeiten gegenüber beherrschenden Unternehmen				
11-bis. Verb. gegen Unternehmen, die der Kontrolle von beherrschenden Unternehmen unterliegen				
12. Verbindlichkeiten aus Abgaben				
13. Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern				
14. Sonstige Verbindlichkeiten				
Gesamtbetrag Verbindlichkeiten (D)				
E) RECHNUNGSABGRENZUNGEN (antizipative und transitorische)				
Gesamtbetrag Fremdkapital (B+C+D+E)				
BILANZSUMME (A+B+C+D+E)				

ERFOLGSRECHNUNG (G&V) Art. 2425 ZGB

		Jahr n	Jahr n -1	%
A) BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
1.	Erträge aus Verkäufen und Leistungen			
2.	Bestandsveränderung an fertigen/unfertigen Erzeugnissen			
3.	Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten			
4.	Aktiviere Eigenleistungen			
5.	Sonstige Erträge			
	a) Verschiedene Erträge			
	b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben			
Summe A)				
B) BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
6.	für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren			
7.	für Dienstleistungen			
8.	für die Nutzung von Gütern Dritter			
9.	für das Personal			
	a) Löhne und Gehälter			
	b) Soziale Abgaben			
	c) Abfertigungen			
	d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen			
	e) sonstige Aufwendungen			
10.	Abschreibungen und Wertminderungen			
	a) Abschreibung des immateriellen Anlagevermögens			
	b) Abschreibung des Sachanlagevermögens			
	c) sonstige Wertminderungen des Anlagevermögens			
	d) Abwertung der Forderungen des Umlaufvermögens und der flüssigen Mittel			
11.	Bestandsveränderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe			
12.	Rückstellungen für Risiken			
13.	Sonstige Rückstellungen			
14.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Summe B)				
BETRIEBSERGEBNIS (A-B)				
C) FINANZERGEBNIS				
15.	Erträge aus Beteiligungen			
16.	Sonstige finanzielle Erträge			
	a) aus Forderungen des Anlagevermögens			
	b) aus Wertpapieren des Anlagevermögens			
	c) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens			
	d) sonstige Finanzerträge			
17.	Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen			
17-bis.	Wechselkursgewinne und -verluste			
Summe C) (15 + 16 - 17 +/- 17-bis)				

D) WERTBERICHTIGUNG AKTIVER & PASSIVER FINANZWERTE				
18.	Aufwertungen			
	a) von Beteiligungen			
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen			
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens			
	d) von Finanzderivaten			
19.	Abwertungen			
	a) von Beteiligungen			
	b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen			
	c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens			
	d) von Finanzderivaten			
Summe D) (18 - 19)				
GESCHÄFTSERGEBNIS VOR STEUERN (A-B+/-C+/-D)				
20.	Steuern auf das Geschäftsergebnis, und zwar laufende, gestundete und vorausgezahlte			
GEWINN/ VERLUST DES GESCHÄFTSJAHRES				

G&V nach dem Gesamtkostenverfahren (ZGB Art. 2425)

A) Betriebliche Erträge (betriebliche Gesamtleistung)	
1. Erträge aus Verkäufen und Leistungen (Umsatzerlöse)	
2. Bestandsänderungen an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	
3. Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten	
4. Aktivierte Eigenleistungen	
5. Sonstige Erträge	
a) Verschiedene Erträge	
b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben	
B) Betriebliche Aufwendungen	
6. für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	
7. für Dienstleistungen (<i>Verkaufs- und Verwaltungsaufwände</i>)	
8. für die Nutzung von Gütern Dritter	
9. für das Personal	
a) Löhne und Gehälter	
b) Soziale Abgaben	
c) Abfertigungen	
d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen	
e) sonstige Aufwendungen	
10. Abschreibungen und Abwertungen	
a) Abschreibung der immateriellen Anlagewerte	
b) Abschreibung der Sachanlagen	
c) sonstige Abwertungen des Anlagevermögens	
d) Abwertung der Forderungen des UV und der flüssiger Mittel	
11. Bestandsänderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	
12. Rückstellungen für Risiken	
13. Sonstige Rückstellungen	
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
A-B) Betriebsergebnis	
C) Finanzergebnis	
15. Erträge aus Beteiligungen	
16. Sonstige finanzielle Erträge	
a) aus Forderungen des Anlagevermögens	
b) aus Wertpapieren des Anlagevermögens	
c) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) sonstige Finanzerträge	
17. Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen	
17bis Wechselkursgewinne/-verluste	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Egt) (A-B+/-C)	
D) Wertberichtigungen des Finanzvermögens	
18. Aufwertungen	
a) von Beteiligungen	
b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen	
c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) von Finanzderivaten	
19. Abwertungen	
a) von Beteiligungen	
b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen	
c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) von Finanzderivaten	
Geschäftsergebnis vor Steuern (A - B +/- C +/- D)	
20. Steuern auf das Geschäftsergebnis inklusive latente Steuern	
Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	

G&V nach dem Mehrwertverfahren

A) Betriebliche Erträge (betriebliche Gesamtleistung)	
1. Erträge aus Verkäufen und Leistungen (Umsatzerlöse)	
2. Bestandsänderungen an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	
3. Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten	
4. Aktivierte Eigenleistungen	
5. Sonstige Erträge	
a) Verschiedene Erträge	
b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben	
B1) Betriebliche Aufwendungen	
6. für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	
11. Bestandsänderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	
7. für Dienstleistungen (<i>Verkaufs- und Verwaltungsaufwände</i>)	
8. für die Nutzung von Gütern Dritter	
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
= erzeugter Mehrwert (A - B1)	
- 9. für das Personal	
a) Löhne und Gehälter	
b) Soziale Abgaben	
c) Abfertigungen	
d) Ruhestandsgelder und ähnliche Zahlungen	
e) sonstige Aufwendungen	
= Bruttobetriebsergebnis	
- 10. Abschreibungen und Abwertungen	
a) Abschreibung der immateriellen Anlagewerte	
b) Abschreibung der Sachanlagen	
c) sonstige Abwertungen des Anlagevermögens	
d) Abwertung der Forderungen des UV und der flüssiger Mittel	
- 12. Rückstellungen für Risiken	
- 13. Sonstige Rückstellungen	
A-B) Betriebsergebnis	
C) Finanzergebnis	
15. Erträge aus Beteiligungen	
16. Sonstige finanzielle Erträge	
a) aus Forderungen des Anlagevermögens	
b) aus Wertpapieren des Anlagevermögens	
c) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) sonstige Finanzerträge	
17. Zinsen und sonstige finanzielle Aufwendungen	
17bis Wechselkursgewinne/-verluste	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Egt) (A-B+/-C)	
D) Wertberichtigungen des Finanzvermögens	
18. Aufwertungen	
a) von Beteiligungen	
b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen	
c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) von Finanzderivaten	
19. Abwertungen	
a) von Beteiligungen	
b) von Finanzanlagen, die keine Beteiligungen darstellen	
c) von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
d) von Finanzderivaten	
Geschäftsergebnis vor Steuern (A - B +/- C +/- D)	
20. Steuern auf das Geschäftsergebnis inklusive latente Steuern	
Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	

G&V nach der Mehrwertverteilung (Nachhaltigkeit)

A) Betriebliche Erträge (betriebliche Gesamtleistung)	
1. Erträge aus Verkäufen und Leistungen (Umsatzerlöse)	
2. Bestandsänderungen an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	
3. Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten	
4. Aktivierte Eigenleistungen	
5. Sonstige Erträge	
a) Verschiedene Erträge	
b) Zuschüsse zur Deckung laufender Betriebsausgaben	
B1) Betriebliche Aufwendungen (Werteverzehr)	
6. für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	
7. für Dienstleistungen	
8. für die Nutzung von Gütern Dritter	
11. Bestandsänderungen der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
geschaffener Mehrwert	

Mehrwertverteilung:

+ Mehrwert Personal (Personalaufwände)	
+ Mehrwert öffentliche Verwaltung (direkte & indirekte Steuern)	
+ Mehrwert Geldgeber (Finanzergebnis - vereinfacht)	
+ Mehrwert Eigentümer (ausgeschütteter Gewinn)	
+ Mehrwert eigenes Unternehmen (Abschreibungen, Rückstellungen, nicht ausgeschüttete Gewinne, Wertberichtigungen)	
+ Mehrwert Allgemeinheit (Sponsoring u. ä.)	
= geschaffener Mehrwert	

G&V nach dem Umsatzkostenverfahren

Prozentwerte sind Annahmen

Berechnungen:

Herstellungskosten der verkauften Güter:	
+ Einkauf Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren (B6)	
+/- Bestandsänderung der Waren, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe (B11)	
+/- Bestandsänderung an fertigen/unfertigen Erzeugnissen (A2)	
+/- Veränderung bei in Ausführung befindlichen Auftragsarbeiten (A3)	
- Aktivierte Eigenleistungen (A4)	
+ Personalkosten in der Produktion (B9) (80%)	
+ Dienstleistungen & Nutzung Güter Dritter in der Produktion (B7, B8) (40%)	
+ Abschreibungen in der Produktion (B10 a,b,c) (40%)	

Kosten der Verwaltung:	
+ Dienstleistungen & Nutzung Güter Dritter in der Verwaltung (B7, B8) (30 %)	
+ Personalkosten in der Verwaltung (B9) (10 %)	
+ Abschreibungen in der Verwaltung (B10 a,b,c) (20 %)	
+ Abwertung der Forderungen (B10 d)	
+ sonstige betriebliche Kosten (B12, B13, B14)	

Kosten des Vertriebs:	
+ Dienstleistungen & Nutzung Güter Dritter im Vertrieb (B7, B8) (30 %)	
+ Personalkosten im Vertrieb (B9) (10%)	
+ Abschreibungen im Vertrieb (B10 a,b,c) (40 %)	

Umsatzkostenverfahren

Nettoverkaufserlöse (A1)	
- Herstellungskosten der verkauften Güter (siehe oben)	
= Bruttoergebnis vom Umsatz	
- Kosten der Verwaltung (siehe oben)	
- Kosten des Vertriebs (siehe oben)	
+ sonstige betriebliche Erträge (A5)	
= Betriebsergebnis (A-B)	
+/- Finanzergebnis (C)	
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Egt) (A-B+/-C)	
+/- Wertberichtigungen des Finanzvermögens (D)	
= Geschäftsergebnis vor Steuern (A - B +/- C +/- D)	
- Steuern auf das Geschäftsergebnis inklusive latente Steuern	
= Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	

Kapitalflussrechnung

A)	Liquide Mittel am 01.01.	
	1. Bank- und Postguthaben	
	2. Schecks	
	3. Kassabestand und Stempelwerte	

B)	Cash Flow aus der operativen Tätigkeit	
	Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	
	+ Steuern des Geschäftsjahres	
	+/- Zinsaufwände/Zinserträge	
	- Dividenden	
	+/- Mindererlöse/Mehrerlöse aus der Geschäftstätigkeit	
	+ Zuführung Rückstellungen	
	+ Abschreibungen	
	+ Abwertungen von andauernden Wertminderungen	
	+ Wertberichtigung von aktiven und passiven Finanzinstrumenten, die zu keinen Geldflüssen führen	
	+ sonstige Wertberichtigungen, die zu keinen Geldflüssen führen	
	+/- Verminderungen/Erhöhung der Vorräte	
	+/- Verminderung/Erhöhung der Kundenforderungen	
	+/- Erhöhung/Verminderung der Lieferverbindlichkeiten	
	+/- Verminderung/Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungen	
	+/- Erhöhung/Verminderung der passiven Rechnungsabgrenzungen	
	+/- sonstige Veränderungen des Nettoumlaufvermögens	
	+/- kassierte Zinsen/bezahlte Zinsen	
	- bezahlte Steuern des Geschäftsjahres	
	+ kassierte Dividenden	
	- Verwendung von Fonds	

C)	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen immaterielles Anlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Sachanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzumlaufvermögen	

D)	Cash Flow aus der Finanztätigkeit	
	+/- Einzahlung/Rückzahlung Gesellschaftskapital	
	+/- Verkauf/Kauf eigene Aktien	
	- Auszahlung von Dividenden	
	+/- sonstige Einzahlungen/Rückzahlungen Eigenkapital	
	+/- Einzahlungen/Rückzahlungen Fremdkapital (Kredite, ...)	

E)	Cash Flow des Jahres (B +/- C +/- D)	
-----------	---	--

F)	Liquide Mittel am 31.12.	
	1. Bank- und Postguthaben	
	2. Schecks	
	3. Kassabestand und Stempelwerte	

Vereinfachte Kapitalflussrechnung der Änderung der liquiden Mittel

A)	Liquide Mittel am 01.01.	
-----------	---------------------------------	--

B)	Cash Flow aus der operativen Tätigkeit	
	Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	
	+ Abschreibungen inkl. Zuführung Delkredere (G&V B10)	
	+ Zuführung Abfertigung (G&V B9c)	
	+ Zuführung sonstige Rückstellungen (G&V B12, B13)	
	- Auflösung sonstige Rückstellungen (Teil von G&V A5, nicht alles)	
	+ Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von G&V B14, nicht alles)	
	- Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von G&V A5, nicht alles)	
	- aktivierte Eigenleistungen (G&V A4)	
	+/- Bestandsverminderung/-erhöhung Fertigprodukte (BÄ- = plus)	
	+/- Bestandsverminderung/-erhöhung Waren	
	+/- Bestandsverminderung/-erhöhung Roh-, Hilfsstoffe	
	+/- Verminderung/Erhöhung der Forderungen (Verminderung = plus)	
	+/- Erhöhung/Verminderung der Lieferverbindlichkeiten (Erhöhung = plus)	
	+/- Erhöhung/Verminderung sonstiger kurzfr. Verb. (Erhöhung = plus)	
	+/- Verminderung/Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungen	
	+/- Erhöhung/Verminderung der passiven Rechnungsabgrenzungen	

C)	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen immaterielles Anlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Sachanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzumlaufvermögen	

D)	Cash Flow aus der Finantzätigkeit	
	+/- Einzahlung/Rückzahlung Gesellschaftskapital	
	+/- Verkauf/Kauf eigene Aktien	
	- Auszahlung von Dividenden	
	+/- sonstige Einzahlungen/Rückzahlungen Eigenkapital	
	+/- Einzahlungen/Rückzahlungen Fremdkapital (Kredite, ...)	

E)	Cash Flow des Jahres (B +/- C +/- D)	
-----------	---	--

F)	Liquide Mittel am 31.12.	
-----------	---------------------------------	--

Vereinfachte Kapitalflussrechnung der Änderung des Nettoumlaufvermögens

A)	Nettoumlaufvermögen (UV abzüglich kurzfr. FK) am 01.01.	
B)	Cash Flow aus der operativen Tätigkeit	
	Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	
	+ Abschreibungen (G&V B10 a,b,c)	
	+ Zuführung Abfertigung (G&V B9c)	
	+ Veräußerungsverluste aus Anlageverkäufen (Teil von G&V B14, nicht alles)	
	- Veräußerungsgewinne aus Anlageverkäufen (Teil von G&V A5, nicht alles)	
	- aktivierte Eigenleistungen (G&V A4)	
C)	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen immaterielles Anlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Sachanlagevermögen	
	+/- Desinvestitionen/Investitionen Finanzanlagevermögen	
D)	Cash Flow aus der Finanztätigkeit	
	+/- Einzahlung/Rückzahlung Gesellschaftskapital	
	+/- Verkauf/Kauf eigene Aktien	
	- Auszahlung von Dividenden	
	+/- sonstige Einzahlungen/Rückzahlungen Eigenkapital	
	+/- Einzahlungen/Rückzahlungen Fremdkapital (Kredite, ...)	
E)	Cash Flow des Jahres (B +/- C +/- D)	
F)	Nettoumlaufvermögen (UV abzüglich kurzfr. FK) am 31.12.	